INVESTMENTCLUB VOR DEM START

RCB & BAADER: LIEBE ZUM MARKET MAKING

ZINNER & AUBRUNNER MIT FEINEN BASICS

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

#23 AUSGABE 11/2018

12 SEITEN WIENER BÖRSE MONATSSTATISTIKEN EXKLUSIV

WIENER GLOBAL MARKET HIGHLIGHTS

UMSATZKING STEFAN BORGAS MIT SEINER RHI-MAGNESITA, OEKB-DIREKTOREN, BÖRSE, MARKET MAKER, ASSET MANAGER: WIR HABEN MASSIG O-TON ZUR ERFOLGSSTORY IN WIEN.

+++ DO&CO GEWINNT DIE AKTIEN TROPHY +++ 27 SEITEN GABB +++

P.b.b. BSN (Börse Social), Spittelauerlände 7/4, 1090 Wien, PZ17Z040985 P

21ST AUSTRIA WEEKLY

» DER GLOBAL MARKET BRINGT DIE GANZE WELT NACH ÖSTERREICH.

Wöchentliches
21st-Austria PDF
www.boerse-social.com/21staustria

englischsprachige
News-Website
boerse-social.com/21staustria/news

» MIT 21ST AUSTRIA BRINGEN WIR ÖSTERREICH IN DIE GANZE WELT.

Wir setzen uns mit dem Börse Social Network für den Finanzplatz Wien ein

Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil

Als am 12. November die nachfolgende Aussendung der Wiener Börse in die Mailboxen kam, war die hier vorliegende Ausgabe des Börse Social Magazine längst in Planung: „Der global market der Wiener Börse wächst weiter. Das mittlerweile zweitgrößte Segment der Wiener Börse wird mit attraktiven Listings der New York Stock Exchange und der Nasdaq erweitert. US-Titel und globale Aktien der zwei größten Börsen weltweit – nach Wert der notierten Unternehmen – können nun in Wien gehandelt werden. Darunter sind die Lifestyle-Marke Fossil, der Rabatt-Anbieter Groupon, der PC- und Druckerhersteller Hewlett Packard ebenso wie das Internetunternehmen Match Group, die Hotelsuchmaschine Trivago und viele weitere. Insgesamt sind damit an der Wiener Börse nun 580 Wertpapiere aus 24 Ländern handelbar“ (Aussendung Ende).

580 Titel aus 24 Ländern. Es sind vor allem die 24 Länder, die uns zu „wir widmen dem global market eine Ausgabe“ motiviert hatten. Wer sich ein wenig für Abwicklungen und Settlements interessiert, weiß, was das für einen logistischen Oberhammer darstellt. Daher bin ich auch zur OeKB marschiert und hab mir erklären lassen, wie das alles funktioniert, was OeKB CSD und CCP.A machen. Spannend, ich habe dabei viel gelernt und auch im Interview für dieses Magazine entsprechend weiter ausgeholt. Fazit: Der global market kann jedenfalls nur mit größtmöglicher Automatisierung der Prozesse funktionieren. Wenn man länderspezifische Specials wie etwa eine „Stamp-Duty“ (GB) beachten müsste, wäre es zu komplex. Daher sagt die OeKB auch manchmal „njet“ zu einem Titel.

Ganze Welt. Mittlerweile ist man mit den 580 Titeln aus aller Welt schon sehr breit aufgestellt. Deutschland und USA fallen unter „eh klar“, aber zB Russland oder China zu Euro-Kursen und Inlandsspesen - das ist schon etwas Besonderes. Und dass ein Market Maker System mit offenem Orderbuch drübergelegt ist, passt gut ins professionelle Bild.

Restliche Österreicher. Neben der erwähnten „ganzen Welt“ sind es natürlich vor allem die Austro-Aktien, die an Auslandsbörsen notieren, die den global market ausmachen. Es sind mittlerweile ganz wenige geworden, weil Wien für österreichische Aktien einfach am attraktivsten ist, aber die wenigen Auslandsösterreicher spielen im global market die erste Geige. Deutlich vor allen anderen steht RHI Magnesita, die mit Faktor 10 der umsatzstärkste Wert ist und im Grunde trotz Hauptlisting in London mit dem Wien-Umsatz noch immer in Schlagweite zu einem ATX-Platz agiert. Dann auch eine ams, deren Kursverwerfungen im Q4 natürlich hohe Handelsvolumina gebracht haben. Erfreulich, dass auch die Wiener Börse über den global market davon profitieren konnte.

Luft beim Orderrouting. Verbesserungspotenzial sehe ich noch beim Orderrouting. Ich habe mir einige Brokerage-Plattformen in dieser Hinsicht angesehen. Die Frage: Wie sehr wird mir, wenn ich zB eine Amazon (Umsatz-Nr. 2 im global market hinter RHI Magnesita) ordern will, der global market über die Plattform „aufgedrängt“? Nun, da hakt es noch ordentlich. Freilich kann man den Brokern nicht in ihr Geschäftsmodell reinpfuschen. Ich bin auch nicht sicher, ob es da um Deckungsbeitrags-Überlegungen geht oder eher darum, dass man halt noch keine Ressourcen hatte, das Wiener Angebot für diese Aktien sichtbar nach vorne zu routen. In die Auslage quasi. Das wäre dann das Komplettpaket. Gerade für Neulinge ist das mit den Börsenplätzen ja nicht immer leicht zu kapieren. Und die vielen Börsenplatz-Angebote sorgen für Verunsicherung und Spesen-Ängste, was

Der Wiener Börse ist mit dem global market ein feiner Wurf gelungen. Wäre doch schön, wenn die Broker das Segment noch stärker in die Auslage routen könnten.

Christian Drastil
Herausgeber Börse Social Magazine

Coverfoto: RHI (Montage)

eine Zurückhaltung beim Ordern mit sich bringen kann. Also bei der Promotion des global market durch die Broker geht noch was. Wenn es gewollt ist.

O-Ton und Own-Ton. Viel O-Ton zum global market haben wir für diese Ausgabe eingeholt, freilich kommt auch RHI Magnesita-Chef Stefan Borgas, der das Cover dieser Ausgabe ziert, zu Wort. RHI ist zudem im Standortfonds Own Austria enthalten, der irgendwie ein Mix aus ATXprime und global market ist. Geschäftsführer Martin Foussek sagte mir, dass rund die Hälfte der 250 Titel im Own Austria Fonds in einem der beiden Segmente notieren.

Börsen schwach. Dass sich die Börsen zuletzt sehr schwach zeigten, ist im Zusammenhang mit diesen neuen Aktivitäten vielleicht gar kein Fehler. Frau und Herr Österreicher sind in Aktien ja sowieso brutal unterinvestiert und ein Beginn muss ja nicht unbedingt zu Rekordkursen stattfinden, auch wenn dann die Schlagzeilen in den Tageszeitungen natürlich am Verlockendsten klingen. Insofern gute Aufbauarbeit jetzt und hier.

2018 ist für die meisten Anleger zum Vergessen. Die Wiener Börse hat indes nicht vergessen, sich neu auszurichten.

direct market plus. Indes wird in der Börse mit Hochdruck an einem weiteren neuen Segment gebastelt. Der direct market (plus), der zusätzliche (kleinere) Gesellschaften an die Wiener Börse bringen soll, wird Mitte Jänner starten. Man hört von vier Gesellschaften gleich zum Auftakt, u.a. startup300 und die Oekostrom AG. Dazu wurde mit dem direct network auch eine begleitende Plattform installiert: Mit zB direct network days richtet man sich an potenzielle Listings, die man mit Experten für Vorbörsliches als auch das Being Public vernetzt, damit die Unternehmen lernen und beim Funding unterstützt werden. Interessiert darf man an die Schwesterbörse in Prag blicken: Der dortige „Start"-Markt hat bereits vier Listings, ein fünftes soll noch heuer dazukommen. Und zwei dieser Listings - Fillamentum und Prabos - sind in Tschechien auch als „IPO des Jahres" nominiert. Wäre schön, wenn auch in Wien wieder Börsengänge funktionieren würden. Im Q4 hat ja Marinomed auf das Q1 2019 verschoben und Themis wollte nach Amsterdam, das IPO wurde aber nicht einmal begonnen. Hoffentlich führt ein 2. Anlauf nach Wien, entsprechende Gerüchte halten sich im Markt.

Investment-Network. Die Wiener Börse startete also ein direct Network und bei uns steckt das sowieso (Börse Social Network) im Firmennamen. Das Networken wollen wir über unseren Börse Social Network Club, der 2018 gestartet ist und u.a. den täglichen Börsenbrief #gabb sowie den englischsprachigen Letter „21st Austria weekly" hervorgebracht hat, weiter vorantreiben. Am Start sind eine Begleitung des direct market plus über eine regelmäßige „Venture & IPO"-Berichterstattung (mehr dazu in der Jänner-Ausgabe) sowie ein Investmentclub rund um unser HV-Urgestein Günter Luntsch. Günter ist ein treuer und authentischer Fan österreichischer börsenotierter Gesellschaften. Seine HV-Berichte werden wir in Kürze als Sondernummer herausbringen.

Das nächste Magazine. In der kommenden Nummer (Dezember-Ausgabe) werden wir viele Preisträger outen. So wird es mit Partner Weber & Co. wieder die Number One Awards geben und mit den Partnern KTM, dad.at, Rosinger Group, Deutsche Bank und Sportministerium den Business Athlete Award für Ex-Spitzensportler, die jetzt in der Wirtschaft zu den Siegern gehören. Der Plan für das Cover ist, dass wir im 24. Magazine den ersten „Doppelten" haben. Am Ende des Jahres wer-

Günter Luntsch checkt uns einen Börse Social Network (Investment)Club.

den wir wieder Börsechef Christoph Boschan interviewen und voranstellen, wie wir das auch im Dezember des Vorjahres gemacht haben. Themen gibt es ja wirklich zuhauf.

Träumen darf man. Sehr viel weitergegangen ist also 2018 bei uns im Network: neue Website, Börsenbriefe in deutsch und englisch. Mit einem großen Wunschprojekt sind wir aber noch nicht am Start. Es geht um das - als Idee avisierte - 24h-Börsenradio gemeinsam mit unseren Partnern von Börsen Radio Network aus Deutschland, die mittlerweile in der österreichischen Community fest verankert sind. Ein Voll-Radioprogramm ist aber doch ein ordentliches Stück Arbeit und auch von der Finanzierung her nicht so ohne. Wir haben jedenfalls unseren Part der Infrastruktur nachgezogen und ebenfalls ein kleines Tonstudio eingerichtet, das in unserem Werbeagentur-Brand „Börse Social inspirin" angesiedelt ist. Hier werden schon mal Jingles produziert, die wir auch rund um eine weitere 2019er-Neuheit, einen großen Finanzprodukt-Award, einsetzen wollen. Aber das ist noch Zukunftsmusik, im wahrsten Sinne des Wortes. Vier bis sechs Börse Social Magazines wird man dazu noch abwarten müssen, aber die Monate verfliegen ja ohnedies.

Träumen darf man, II. Dass der Wiener ATX im Jahr 2018 ein positives Ergebnis haben wird, davon ist in der Zwischenzeit nicht mehr auszugehen. Eine Jahresendrally müsste dazu schon deutlich mehr als zehn Prozent Plus bringen und das wird es nicht spielen. In schwachen Jahren werden die Bücher mittlerweile früher geschlossen und die großen Verlierer werden ev. bei manchen internationalen Fonds sogar noch temporär rausgenommen. Ein Titel wie die voestalpine mit einem Minus von mehr als 40 Prozent, das muss man den Investoren nicht unbedingt zeigen. Umso größer sind die Chancen für 2019. Denn es waren 2018 nicht etwa schwache Unternehmensergebnisse, sondern vielmehr Zölle, Strafzahlungen & Co., die belastet haben. Und das kriegt man vielleicht in den Griff. Träumen darf man. Einen versöhnlichen Advent und viel Lesespaß und Nutzen mit diesem Magazine wünscht ...

PS: *Da stehen wir mit unseren Shirts: Deutsche Bank X-Markets, Wemove Runningstore und wir (mit Runplugged und der Sport Woche) werden auch 2019 im Sport/Wirtschaftsbereich aktiv bleiben, das Spektrum wird erweitert. Das ist fix, die ganz großen Pläne trau ich mich noch nicht outen, denn es fällt derzeit eher unter „Träumen darf man, III". Gesetzt ist, dass die Runplugged Laufstark Schiene auch 2019 im Börse Social Magazine Fixpunkt bleibt und rund um den Business Athlete Award (den gibt es auch 2019) haben wir jetzt so viele Ideen von außen zugeschanzt bekommen, dass man natürlich nachdenkt. Alles eine Ressourcenfrage, Sport tut unserer Work/Life-Balance jedenfalls gut.*

SIE ZEIGEN SICH GERNE IN ÖSTERREICH, SIEHE BOERSE-SOCIAL.COM/GOBOERSEWIEN

BAADER Die Bank zum Kapitalmarkt. · BayWa · Boerse Stuttgart DIE PRIVATANLEGERBÖRSE · BNP PARIBAS · CMC markets · DR. BOCK INDUSTRIES · Deutsche Bank X-markets · DGWA · EUROPEAN LITHIUM · evotec · HSBC · onemarkets · redhat · RHI MAGNESITA · Signature AG · SRC · NOVOMATIC · Vontobel

Inhalt

Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photaq.com, Audio auf boersenradio.at

GLOBAL MARKET

Die Nr.1. Interview mit RHI Magnesita-Chef Stefan Borgas, dessen Aktie der überlegene Umsatzking im global market ist. **10**

Damit es überhaupt läuft. OeKB-Topmanager Georg Zinner und Wolfgang Aubrunner erklären Basics und Abwicklungen zum global market. **14**

Auf einen Blick. Die Wiener Börse hat die Statistiken zum global market. **20**

Market Making. Nico Baader und Martin Kreiner sagen, worauf Market Maker im global market achten müssen. **21**

Globale Fonds. EAM-Chef Heinz Bednar über das globale Investieren via Fonds. **24**

AKTIEN TROPHY

Do&Co. Nr. 1 bei den Duellen und auch in der Performanceliste über den kompletten Turnierzeitraum. Das Tippspiel selbst gewann Patrick Höfer. **33**

27 SEITEN #GABB

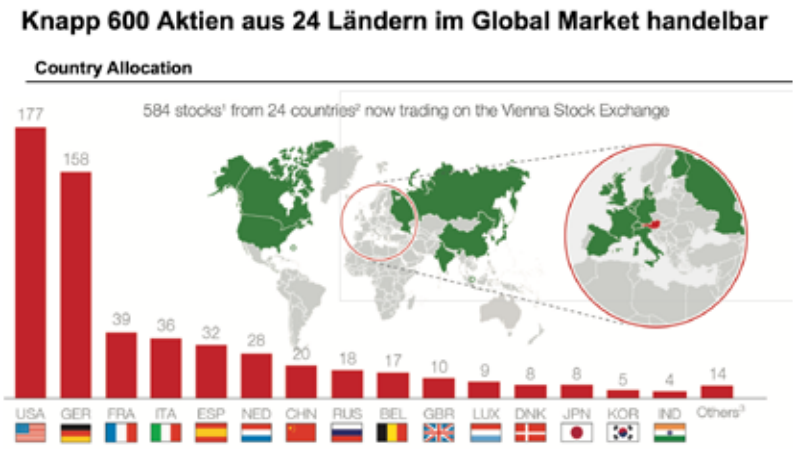
Der November-Börsenbrief. Do&Co. auch hier vorne, der ATX erneut sehr schwach. **38**

NACHSCHLAGEWERK

Big Börsedata. Wiener Börse, OeKB, ZFA & Co. liefern monatlich Dinge, die Sammlerherzen höher schlagen lassen. Dazu eine Börsegangs-Festlegung für den 21. Jänner. **65**

FREESTYLE

Über den Tellerrand hinaus. Von einer Kooperation mit dem WIENER über Social Media, Sport, Weihnachtsfeiern bis hin zu einem Fotofinish samt Abohinweis. **90**



20

92

IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Chefredaktion: Christine Petzwinkler • Mitarbeit: Alexandra Bolena, Josef Chladek, Richard Dobetsberger, Martina Draper, Gerald Dürrschmid, Stefan Greunz, Peter Heinrich, Franz Kubik, Gerhard Kürner, Sebastian Leben, Günter Luntsch, Wolfgang Matejka, Michaela Mejta, Bosko Skoko • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • **Abo: boerse-social.com/magazine**

GLOBAL BELL

11/2

18 MONATE GLOBAL MARKET. Stefan Borgas läutet als CEO des umsatzstärksten gelisteten Unternehmens die Opening Bell für unsere Sonderstrecke zum mittlerweile bereits zweitstärksten Segment an der Wiener Börse. Wir mögen den global market.

MEHR AUF WWW.BOERSE-SOCIAL.COM

Seit Dezember 2016 ist **Stefan Borgas** der Vorstandsvorsitzende des Feuerfest-Konzerns RHI Magnesita

DIE NR.1 VOM GLOBAL MARKET

Der Feuerfest-Konzern RHI Magnesita hat vor mehr als einem Jahr sein Hauptlisting von Wien an die Londoner Börse verlegt. Heimische Anleger handeln die Aktie nun über den global market der Wiener Börse. Und das mit viel Engagement, wie die Handelsumsätze belegen. Wir haben CEO Stefan Borgas im Talk.

Text: Christine Petzwinkler

In dieser Magazine-Ausgabe dreht sich alles um den global market an der Wiener Börse. Dieser ist eben 18 Monate alt geworden und wir nennen ihn einmal eine Erfolgsgeschichte. Eine Erfolgsgeschichte, die 6 Monate nach Start durch das Listing der RHI Magnesia erst so richtig losgegangen ist. Sie kommen auf mehr als 20 Prozent des Gesamthandelsvolumens im global market. Stolz, dass das so gut angenommen wird?
Stefan Borgas: Schön ist, dass es uns gelungen ist, mit dem global market eine Lösung zu finden. Aktionäre können somit ihren gewohnten Handelsplatz nutzen. Gelistet sind wir ja im FTSE 250 an der London Stock Exchange. RHI Magnesita ist einer der größten österreichischen Industriekonzerne. Wir sind dankbar und ein wenig stolz, dass sich das auch an der Wiener Börse widerspiegelt.

Sie werden heuer auf knapp 400 Mio. Handelsvolumen kommen, sind damit 10x größer als die Nr. 2 im global market. In der kommenden Ausgabe outen wir die Number One Awards für 2018, diese Auszeichnung wird Ihnen für den global market nicht zu nehmen sein. Aber viel wichtiger: Sie sind damit nach wie vor in Schlagweite zum ATX. Gibt es da nicht eine gewisse Lust auf ein Comeback?
Wir haben dieses Thema zwar mit der sehr engagierten Börsenleitung besprochen, aber angesichts der sehr vielen Herausforderungen, die RHI Magnesita derzeit hat, ist das derzeit kein Thema.

Man hat den Eindruck, dass Sie mehr Kapitalmarkt-Österreich-Commitment als in Ihrer ATX-Ära zeigen. Liegen wir da richtig, und ist das vielleicht ein Steckenpferd des Vorstands?
Es ist uns grundsätzlich ein Anliegen, unseren Investoren und Aktionären gegenüber transparent zu handeln. Wir sind Weltmarktführer und darüber hinaus absolut international ausgerichtet. Wir nehmen unsere Rolle als Weltkonzern wahr, vergessen aber unsere Wurzeln nicht. Unser Österreich-Commitment umfasst mehr als den Kapitalmarkt: Unser Headquarter ist in Wien – größer und internationaler denn je – wir betreiben unsere vielen Bergbau- und Produktionsstandorte im Land und unser weltweit größtes Forschungszentrum ist in Leoben: Es macht uns zum globalen Technologie-Leader in unserer Industrie.

Sie sind natürlich mit Haupt-Listing an der Londoner Börse notiert. Dazu der global market. Die perfekte Kombination für ein Österreich-brasilianisches Unternehmen, das in den Niederlanden registriert ist?
Über unsere Verankerung in Österreich sind wir stolz und es ist eine Stärke. Mit dem Firmensitz wollten wir nach dem Merger in der Europäischen Union verbleiben. In Österreich konnten wir wegen des fehlenden „Delisting-Gesetzes“ nicht bleiben. Die Niederlande boten eine gute Alternative. London kam als Stand-

ort für das Headquarter nicht in Frage, bot sich aber als Börsenplatz mit der LSE an, weil wir unsere weltweite Ausrichtung auch an der Börse reflektieren wollten. Wir sind dort für internationale Investoren sichtbarer und erhöhen somit das Wertpotential für Aktionäre.

Wie gehen Sie in der Company mit den volatilen Märkten rund um Handelszölle, Twitter-Postings, Sanktionen, etc. um?
Die Zölle sind für uns nicht besonders schmerzhaft, denn wir können unsere globale Lieferkette ganz gut anpassen. Aber es ist generell bedenklich, dass der Welthandel eingeschränkt wird. Das beeinträchtigt die globale Wohlstandsentwicklung und die weltweite Zusammenarbeit.

Sie haben Mitte des Jahres in einem Interview angekündigt, Gespräche mit kleineren Akquisitionszielen zu führen. Wie weit sind diese Gespräche schon fortgeschritten?
Als Weltmarktführer sondieren wir regelmäßig den Markt. Wir haben angekündigt, dass wir in der Türkei an einem Verkaufsprozess teilnehmen. Außerdem evaluieren wir weltweit permanent kleinere Akquisitionen, um Markt- und Technologiepositionen zu verbessern.

In dem besagten Interview haben Sie auch angemerkt, dass es noch Potenzial in den Ländern Indien, China, im Nahen Osten, Russland oder Korea gibt.
Indien und China sind strategische Märkte, in denen wir gute Fortschritte machen und nun auch unsere interne Organisationen darauf ausgerichtet haben. In Indien wachsen wir immer noch stark. In China stehen wir am Beginn der Entwicklung und verzeichnen ein gutes Wachstum von 30 Prozent. Die Wiedereröffnung der Dolomitmine und des Produktionswerks im chinesischen Chizhou wird das nächste Highlight. Hier haben wir viel investiert. Ich freue mich darauf, wenn wir dort durchstarten können. Wir haben sehr engagierte Teams dort, die von Wien und Leoben aus exzellent unterstützt werden.

» **Wir nehmen unsere Rolle als Weltkonzern wahr, vergessen aber unsere Wurzeln nicht.**

Stefan Borgas, CEO RHI Magnesita

Wie läuft die Integration? Sind die Kosteneinsparungen bzw. Synergien auf Kurs?
Die Post-Merger-Integration schreitet gut voran. Wir sind auf Kurs was die Erreichung unserer Synergieziele betrifft. Diese haben wir übrigens kürzlich auf 60 Mio. Euro für 2018 und 110 Mio. Euro bis 2020 erhöht. An unseren Erwartungen, was das operative Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 betrifft, hat sich nichts geändert.

Hat sich die Kommunikation mit dem Aufsichtsrat aufgrund des Londoner One-Tier-Boardsystems (Anmerkung: Gemeinsames Management- und Kontrollorgan) bei ihnen geändert?
Wir unterliegen der UK Governance und haben dementsprechend auch unser Board mittlerweile mit einer Mehrheit von unabhängigen Männern und Frauen besetzt. Das Verhältnis zwischen Board und Management ist exzellent eng abgestimmt – wir haben volle Unterstützung für unsere Vorhaben.

Bei der jüngst stattgefundenen World Refractories Association-Konferenz haben sie betont, dass Digitalisierung und Automatisierung auch im Geschäft von 1200 Grad und mehr von Bedeutung ist. Was passiert in dieser Richtung bei RHI Magnesita? Was ist die Vision?
In unserer Industrie ist Digitalisierung kein Kinderspiel. Wir arbeiten unter extremen Bedingungen. Temperaturen über 1200 Grad und Staub sind ein unfreundliches Umfeld und erschweren die Messung und die Erhebung von Daten. Unsere Forschungsleistung muss daher noch höher sein, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Vorantreiben wollen wir Digitalisierungsinitiativen in allen Bereichen der Wertschöpfungskette, von der Produktion, über die Lieferkette bis zum Vertrieb und Service. In manchen Bereichen sind wir Pionier, in manch anderen entscheiden wir uns bewusst, „nur“ Fast Follower zu sein oder setzen auf erprobte Lösungen, in wieder anderen müssen wir uns bemühen, den Anschluss zu halten.

Ihre Produkte werden mitunter im Bereich Stahl eingesetzt. Stehen Sie hier in Beziehung zu anderen österreichischen Börsenotierten?
Die Kundenlandschaft in Österreich ist überschaubar. Mit der Voestalpine haben wir aber eine langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit, auf die wir stolz sind. ✪

Moderne Geldanlage

Investieren im Niedrigzinsumfeld

Attraktiver als ein Sparbuch, weniger riskant als Aktien: Zertifikate können Renditechancen für jede Situation bieten. In sie zu investieren ist einfacher, als man glaubt.

Das Sparbuch? Sehr sicher, bringt aber nur Mini-Zinsen. Aktien? Interessant und oft lukrativ, aber mit höherem Risiko verbunden. Wer derzeit die richtige Anlage für sein Erspartes sucht, tut sich oft schwer. Einen Ausweg können Zertifikate bieten. Viele Zertifikate ermöglichen die Chance auf mehr Ertrag als ein Sparbuch oder eine klassische Anleihe bieten und können das Risiko im Vergleich zu direkten Aktieninvestments stark reduzieren. Aus diesem Grund entdecken auch immer mehr Privatanleger Zertifikate als attraktive Anlageform für ihr Depot – Profis setzen schon lange darauf.

Auch bei fallenden Kursen verdienen

Wer bei Zertifikaten automatisch an wilde Spekulationen denkt, liegt falsch. Zertifikate sind Wertpapiere, die sich an der Entwicklung eines zugrundeliegenden Basiswertes orientieren. Diese Basiswerte können einzelne Aktien, ein Korb von Aktien, Indizes oder Rohstoffe sein. Besonders interessant für sicherheitsorientierte Anleger: Mit vielen Zertifikaten lässt sich auch Geld verdienen, wenn der Kurs der zugrundeliegende Aktie oder des Index fällt. So bieten beispielsweise Protect Aktienanleihen eine fixe Verzinsung, die unabhängig vom Kursverlauf gezahlt wird – und zusätzlich eine Absicherung in Form eines Sicherheitspuffers. Solange die zugrundeliegende Aktie, je nach Ausgestaltung, nicht mehr als 30, 40 oder 50 Prozent fällt, bekommt der Anleger 100 Prozent zurück. Bei einem größeren Kursrutsch, der über die Sicherheitsschwelle hinausgeht, bekommt man statt einer Rückzahlung des Kapitals die Aktie ins Depot eingebucht, allerdings mit einem niedrigen Kurswert. Wer ganz auf Nummer sicher gehen möchte, für den gibt es auch Garantie-Zertifikate, bei denen das Kapital zu 90 oder sogar 100 Prozent geschützt ist und zum Laufzeitende zurückgezahlt wird – mit der Chance, zusätzliche Kursgewinne zu erzielen.

Zertifikate-Finder als Wegweiser

Klingt kompliziert, ist es aber nicht. Denn es gibt nun ein geeignetes Tool, das es leicht macht, aktuell besonders interessante, direkt handelbare Zertifikate zu finden: Der neue Zertifikate-Finder der Raiffeisen Centrobank (RCB), dem führenden Anbieter von Zertifikaten in Österreich. Das Online-Tool zeichnet sich durch eine besonders einfache und übersichtliche Handhabung aus. „Jeder Anleger kann dabei selber bestimmen, ob das eingesetzte Kapital geschützt werden soll oder ob zugunsten einer höheren Rendite auch ein Teilschutz ausreichend ist", sagt Heike Arbter, Managing Director der RCB. Sie und ihr Team wurden im April 2018 bereits zum zwölften Mal als bestes Zertifikatehaus in Österreich ausgezeichnet.

Online-Order leicht gemacht

Was die Zertifikate-Spezialistin anspricht, ist eine wesentliche Frage, um ein interessantes Zertifikat zu finden. Wie hoch ist meine Risikobereitschaft? Wie groß soll der Sicherheitspuffer sein, damit ich mich noch wohlfühle? Wer diese Fragen beantwortet, bekommt sofort eine Übersicht attraktiver Zertifikate. Diese Übersicht enthält die wichtigsten Informationen zu dem Wertpapier, wie aktueller Kurs, Laufzeit und Renditechancen. Zusätzlicher Service ist die Auflistung der Banken, bei denen das Zertifikat direkt gekauft werden kann, verbunden mit einem Link zum Online-Banking des jeweiligen Instituts. Dann heißt es nur noch Einloggen ins eigene Depot und Ordern. Einfacher geht es fast nicht.

Einfach mal ausprobieren unter:
www.zertifikatefinder.at

Entgeltliche Einschaltung

WIE LÄUFT DAS AM GLOBAL MARKET AB?

Herren über ein Gesamt-Verwahrvolumen von 600 Mrd: OeKB-Manager **Georg Zinner** und **Wolfgang Aubrunner** befragt von **Christian Drastil.**

Welcher Prozess findet statt, bevor ein neuer Pulk an Aktien im global market starten kann? Wie geht das mit Aufsicht, Market Makern, Dividenden und Settlements? Das wollten wir von der OeKB wissen.

Text: Christian Drastil
Fotos: Michaela Mejta

Bevor wir direkt zum global market kommen bitte kurz um Vorstellung der OeKB CSD bzw. CCP.A.
Georg Zinner: Die OeKB CSD hat eine sehr zentrale Rolle am österreichischen Kapitalmarkt. Sie hat eine Lizenz nach der europaweiten CSD Regulation, als CSD tätig sein zu dürfen. CSD, das heißt Central Securities Depository, also Zentralverwahrer von Wertpapieren. Es gibt in Europa derzeit nur sechs CSD mit einer Lizenz gemäß der CSD Regulation, wir waren eine der ersten CSDs, die eine erhalten haben.

Was ermöglicht die Lizenz, das Sie sonst nicht dürften?
Zinner: Die EU hat die Zentralverwahrung von Wertpapieren europaweit geregelt und festgelegt, dass jemand, der derarti-

ge Dienstleistungen erbringen will, eine Lizenz von der Zulassungsbehörde erhalten muss. Also: Ohne Lizenz müsste man das Geschäft stoppen. Insofern essenziell *(lacht)*.

Wenn es nur sechs Lizenzen gibt in Europa, erledigen Sie das Geschäft auch für andere Länder, die keine Lizenz haben?

Zinner: Die CSDs in den anderen EU Mitgliedstaaten haben durchwegs ebenfalls Anträge auf Lizenzerteilung bei den zuständigen Behörden gestellt. Sobald die CSDs alle geforderten Voraussetzungen erfüllen, werden sie ebenfalls gemäß der CSD Regulation zugelassen werden. Mit der Lizenz ist unser Geschäft jedenfalls ganz genau beschrieben. Wir nehmen Wertpapierurkunden vom kapitalaufnehmenden Emittenten im Original als Sammelurkunden entgegen und verwahren diese als Ausgangspunkt der Verwahrkette. Wir führen bei uns Depots für Kapitalmarktteilnehmer und werden von ihnen instruiert, die Geschäfte der Investoren durch Gut- und Lastschriften auf den bei uns geführten Depots abzuwickeln Hier arbeiten wir eng mit den Euro-Zentralbanken und der EZB zusammen, indem wir für Depotführung und Abwicklung die vom Eurosystem entwickelte europaweite IT-Plattform T2S (Target 2 Securities) verwenden. Dadurch korrespondiert die von uns auf T2S vorgenommene Depotbuchung direkt mit der im Gegenzug von der Euro-Zentralbank auf T2S vorgenommenen Geldbuchung. Im Interesse der Investoren wiederum bewirtschaften wir die Wertpapiere, da geht es um die Einlösung fälliger Dividenden, Kupons und Tilgungen sowie um Kapitalmaßnahmen. Wir kümmern uns um das zeitgerechte Einlangen und die taggleiche Verteilung der Beträge über die Verwahrkette. Und zu mir: Ich bin einer von 2 Geschäftsführern der OeKB CSD, wir sind eine 100 Prozent-Tochter der OeKB.

Wolfgang Aubrunner: Die CCP.A wurde bereits 2004 gegründet, Ende Jänner 2005 erfolgte der operative Start. Auch bei uns ist die Regulierung gemäß EMIR (European Market Infrastructure Regulation) essenziell. 2014 hat die CCP. Austria um die EMIR-Zulassung bei der FMA angesucht und diese erlangt. Über die Jahre erfolgen soggenannte on-site Visits durch die OeNB im Auftrag der FMA, um die laufende EMIR Compliance zu überprüfen.

Auch gibt es Jahr für Jahr Ergänzungen der EMIR und der dazugehörigen Q&A, und so sind wir wie die OeKB-CSD beschäftigt, die Erneuerungen und Weiterentwicklungen umzusetzen. Die CCP.A gehört zu 50 Prozent der OeKB AG und zu 50 Prozent der Wiener Börse AG. Der Aufsichtsrat setzt sich aus Vertretern der OeKB AG und der Wiener Börse AG zusammen, und wir haben auch zwei unabhängige

Aufsichtsräte, die auch im Risiko Komitee der CCP.A sitzen. Der Trend geht sehr stark in Richtung noch mehr Unabhängigkeit. Was macht die CCP.A? Wir übernehmen die Handelsdaten der Wiener Börse auf Bruttobasis - das sind täglich rd 45.000 Geschäfte - und wir netten diese.

Bitte um kurz um Erklärung brutto / netto in diesem Zusammenhang ...

Unter Brutto verstehen wir die Einzelgeschäfte: Kunden einer Bank machen ja nicht nur ein Geschäft pro Wertpapier (ISIN), sondern diese ISIN werden manchmal 100x am Tag ge- und verkauft. Wir bekommen diese Einzelgeschäftsdaten und saldieren die ISIN, berechnen die Übernahme- oder Liefersalden pro ISIN, erstellen und übermitteln die Settlement-Instruktion an die OeKB-CSD, und das ganze machen wir pro Teilenehmer und pro ISIN, und nach dem Handelstag erfolgt noch ein geldseitiges Netting über alle Geschäfte pro Bank. Wir überweisen oder erhalten die Nettosalden über die OeNB an das T2S (Settlementsystem) pro Clearingteilnehmer kumuliert.

Ich bin seit der Gründung der CCP.A im Jahr 2004 Mitglied der Geschäftsführung, früher gemeinsam mit Dr. Ludwig Nießen, der lange mein Co-Geschäftsführer war, dann mit Fr. Mag. Regina Melzer und seit dem heurigen Frühjahr mit meinem Kolle-

gen Tomas Lnenicka aus der Prager CSD.

Den global market gibt es seit 18 Monaten. Das Angebot wird laufend vergrößert. Was ist Ihre Rolle, wenn zB die Entscheidung fällt, dass neue Werte wie etwa chinesische Aktien aufgenommen werden sollen?
Aubrunner: Zunächst hat die Wiener Börse die Idee zum Listing von z.B. chinesischen Aktien. Es folgt die Frage an die CCP.A, ob die Papiere CCP-fähig sind, bzw. an die OeKB-CSD wegen der Verwahrung. Auch steuerliche Belange sind ein großes Thema. Wenn wir grünes Licht geben, kann gestartet werden. Bei den asiatischen Aktien wurden einige abgelehnt, auch bei englischen Aktien gab es Ablehnungen. Das nicht etwa wegen der Qualität oder wegen des Brexits, sondern meist wegen steuerlichen Themen wie der Stamp-Duty, das wäre zu komplex in der Verwahrkette. Den Hauptanteil an den Umsätzen im global market haben die US-Aktien, gefolgt von deutschen Werten. Ich sehe den global market einerseits als wirklich gelungenes Marketing-Produkt für die Wiener Börse, das brachte deutlich mehr Attention für die Wiener Börse und einen enormen Vorteil für Handelsteilnehmer, die zu Inlandsspesen ein Universum von mehr als 670 internationale Titel vorwiegend Blue Chips handeln können. Man sieht auch wachsende Umsätze im global market. Es läuft relativ rund im Bereich Clearing und die Abwicklung ist in den normalen Prozess integriert.

Und wie ist das, wenn Titel den global market wieder verlassen wie Stada jetzt? Kommt das von Euch oder vom Market Maker?
Aubrunner: Ein Delisting liegt in der Verantwortung der Wiener Börse respektive der Market Maker.

Ein Pro-Argument ist ja der leichte Zugang für österreichische Privatanleger. Wie sieht das aus, wenn ein großer global market Wert zB Dividende zahlt?
Zinner: Da möchte ich den Unterschied zwischen dem Geschäft als Issuer CSD und als Investor CSD voranstellen. Als Issuer CSD verwahren wir fast 15.000 Wertpapiere, die wir von etwa 400 Emittenten, fast alle aus Österreich, entgegengenommen haben. Es geht hier um ein Verwahrvolumen im Gegenwert von etwas mehr als 600 Mrd. Euro, das im Rahmen der Depotführung für die Kapitalmarktteilnehmer bei uns verbucht ist. Das Geschäft als Investor CSD betrifft demgegenüber Wertpapiere, bei denen wir keinerlei Rechtsbeziehung zum Emittenten haben. Wir halten diese Wertpapiere vielmehr in Form von Guthaben auf Depots bei sieben

»

100% Automatisierung kann man nicht erreichen. Werte mit zB schwierigen steuerlichen Aspekten müssen wir ablehnen.

Georg Zinner, Managing Director OeKB CSD

Man muss die österreichischen Banken motivieren, den Börseplatz Wien samt global market zu promoten.

Wolfgang Aubrunner, Managing Director CCP. Austria

anderen Zentralverwahrern. Da geht es um etwa 1.500 Wertpapiere, also ca. 1/10 der Zahl der als Issuer CSD gehaltenen Wertpapiere und ein Verwahrvolumen in Höhe von 12 bis 14 Mrd. Euro. Als Issuer CSD teilen wir dem Emittenten mit, wie viele Aktien wir halten, wann und wo wir aufgrund der Verlautbarung des Emittenten Zahlungen erwarten, kontrollieren die Zahlungseingänge,, und verteilen sie bereits wenige Sekunden später an die Depots der Kapitalmarktteilnehmer weiter. Wir erhalten hunderte derartige Zahlungseingänge pro Tag und leiten im Jahr an die 50 Mrd Euro weiter, wobei uns taggleiche Erledigung besonders wichtig ist. Bei Dividenden von Papieren, die wir als Investor CSD nicht bei uns, sondern bei einer Lagerstelle halten, funktioniert das bis auf den Kontakt mit dem Emittenten ähnlich.

Aubrunner: ... OeKB-CSD an Erste Group, Erste Group teilt auf ihre Kunden auf.

Steuern müssen die Emittenten selbst berücksichtigen, oder?
Zinner: Bei Aktien wird die Quellensteuer beim Emittenten einbehalten, es sei denn, einem Aktionär gelingt der Nachweis, dass er steuerbefreit ist. Die diesbezüglichen Informationen würden wir an den Emittenten weitergeben, der dann, wenn es passt, an uns für die betroffene Menge 100 Prozent anstelle 72,5 Prozent auszahlt.

Aubrunner: Noch, es steht ja im Raum, dass man die Steuern auf Kapitalerträge wieder auf 25% reduziert, das wären dann 75% beim Kunden.

Hoffen wir es. Herr Zinner, wenn ich das richtig verstanden habe, gibt es also mit einer Amazon keine direkte Geschäftsbeziehung ...
Zinner: Richtig, haben wir nicht. Wir haben gute Depotverträge mit den Lagerstellen, das überprüft auch die FMA, aber keine direkten Kontakte zu den Emittenten.

Jetzt klingt das nach kleinteiliger Arbeit. Wie kann man das - trotz Digitalisierung - kostendeckend anbieten?
Zinner: Man kann es nur kurzfristig sponsern und nicht mit großen Beträgen. Es ist zudem so, dass man letztendlich keine hundertprozentige Abdeckung in der Automatisierung erreichen kann. Daher Vermeidung von Listings dort, wo man nicht automatisieren kann, wie zB die zuvor erwähnten schwierigen steuerlichen Konstellationen. Ein Problem ist, wenn ein Emittent berechtigt ist, Disclosure zu verlangen, man ihm nicht für 100 Prozent des Bestandes mitteilen kann, wer der Beneficial Owner ist und der Emittent dann die komplette uns zugezählte Dividendensumme nicht an uns überweisen kann. Das wäre natürlich für die anderen Anleger nicht akzeptabel.

Aubrunner: Mit der Wiener Börse ist vereinbart, dass wir alle Handelsdaten für das global market Segment im gleichen File wie für alle anderen Pro-

dukte wie österreichische Aktien, Bonds, Warrants und Optionsscheine bekommen. Wir haben bei global market Produkten auch die gleiche Settlementperiode, die Prozesse müssen analog sein. Ein wichtiges Thema ist auch das Risk Management. Ein Thema, für das sich auch die Aufsicht wegen etwaiger Währungsrisiken stark interessiert hat. Obwohl alle Produkte in Euro gehandelt werden, war das Währungsrisiko ein lang diskutiertes Thema. Die Market Maker berücksichtigen beim Stellen von An- und Verkaufskursen auch die Wechselkurse EUR/USD, und so werden Kursschwankungen aus der Währung berücksichtigt.

Wichtig ist jedenfalls, dass man ausreichend Market Maker hat.

Drei haben wir: RCB, Baader, L&S.
Aubrunner: Das ist sicherlich ausbaufähig, es braucht Incentive-Regelungen, dass es noch besser wird. Da gibt es gute Beispiele in Deutschland.

Kommen wir zur RHI Magnesita. Die Aktie wird heuer im global market auf rund 400 Mio. Umsatz kommen, das ist ca. 10x mehr als die aktuelle Nr. 2, Amazon. Am Anfang waren die Handelsvolumina zwischen dem neuen Börsenplatz London und Wien sogar fast ausgeglichen. Wie ist da Ihre Einschätzung?

Zinner: RHI Magnesita ist definitiv eine Erfolgsstory für den global market. Wir beobachten, dass die RHI-Guthaben, die wir als Investor CSD haben, nur langsam weniger werden. Natürlich verlagert sich aber immer mehr nach London.

Verständnisfrage: Sie meinen RHI-Guthaben in physischen Stücken? Das heißt, man kann das zB mit der Buwog nach der Abspaltung von der Immofinanz 2014 vergleichen? Auch die RHI war wie die Buwog zunächst 100 Prozent in Wien …
Zinner: Genau so ist es. Bei RHI waren wir einmal als Issuer CSD Ausgangspunkt der Verwahrkette, das waren wir bei den anderen Titeln im global market nie. Bei einem ATX-Wert wie OMV oder früher RHI sind wir immer Ausgangspunkt der Verwahrkette.

Aubrunner: Man muss die österreichischen Kommerzbanken weiter motivieren, den Börseplatz Wien zu promoten, ihren Kunden die österreichischen Aktien sowie die Aktien im global market Segment zu vernünftigen Preisen anbieten. Dies würde sicherlich zu einem Umsatzanstieg und zu mehr Liquidität führen.

Das hat ja jetzt die Hello Bank gemacht mit dem Heimvorteil …
Aubrunner. Richtig, da hat man offensichtlich auch Gespräche geführt. Wenn man bedenkt, wie günstig die CCP.A und die OeKB CSD als Infrastrukturen für den österreichischen Kapitalmarkt ihre Dienstleistungen anbieten, gibt es bei den Kommerzbanken vielerorts noch einiges an Luft bei den Spesen vor allem im Retail Bereich.

Die in der Schweiz notierte ams hat zuletzt im global market ebenfalls sehr starke Umsätze gehabt
Aubrunner: Das ist unternehmensgetrieben, ams ist ja schon seit Jahren in der Schweiz gelistet, daher mit dem Sonderfall RHI Magnesita nicht ganz vergleichbar. Aber natürlich sind österreichische Firmen, die im Ausland notieren, im global market für österreichische Anleger sehr interessant.

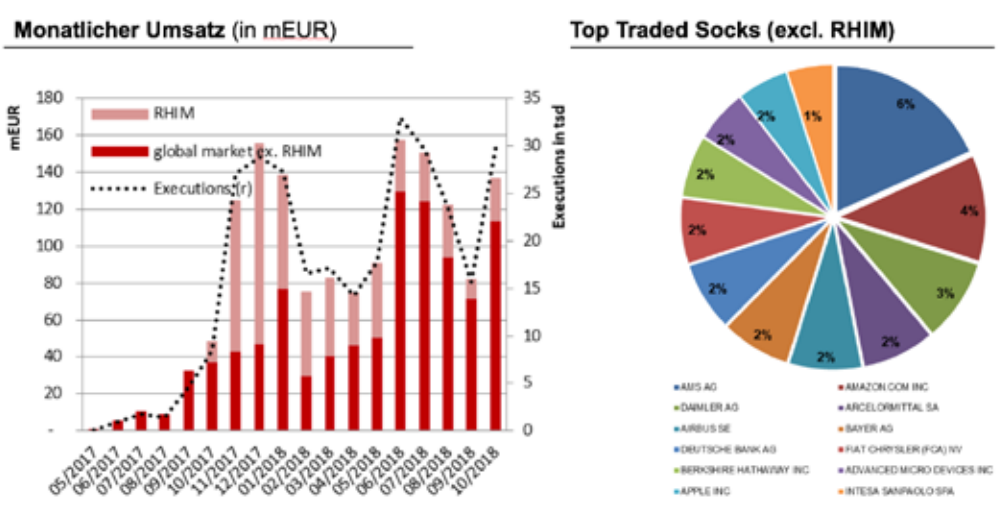
Wo kann der global market hingehen? Kann auch ein Bond-Segment eine Marketing-Variante werden? Es gibt ja bereits viele internationale Bonds in Wien.
Aubrunner: Ja, das ist durchaus eine Frage der Namensgebung. Es geht immer um die Abwicklung, wir hatten auch wegen Commodity-Produkten wie ETCs und ETNs Gespräche mit der Aufsicht geführt, aber da ist die Aufsicht aktuell sehr vorsichtig bei der Zulassung. Wenn dann der erwartete Umsatz überschaubar ist, dass man das unbedingt machen möchte, hält man halt zurück. Wichtig ist, dass

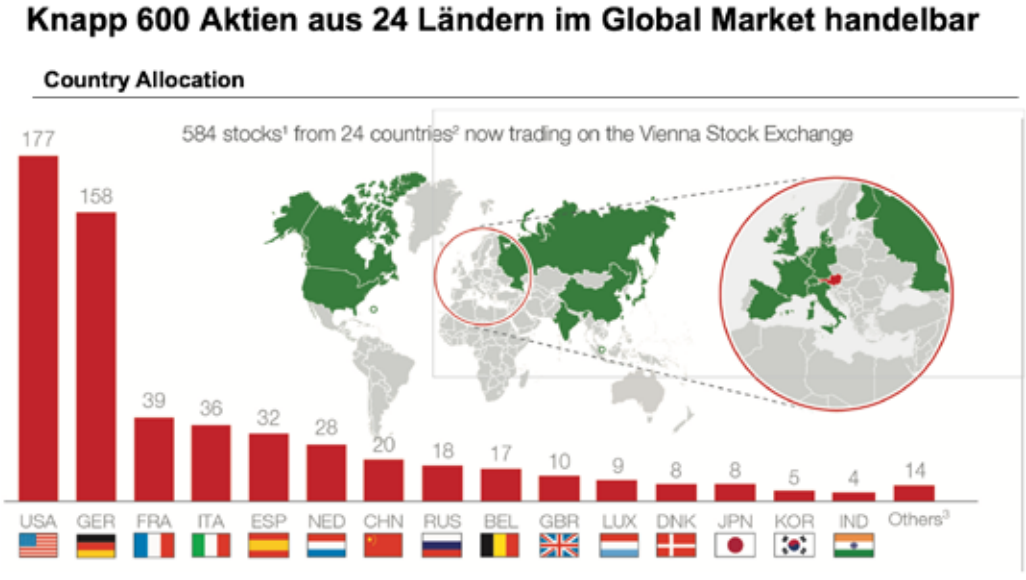
man das Market Making für global market ausbaut. Auch vom neuen Marktsegment direct market und direct market plus erwarte ich mir positive Impluse für den Kapitalmarkt und für die Liquidität.

Zinner: Für uns ist der global market und auch der direct market plus vor allem deshalb interessant, weil auch neue Teilnehmer kommen, die Clearing Mitglied werden können und auch ein Depot direkt bei uns eröffnen. Eine gute Begleiterscheinung in diesem Zusammenhang ist, dass die internationalen Standards in diesem Bereich schon sehr weit entwickelt und implementiert sind. Sonst wäre vieles nicht möglich.

Aubrunner: Letztendlich ist es aber ein klassisches Marktmodell für Privatkunden. Der durchschnittliche Einzelumsatz im global market liegt unter den durchschnittlichen Umsätzen in österreichischen Aktien. ✪

WIENER BÖRSE - BITTE UM FÜNF HIGHLIGHTS ZUM GLOBAL MARKET, HERR RAINER!





Wir fragten den Head of Member Sales & Business Development bei der Wiener Börse nach seinen fünf Highlights. Thomas Rainer antwortete:

❶ global market ist zweitstärkstes Segment der Wiener Börse
❷ mit der RHI Magnesita wurde ein österreichisches Traditionsunternehmen an der Wiener Börse gehalten
❸ mit ams, S&T, Fabasoft und Petro Welt Technologies sind vier rot-weiß-rote Unternehmen an die Wiener Börse heimgekehrt
❹ US- und deutsche Aktien haben einen Umsatzanteil > 50%
❺ FAANG Aktien (Facebook, Amazon, Apple, Netflix, Google) zählen allesamt zu den Top-Werten und haben 13% Umsatzanteil.

GLOBAL MARKET, EPISODE 1

Nico Baader, Chef der Baader Bank, auf den Inititator-Spuren seines Vaters.

Der Start: Nico Baader und die Börse schafften ein #goboersewien für US-Titel Mitte 2017.

Text: Christian Drastil

Blickt man zu den Wurzeln des global market zurück, so kommt man an der Baader Bank nicht vorbei. Mit Eurem Market Making für 130 US-Aktien an der Wiener Börse ist vor eineinhalb Jahren alles losgegangen ...

Nico Baader: Ja, wir haben da ja auch eine schöne Geschichte. Mein Vater, Gründer der Baader Bank, war 1983 der Vorreiter bei der Einführung von Auslandsaktien in München. Er hat das begründet. Da gab es damals u.a. südafrikanische Werte und Goldwerte. Es war ein Riesen-Hype. Er schaffte es, dass man zu deutschen Spesen und damals abgerechnet in D-Mark handeln konnte. Jetzt und hier in Wien wird natürlich in Euro abgerechnet, das zweite Geschäft bei US-Aktien neben dem Aktiengeschäft, nämlich das Währungsgeschäft, fällt weg.

Jetzt macht Ihr das als deutsches Institut in Österreich. Auch noch in anderen Ländern?

Nein. In Deutschland und in Österreich.

Eine Ehre. Was sind die Unterschiede zwischen diesem Engagement in Deutschland und in Österreich?

Nun, für einen Münchner ist Österreich immer interessant. Die Unterschiede: In Wien gibt es ein offenes Orderbuch, diese Art des Market Makings war für uns neu, da mussten wir anpassen, aber wir lernen laufend dazu.

Wird die Baader Bank auch 2019 Market Maker im global market bleiben?

Selbstverständlich.

Derzeit gibt es nur drei Market Maker, einige Marktteilnehmer wünschen sich mehr. Wie sieht man das als einer der drei?

Je mehr Banken in einem offenen System mitmachen, desto attraktiver werden die Quotes für die Investoren.

Was kann es an Justierungen bei den Underlyings geben?

Wir können deutsche Werte und zB USA noch ausbauen. Was wir bereits jetzt tun: Wenn ein IPO kommt, wird das parallel in Wien in den global market gebracht: DWS, Siemens Healthineers oder Knorr Bremse möchte ich da als Bespiele anführen.

Rückzüge gibt es auch. Auch aus Vola-Gründen?

Wenn ein Wert übernommen wird und die Liqudität zurückgeht, wie jetzt bei Stada, dann macht das Market Making keinen Sinn mehr. Die Volatilität einiger Titel schreckt uns nicht.

Im Jänner startet der neue direct market plus. Ebenfalls ein Fall für die Baader Bank?

Aus der Sicht eines Market Maker Hauses weniger, im Hinblick auf ein Haus, das IPOs begleitet - und das tun wir ja auch -, wird dieser Markt sehr spannend. ✪

„ORDERS STÄRKER IN DEN GLOBAL MARKET ROUTEN"

Martin Kreiner vom global market-Liquiditätsbereitsteller RCB weist darauf hin, dass viele Investoren im global market gelistete Aktien noch immer an anderen Börseplätzen handeln würde. Dies sei ein Aufklärungs- und Orderrouting-Thema.

Text: Christian Drastil Foto: RCB

Martin Kreiner ist als Head of Trading & Treasury bei der RCB auch für den global market zuständig. Wie sagte CEO Celeda im Sommer? „Wichtige Leute haben viele Handelsschirme".

Die RCB engagiert sich als Market Maker im global market. Man ist neben Baader Bank und L&S einer von derzeit drei Liquiditätsbereitstellern. Was sind die Motive?

Martin Kreiner: Wir sind ja, abgesehen vom Wiener Heimatmarkt, auch Market Maker für viele osteuropäische Werte an den diversesten Börsen. Der global market bietet hier natürlich die Möglichkeit, auch ein potentielles Interesse von österreichischen Investoren an der Heimatbörse und in Euro abzudecken.

RHI Magnesita ragt vom Handelsvolumen her deutlich über alle anderen Titel. Ihr seid Market Maker jetzt und auch vorher, als die RHI noch im ATX notierte. Was sind die Unterschiede?

Die RHI war für uns historisch immer ein wichtiger Basiswert und die RCB sowohl in den Aktien als auch mit Zertifikaten aktiv. Durch den Weggang des Unternehmens wollte man mit dem Listing in Wien die Aktie dem österreichischen Markt erhalten, was anfänglich auch mit gutem Volumen untermauert wurde. Leider ist die Liquidität mittlerweile dünner und die Aktie ist auch an der LSE (für LSE Standards) nicht übermäßig liquide, was sehr schade ist. Die Liquidität teilt sich halt auf die 2 Börsenplätze auf. Aus der Market Making-Sicht, ist natürlich die

Der global market bietet Euro-Listings von internationalen Blue Chips im Market-Maker-Modell. Das ist schon eine Besonderheit.

Martin Kreiner, RCB

Notiz des Hauptlistings in GBP auch ein Thema. Ich denke, dass leider dem Unternehmen in London (aus verschiedensten Gründen, auch aufgrund der Market Cap) nicht die Aufmerksamkeit zukommt.

Die Besonderheiten im Wiener global market?
Euro-Listing mit einem von Market Makern getragenen Modell, denke das ist für viele der notierten Werte eine Besonderheit.

Was mich generell zum Thema Market Making interessiert: Gibt es hie und da einen inhaltlichen Austausch unter Market Makern, die bei einem Titel engagiert sind? Einige Titel haben ja doch Besonderheiten.
Ein Austausch mit anderen Market Makern, vor allem lokal, zu verschiedensten Themen, die den Wiener Markt betreffen, findet schon und auch oft in den Sitzungen der Wiener Börse statt. Ich würde aber nicht sagen, dass es hier um die jeweiligen Aktien selbst geht, in denen die Members aktiv sind.

Bitte um ein Beispiel für Titel, bei denen das Market Making einfach ist und auch für welche, bei denen die Bank ins Risiko muss, ich denke da etwa an hohe Volatilität.
Einfach ist das Market Making nie, wenn dann wären hier die großen und liquiden Werte anzuführen die einfach genug Grundliquidität aufweisen. Allerdings gibt es schon auch Werte, bei denen die Grund-Liquidität sehr gering und die Vola daher oftmals sehr hoch ist. Beispiele außerhalb des global market gibt's da einige. Im global market trifft dies im Kontext höherer Vola aktuell sicher auf die russischen Aktien zu, die ja unter dem eher negativen Sentiment v.a. in Hinblick auf den Dauerbrenner „Sanktionen" leiden.

Wer sind Eurer Meinung nach die typischen Investoren im global market?
Ich denke, die Zielgruppe und daher der typische Investor ist der österreichische Privatinvestor.

Die RCB hat ein starkes Geschäft mit Strukturierten Produkten. Gibt es da eine Schnittmenge zum global market, da ja viele Underlyings, zB CEE-Stocks, nun auch im global market gehandelt sind.
Eine umfängliche Abdeckung der betreuten Underlyings ist etwas, dass wir in der RCB immer anstreben. Market Making in den verschiedensten Gattungen wie Aktien, ETDs und Zertifikaten schafft uns natürlich eine sehr gute Ausgangsbasis, um auch die Qualität und natürlich die Preise für die Produkte zu optimieren, die Händler haben dann ein sehr tiefes und detailliertes Wissen über die jeweilige Aktie. Da profitieren dann auch unsere Kunden davon und ich denke auch, dass dies ein Charakteristikum der RCB ist und vor allem für eine qualitative und nachhaltige Betreuung eines Marktes wie Wien sehr wichtig ist. Bezogen auf den global market, gibt es die Schnittmenge im Moment de facto nur für die russischen Aktien.

Wie steht Ihr zu einer Verlängerung der Handelszeiten und einer Ausweitung des Handels auf Feiertage, die es nur in Österreich gibt?
Dies ist natürlich ein viel diskutiertes Thema. Der Standpunkt der Wiener Börse, auch mit dem Argument, dass ein guter Teil der Umsätze von internationalen Teilnehmern kommt, ist verständlich. Für die lokalen Marktteilnehmer bedeutet das natürlich einen gewissen Mehraufwand, der auch kritisch hinterfragt worden ist. Auch für uns, zwar sind wir aufgrund unserer Tätigkeiten in anderen Märkten auch an den österreichischen Feiertagen grundsätzlich im Büro, allerdings wird dann eben ab 2019 auch das Österreich-Market-Making besetzt sein. Wir sind schon gespannt, wie sich der Handel und das Volumen an den Feiertagen entwickeln wird.

Wohin kann der global market 2019 in puncto gelistete Unternehmen und Handelsvolumen gehen?
Was die Anzahl der gelisteten Aktien betrifft, wäre die Wiener Börse der richtige Ansprechpartner, um das zu beantworten. Aus Volumens-Sicht wäre es sehr wünschenswert, mehr Aktivität und Grundliquidität in den Markt zu bekommen. Ich denke hier müsste man auch bei den Investoren ansetzen, die viele im global market gelistete Aktien noch immer an anderen Börsenplätzen handeln, ist sicher u.a. ein Orderrouting-Thema. ✪

Die Erste Asset Management ist die größte Fondsgesellschaft in Österreich. Wir sprachen mit **Heinz Bednar**, Vorsitzender der Geschäftsführung, über die volumen- und performancestärksten Fonds, sowie über Strategie und Markteinschätzungen.

Text: Christine Petzwinkler

DIE GLOBALEN MÄRKTE IN 37 AKTIEN-FONDS

»

Wir decken ein breites Spektrum der globalen Aktienmärkte, aber auch Spezial- und Branchenthemen ab.

Heinz Bednar, Geschäftsführer Erste Asset Management

Herr Bednar, unser Schwerpunkt-Thema in diesem Magazine ist der global market der Wiener Börse, wo mittlerweile die bekanntesten Titel aus Europa, Asien und USA handelbar sind. Wie sieht das bei der Erste AM aus: Wie werden die internationalen Aktienmärkte abgebildet? Welches Fondsuniversum findet der Aktienfreund vor?

Heinz Bednar: Wir können ein breites Spektrum der globalen Aktienmärkte abdecken - angefangen vom Heimmarkt, wo wir einer der wichtigsten Investoren sind, Europa, weltweite Aktien, Japan, Zentral- und Osteuropa, USA, Emerging Markets, aber auch Spezial- und Branchenthemen, wie zB Türkei, Russland, Biotechnologie, Immobilien, Technologie, Umwelttechnologie, Dividenden, Ethik etc. Insgesamt haben wir aktuell 37 Aktienfonds im Angebot.

Sie haben auch Dachfonds im Angebot. Welche Strategie wird hier verfolgt?

Bei den Dachfonds hat die Best of Fonds-Schiene in der Vergangenheit sowie in der Gegenwart große Erfolge erzielt. Vor kurzem wurde der ESPA Best of World bei den Österreichischen Dachfonds Awards 2018 ausgezeichnet: Bei den globalen „Aktien-Dachfonds-dynamisch" setzte sich der ESPA Best of World an die Spitze der 5 Jahres-Wertung - mit einer Performance von 11 Prozent jährlich. Zum Bewertungs-Stichtag Ende September bestand das Portfolio aus acht ausgewählten globalen Aktienfonds. Die Kunst dabei ist, auf die richtigen Fondsmanager-Teams und Stile zu setzen, was dem langjährigen Fondsmanager Markus Jandrisevits gut gelang.

Relativ neu ist ihr Anlage-Angebot You Invest, das ja auch auf Dachfonds basiert.

Richtig! Die vier Dachfonds solid, balanced, active und progressive sind auf unterschiedliche Risikoneigungen und Bedürfnisse ausgerichtet. Mit der You Invest-Schiene konnten wir ein breites Anlegervertrauen gewinnen und die ganze Palette der Risikostufen abdecken. Der Vorteil solcher gemanagter Varianten ist neben ihrer Flexibilität in der Veranlagung, auch die Lösung aus einer Hand, die ja viele Kunden wollen. Dazu gibt es ein breites Informationsangebot mit einer eigenen Homepage, Berechnungsmodellen und einem News-Blog.

Welcher Erste AM-Fonds mit internationalen Aktien hat das größte Volumen? Welcher performte am besten?

Bester Fonds der letzten fünf Jahre war der ESPA Stock Techno, mit einer kumulierten Performance von 121 Prozent. Das meiste Volumen liegt in unserem globalen nachhaltigen Aktienfonds, dem ERSTE Responsible Stock Global, der per Anfang November ein Volumen von mehr als 182 Mio. Euro hatte.

Wie sind Sie gegenüber den globalen Märkten momentan eingestellt? Wo sehen Sie Chancen?

Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass die Weltwirtschaft 2019 einen etwas langsameren Gang einlegen wird, aber das Wirtschaftswachstum dennoch über dem langfristig zu erwartenden Wert liegen wird. Eine Reihe von wichtigen Frühindikatoren deutet auf eine graduelle Abschwächung des realen globalen Wirtschaftswachstums hin. Das Niveau bleibt aber gut. Die Gefahr einer Rezes-

Fotos: Huger

sion im nächsten Jahr betrachten wir als gering. Vor dem Hintergrund der zuletzt deutlich gefallenen Aktienkurse und Notierungen von Unternehmensanleihen sehen wir daher eine intakte Chancen für Anleger an den internationalen Kapitalmärkten. Speziell Aktien sind für uns 2019 eine attraktive Anlageklasse. Die jüngste Kurskorrektur führt dazu, dass die Bewertungen im Vergleich zu den erwarteten Unternehmensgewinnen wieder auf ein faires Niveau gerückt sind. Auf Länderbasis sind wir für die Aktienmärkte Österreich, Europa, UK und Japan besonders gut gestimmt. In der Branchenbetrachtung gefallen uns die Sektoren Energie, Industrie, Consumer, Financials und IT besonders gut.

Welche Strategie verfolgen Sie in den aktuell sehr volatilen Märkten?
Wir setzen im ESPA Stock Global auf qualitativ-höherwertige Unternehmen. Zudem versuchen wir die Umschlagshäufigkeit in derartigen Phasen tendenziell geringer zu halten.

Wird der Fonds aktiv gemanagt?
Ja, wir verfolgen im ESPA Stock Global einen aktiven Ansatz. Somit kann es deutliche Abweichungen auf Einzeltitel-, Sektor- und Länderebene geben.

Eine der am stärksten gehandelten Aktien im global market ist Amazon. Haben Sie auch einen typischen Technologie-Fonds im Angebot?
Ja, den ESPA Stock Techno, er zählt, wie bereits vorher erwähnt, zu den am besten performenden Fonds der letzten Jahre und investiert in die bedeutendsten Technologieunternehmen weltweit. Dabei entfallen ca. 80 Prozent auf US-Titel, sowie je 10 Prozent auf europäische und 10 Prozent auf japanische Aktien. Enthalten sind neben Amazon auch u.a. Facebook, Alphabet, Ebay und viele andere große Tech-Titel.

Erste Sparinvest und Erste Asset Management sind vor kurzem verschmolzen worden. Was sind die Hintergründe?
Die Verschmelzung ist ein logischer Schritt in Richtung Vereinfachung der Organisationsstruktur des Asset Managements in der Erste Bank Gruppe und ermöglicht einen einheitlichen Auftritt an unseren Standorten und bei unseren Vertriebsaktivitäten. Die Verschmelzung ist das Resultat der ausgesprochen intensiven Arbeit und sehr gründlichen Sorgfaltsprüfungen. Der erfolgreiche Abschluss unserer Fusion ermöglicht verbesserte organisationstechnische Bedingungen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Kundinnen und Kunden größtes Vertrauen in die Zukunft. Sämtliche von der ESPA verwalteten Investmentfonds, somit das gesamte von der ESPA verwaltete Fondsvermögen in der Höhe von 32,1 Mrd. Euro (Anmerkung: Stand per 29.9.2018) wird seit der Wirksamkeit der Verschmelzung von der EAM verwaltet. Die Investmentfonds der ESPA werden wie bisher weitergeführt, das gilt auch für die Fondsnamen. Für die Anlegerinnen und Anleger der ESPA Investmentfonds ergeben sich aus der Verschmelzung keine Veränderungen.

»

Wir sind der größte Investor an der Wiener Börse und pflegen daher einen intensiven Austausch mit ihr.

Heinz Bednar, Geschäftsführer Erste AM

Sie sind der größte österreichische Anbieter nach Fondsvolumen. Wie wichtig ist Ihnen diese Nr. 1 Position?
Wir freuen uns natürlich darüber und sehen es aber auch als Auftrag, unsere Fonds und Serviceleistungen ständig zu überprüfen und bei Bedarf zu verbessern. Diesbezüglich sind wir auch eng verbunden mit unseren Vertriebspartnern, allen voran Erste Bank und Sparkassen. Sie sind am Puls des Geschehens, sie wissen über die Anlagepräferenzen der Kundinnen und Kunden am besten Bescheid und helfen uns, unser Angebot ständig weiterzuentwickeln bzw. neue Ideen aufzugreifen. Aber auch im institutionellen Bereich ist es uns wichtig, auf die Anforderungen von großen Kapitalsammelstellen wie zB Pensionskassen, Stiftungen und Versicherungen zu fokussieren und ihre Bedürfnisse frühzeitig zu erkennen und passende Lösungen anzubieten. Nicht zufällig führen wir zB das umfassendste Angebot an nachhaltigen Anlageprodukten in Österreich.

Wie arbeitet die Erste AM mit der Wiener Börse zusammen?
Wir sind der größte Investor der Wiener Börse und daher auch eng mit ihr verbunden. Wir pflegen einen intensiven Meinungs- und Gedankenaustausch, auch im Hinblick auf regulatorische Fragen. ✪

Deutsche Bank
X-markets
Hier kauft ganz China ein.
Aufstrebende Wirtschaft, steigender Konsum: Mit dem China Consumer Index-Zertifikat auf 20 im Heimatmarkt umsatzstarke chinesische Unternehmen setzen.
China Consumer Index-Zertifikat
WKN: DS9CHC
Laufzeit: endlos
Gebühr: 1,2% p.a.
www.xmarkets.de
Verlust des eingesetzten Kapitals möglich.
X-markets Team | Deutsche Bank AG | www.xmarkets.de | Hotline: +49 69 910-38807
Emittent: Deutsche Bank AG. Emittenten-/Bonitätsrisiko: Bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten besteht das Risiko des Totalverlustes des eingesetzten Kapitals. ©Deutsche Bank AG 2018, Stand: 14.11.2018. Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zu den Bedingungen, sowie Angaben zur Emittentin sind dem jeweiligen Verkaufsprospekt zu entnehmen; dieser ist nebst Nachträgen bei der Deutsche Bank AG, X-markets, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, kostenfrei erhältlich oder kann unter www.xmarkets.de heruntergeladen werden.

BÖRSEN-MITGLIEDSCHAFT IST GUTES STEUERUNGS-TOOL

Unsere „50 Jahre WBI"-Serie schließen wir mit einem Unternehmen ab, das schon bald doppelt so lange an der Börse notiert, wie der WBI alt ist, nämlich mit der Josef Manner & Comp AG. Albin Hahn, Vorstand für Finanzen & Personal, gewährt uns spannende Einblicke.

Text: Christine Petzwinkler

Herr Hahn, Manner ist bald 100 Jahre börsenotiert. Welchen Stellenwert hat die Börsenotiz für die Manner AG?
Albin Hahn: Die Börsennotiz hat historisch gesehen für Manner einen hohen Stellenwert – wir sind Gründungsmitglied der Börse. Als Familienunternehmen mit zahlreichen unterschiedlichen Interessen war die Börsenmitgliedschaft mit den damit einhergehenden Vorschriften ein gutes Steuerungstool. So ist die Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmensführung. Auf der anderen Seite werden die Reporting-Aktivitäten immer mehr und umfangreicher, das ist eine Herausforderung für unsere schlanke Organisation.

Wie sieht die Aktionärsstruktur von Manner aktuell aus?
Wir haben eine sehr stabile Aktionärsstruktur über die Jahre. Die Privatstiftung Manner hält 42,45 Prozent direkte Beteiligung am Kapital, die Andres Holding Gesellschaft m.b.H. 24,0 Prozent, Katjes 21 5,71 Prozent. Die Privatstiftung Manner und die Andres Holding Gesellschaft m.b.H gehören dem „Manner"-Syndikat an. In Summe hält dieses Syndikat 88,41 Prozent.

Und wie groß ist der Streubesitz? Gibt es eventuelle Intentionen, diesen zu erhöhen?
Das weitere Aktienkapital von 11,59 Prozent verteilt sich auf die Katjes 21 GmbH und eine Vielzahl von Kleinaktionären. Nein, es gibt keine Intention von Manner, den Streubesitz zu erhöhen. Wir sind stolz darauf, dass das Unternehmen mehrheitlich in Familienbesitz ist, an dieser Politik wird sich auch nichts ändern.

Wie viele Aktionäre kommen zu den Hauptversammlungen?
Es kommen ca. 200 Aktionäre zu unseren Hauptversammlungen. Es ist schön, bei den HVs, viele Manner-Pensionisten zu begrüßen, die immer noch daran interessiert sind, wie es dem Unternehmen geht. Natürlich trägt das „Manner Goodie Bag" auch zur Attraktivität der Hauptversammlung bei.

Sie haben in den 9M-Zahlen eine Steigerung von Umsatz und Ergebnis bekanntgegeben. Auch der Ausblick klingt optimistisch. Was sind die Hintergründe?
Das Manner Standortprojekt – wir investieren ca. 40 Mio. Euro in die Modernisierung unseres Standorts in Wien – ist fast abgeschlossen. Das war eine sehr große Herausforderung, aber auch ein wichtiger Schritt in Richtung Wettbewerbsfähigkeit und Produktionseffizienz. Die baulichen Veränderungen am Standort Wien begannen bereits im Laufe des Jahres 2012. Im Rahmen des Umbaus wurde nicht nur die Produktion modernisiert, sondern auch ein modernes Logistikzentrum, eine Verladezone, eine Garage, ein neues Produktentwicklungszentrum ein neues

Bürogebäude sowie ein Qualitätssicherheitsbereich mit modernstem Labor errichtet. Durch den Zubau in der Produktion, der in einem der Manner Höfe errichtet wurde, erreicht der Produktionsbetrieb etwa 30 Prozent Flächenerweiterung. Der optimistische Ausblick resultiert aber auch aus den moderaten Rohstoffpreisen und guten Umsätzen im In- und Ausland.

Welches Quartal ist das traditionell stärkste bzw. schwächste?
Das 1. Quartal ist bei Manner traditionell das schwächste. Wir haben ein starkes Saisongeschäft und starten dann meist verhalten. Das stärkste ist das 4. Quartal, da kommt uns das Saisongeschäft und die kältere Jahreszeit zugute.

Wie sieht die Dividendenpolitik von Manner aus?
Abhängig vom jährlichen Cash Flow und von der Planung des Folgejahres wird den Aktionären ein fairer Anteil des Gewinns zugemessen. Bei der Entscheidung wird aber auch immer die Eigenkapitalquote des Unternehmens berücksichtigt. Es gibt daher keine vorab festgelegten Prozentsätze für die Dividende.

Sie sind am Heimatmarkt stark, mehr als die Hälfte des Umsatzes kommt allerdings aus dem Ausland. Gibt es weitere Expansions-Pläne?
Wir haben ca 60 Prozent Exportquote, die wichtigsten Exportländer sind rund um Österreich wie Deutschland oder Slowenien. In Deutschland sind wir seit 10 Jahren mit eigener Vertriebsniederlassung am Markt. Dieser Markt zeigt ein schönes zweistelliges Wachstum, aber hier haben wir noch Potenzial. Manner arbeitet in Deutschland, Tschechien und Slowenien mit eigenen Niederlassungen, in den anderen 40-50 Exportländern bearbeiten wir mit Distributionsagenturen den Markt. Ziel ist es, in den nächsten Jahren weiter im Export zu wachsen und als Süßwarenbotschafter aus Wien die KonsumentInnen auch in den Exportländern von unseren qualitativ hochwertigen Produkten zu überzeugen.

Foto: Manner/Noll

» **Wir sind stolz, dass das Unternehmen mehrheitlich im Familienbesitz ist.**

Albin Hahn,
CFO Manner

Was sind derzeit die größten Herausforderungen für Manner?
Wir haben eine innerstädtische Produktion im Herzen Wiens – da gibt es zahlreiche Vorteile, aber auch zahlreiche Herausforderungen. Generell sehen wir uns am Exportmarkt großen Konzernen gegenüber mit starker Innovationskraft und Werbebudgets, die unsere übersteigen. Nur mit einer schlanken Kostenstruktur, einer effizienten Produktion sowie kreativem Marketing können wir hier mithalten.

Bürokratie, verbunden mit administrativem Mehraufwand, sowie ein genereller Fachkräftemangel sind für uns speziell in Österreich eine wesentliche Herausforderung. ✪

DIE GLORREICHEN 7

Zum Jahresausklang im Fokus unserer Zertifikate-Experten: steigender Ölpreis, Mastercard, Paypal und der Onlinehandel, Coca Cola, Chinas Konsumenten, Disruptive Oppertunities und „Wissen als Anlegerschutz“.

HOSTED BY: GERALD DÜRRSCHMID

1

Christian Glaser, Zertifikate-Experte BNP Paribas

Mehr als 30% hat der Brent Öl Preis seit seinem Jahreshoch bei über 85 USD je Barrel Mitte Oktober binnen nur einem Monat verloren. Erst jetzt um die Marke von ca. 60 USD scheinen sich wieder vermehrt Käufer für die entsprechenden Futures-Kontrakte des Energierohstoffs zu finden. Für bald wieder steigende Kurse sprechen zum einen noch immer drohende Lieferausfälle, insbesondere aus den Ländern Iran und Venezuela sowie die üblicherweise steigende Nachfrage zu Winterbeginn. Zudem machen Gerüchte über eine Angebotsreduktion der OPEC die Runde, die beim nächsten Zusammentreffen am 6. Dezember beschlossen werden könnte. Wer mittelfristig von wieder steigenden Preisen beim Brent Öl profitieren möchte, kann dies mit einem börsengehandelten und rolloptimierten ETC (Exchange Traded Commodity) auf Brent Öl einfach und liquide tun.

RICI Enhanced Brent Oil TR Index - ISIN: DE000PB6R1B1

2

Philipp Arnold, Head of Sales Western Europe Raiffeisen Centrobank

Anlegerservice is our success! Dieses Mantra haben Zertifikate-Anbieter wie kaum eine andere Branche verinnerlicht. Auch in der RCB stellen die Serviceleistungen für Anleger und Berater einen ganz wichtigen Eckpfeiler unseres Geschäftsmodelles dar. Und das zu Recht, denn „Wissen ist der beste Anlegerschutz“. Es würde uns daher ganz besonders freuen wenn Sie sich die beiden neuesten Tools der RCB ansehen: 1. Broschüre Zertifikate-Wissen Kompakt – die Funktionsweise zu allen wichtigen Zertifikatetypen einfach und anhand praktischer Beispiele erklärt und 2. die Anmeldung zum neuen Monatsmagazin mit spannenden Rubriken wie Aktienmärkte aktuell, ATX Top/Flop, Thema des Monats und Zertifikate-Specials. In diesem Sinne dürfen wir Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr wünschen!

Anmeldung Monatsmagazin: https://www.rcb.at/tools-services/mein-newsletter/
Download Broschüre: https://www.rcb.at/zertifikate/wissen/

3

Heiko Geiger, Head Public Distribution Europe Vontobel

Auch dieses Jahr sorgte der Black Friday einmal mehr für einen enormen Kaufrausch. Ein Rekordumsatz wurde in diesem Jahr allerdings auch über Online Geschäfte erwirtschaftet. MasterCard und Paypal profitieren überdurchschnittlich. Aufgrund der erstaunlichen Entwicklung der Zahlungsanbieter und Tech Aktien als auch der herausragenden Ergebnisse des Black Fridays, sahen diverse Online-Payment Anbieter steigende Kurse. Für risikobewusste Anleger könnte eine Protect Multi Aktienanleihe auf diese drei Zahlungsanbieter interessant sein. Diese bietet im aktuellen Marktumfeld eine interessante Verzinsung und gleichzeitig einen Abstand zur Barriere, der begrenzt vor Kursrückgängen schützt, und stellt somit eine attraktive Alternative zum Direktinvestment dar.

13,50% p.a. Protect Multi Aktienanleihe auf MasterCard, PayPal, Wirecard (Quanto EUR) - ISIN: DE000VA96G02

4

Markus Kaller,
Vertriebsleiter Sales
Retail Erste Asset
Management

In den USA haben die Verbraucher am „Cyber Monday" so viel wie noch nie zuvor im Internet bestellt. Der Umsatz belief sich auf 7,9 Mrd. USD. Handelsriesen wie Amazon.com befeuerten die Bestellungen mit kostenfreien Auslieferungen. Nach Schätzungen beteiligten sich rund 75 Millionen Verbraucher an der Schnäppchenjagd. Auch der chinesische Online-Riese Alibaba konnte bei seinem „Singles Day" einen neuen Umsatzrekord verzeichnen. Es wurden Waren im Wert von 31 Mrd. EUR verglichen mit 21,8Mrd EUR in 2017 verkauft. Allein in den ersten zwei Minuten des Singles Days, setzte Alibaba schon Waren im Wert von 1,27 Milliarden Euro ab, wie die Nachrichtenagentur Xinhua berichtete. Diese imposanten Zahlen haben uns dazu veranlasst unser erfolgreiches Produkt vom letzten Jahr erneut aufzulegen.

Protect Multi Online Handel. 7,50% Kupon p.a.. 40% Sicherheitspuffer - ISIN: AT0000A235W1

5

Matthias Hüppe,
Direktor
Derivatives
Public Distribution
bei HSBC

Gegessen und getrunken wird immer. Möglicherweise in Vergessenheit geratene, Klassiker - abseits der FANG-Aktien - haben ein Comeback. Während der S&P 500 um rund neun Prozent unter dem Rekordhoch notiert, konnte Coca-Cola im November Kursgewinne verzeichnen. Investoren erwarten, dass sich das Geschäft auch in einem herausfordernden Konjunkturumfeld weiterhin gut entwickelt. So hat Coca-Cola im vergangenen Quartal ein organisches Umsatzwachstum von sechs Prozent erreicht, wobei das Absatzplus bei zwei Prozent lag. Die zunehmend gesundheitsbewussten Kunden haben verstärkt zu den Light- und Zero-Versionen von Coca-Cola und zu Wasser mit wenig mineralischem Geschmack gegriffen. Der Konzern plant daher das Geschäft in diesen Bereichen weiter auszubauen. Zertifikate auf Coca Cola:

https://www.hsbc-zertifikate.de/home/suche?query=850663

6

Christian-Hendrik Knappe,
Österreich-Verantwortlicher
Deutsche Bank
X-markets

Die Entwicklung der chinesischen Wirtschaft und deren Wachstumspfad stellen eine spannende Story dar – vor allem die steigende Nachfrage der Chinesen nach Konsumgütern. Laut Angaben der Weltbank wurden in China im letzten Jahr knapp 4,7 Billionen USD für konsumrelevante Waren und Dienstleistungen ausgegeben - ein Zuwachs von mehr als 6% gegenüber 2016 und 117% mehr als im Jahr 2010. Glaubt man Experten-Schätzungen, wird der Wachstumstrend in diesem Sektor weitergehen und bis 2022 ein Volumen von ca. 8.500 Mrd. USD erreichen - ein Anstieg von ca. 80% gegenüber 2017. Zwanzig chinesische Unternehmen, die Teile der Verbrauchsgüter-Industrie und inländischer Dienstleistungen Chinas abbilden, wurden nun zu einem Index zusammengefasst, worauf X-markets ein Index-Zertifikat begeben hat.

Solactive China Consumer Index Zertifikat - ISIN: DE000DS9CHC2

7

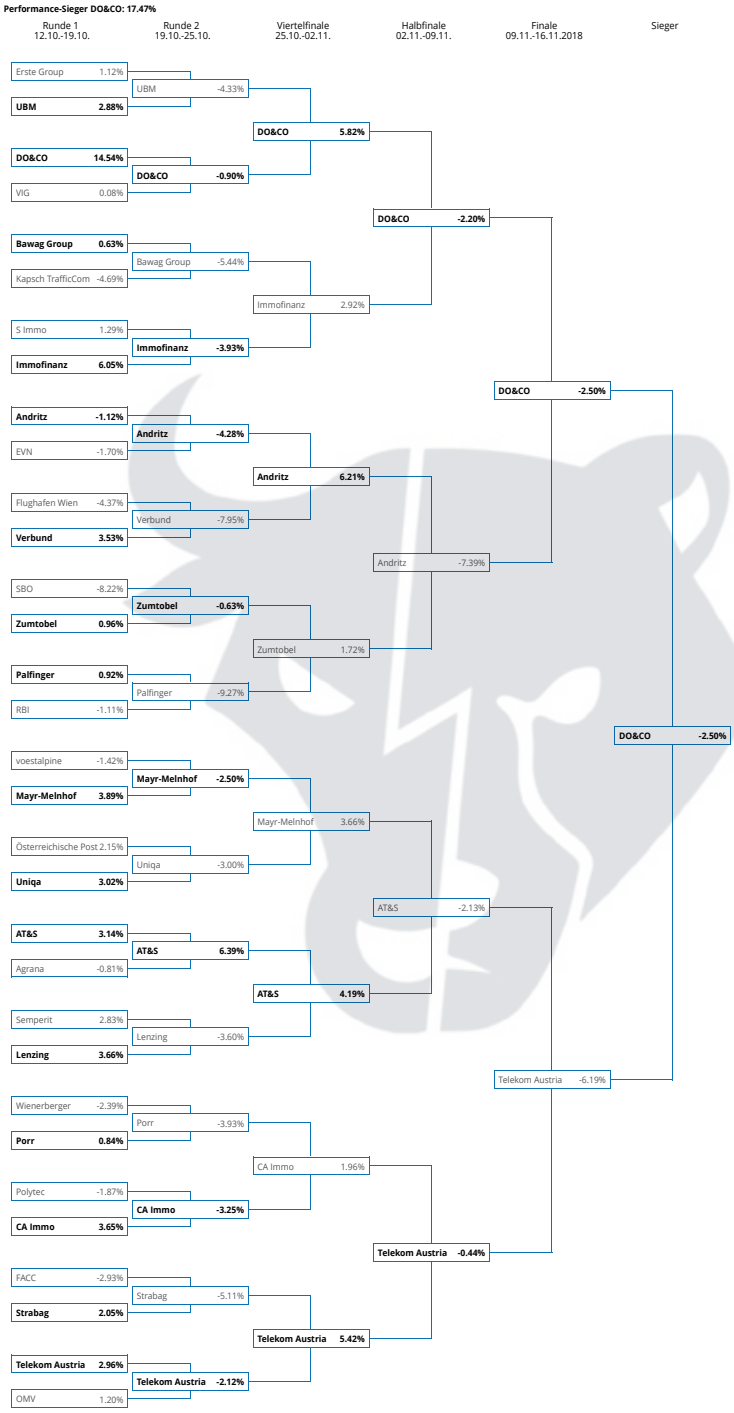
Frank Weingarts ,
DirectorHead of
Private Investor
Products – Austria
& CEE onemarkets,
UniCredit

Es war der 1. Juni 1999, als eine geniale Idee den Niedergang einer ganzen Industrie einläutete. Damals ging die Online-Musiktauschbörse Napster online. Über Napster gaben User Musikstücke auf ihrem Rechner für andere frei. Ganze Plattensammlungen waren plötzlich nur noch einen Mausklick entfernt. Danach war in der Musikbranche nichts mehr, wie es war. Disruptive Technologien können ganze Branchen ins Wanken bringen oder etwas Neuartiges entstehen lassen. Mit der HVB Garant Anleihe 08/2026 auf den Global Disruptive Opportunities Strategy Index (ISIN: DE000HVB2ZF5) können Anleger mit Kapitalschutz zum Laufzeitende, an der Entwicklung des Index partizipieren. Notiert der Index am finalen Beobachtungstag unterhalb des Startniveaus, erhalten Anleger den Nennbetrag zurück.

ISIN: DE000HVB2ZF5

Patrick Höfer als Champ der Aktien Trophy 2018 (vor 2 Damen). Gewinn: Reisegutscheine in eine Börsemetropole.

AKTIEN TROPHY CHAMPS: DO&CO + PATRICK



Lisa Wagerer, Konzernsprecherin/Financial-Literacy-Expertin, ist in der S Immo für die Aktien Trophy zuständig.

Um die finanzielle Bildung ist es in Österreich nicht gut bestellt. Fehlendes Wissen schafft Verunsicherung und hält Menschen unter anderem davon ab, sich mit vernünftigen Veranlagungsformen etc. auseinanderzusetzen. Mit der Aktien Trophy möchten wir einen kleinen Beitrag zum Thema Financial Literacy leisten. Die Trophy ermöglicht einen spielerischen und barrierefreien Zugang zum Kapitalmarkt und somit ein risikofreies erstes Annähern. Wir freuen uns sehr, dass sich auch in der dritten Runde zahlreiche Spielerinnen und Spieler an der Trophy beteiligt haben. Ganz besonders freut es mich persönlich, dass wir heuer erstmalig zwei Damen auf dem Podest haben. Die Grundzüge des Finanzwesens zu begreifen, ist eine wesentliche Grundlage für ein finanziell selbstbestimmtes Leben – Finanzwissen bedeutet Unabhängigkeit.

Christian Drastil hat das Turnierkonzept seinerzeit entwickelt, ist aktuell Kommentator des Turniergeschehens.

Ich wollte ja immer Sportreporter werden, und die Entwicklung eines Aktienturniers im K.o.-System (wie in meinem früheren Hauptsport Tennis) lieferte vor allem journalistisch witzige Aspekte. Die S Immo hat vor Jahren das Turnier übernommen, zur Aktien Trophy gemacht und mit Literacy-Aspekten veredelt. Meine Rolle als börslicher Sportreporter ist dankenswerterweise geblieben, mein Co. Josef Chladek ist technischer Host. Als Reporter kann ich sagen: Do&Co sorgte für einen Kantersieg, war auch beste Aktie im Turnierzeitraum. Und herzliche Gratulation an Tippchamp Patrick!

Finanzmarkt auf Sicht

Kompetenzkonflikte

GERALD DÜRRSCHMID

Knapp elf Jahre ist es her, dass die Aufgabenverteilung zwischen OeNB und FMA neu geregelt wurde. Meldewesen und Analyse, bis dahin Überschneidungsmaterien, gingen zur Gänze an die OeNB, die internationale Zusammenarbeit an die FMA. Im Handbuch zur Bankenaufsicht schrieb die OeNB damals, dass das zuvor (etwa zur Jahrtausendwende) geschaffene Aufsichtsmodell einige „systemische Schwächen" aufweist, und nannte Doppelgleisigkeiten im Prüfungs- und Analysebereich als Beispiele.

Nun ist es wieder so weit. Die Kompetenzverteilung wird erneut angepasst. Auf Details warten wir noch. Feststehen dürfte, dass die Bankenaufsicht zur Gänze an die FMA wandert. Das bedeutet, die OeNB wird die Vor-Ort-Prüfung der Banken und die damit einhergehende Analyse abgeben. Zusätzlich soll die FMA mehr Service-Aufgaben übernehmen, Motto: „Beratung statt Bestrafung". Und wieder wird darauf verwiesen, dass man Doppelgleisigkeiten und Überschneidungen vermeiden möchte. Außerdem soll die Behörde schneller werden…

Im Gegenzug, so der Plan, wird die FMA auch Kompetenzen abgeben; allerdings nicht an die OeNB, sondern an unsere Parlamentarier. Die dahingehenden Formulierungen sind noch etwas kryptisch: Es geht um „legistische Aufgaben", die an das Finanzministerium übertragen werden sollen, um Regulierung und Aufsicht stärker zu trennen. Drei neue Abteilungen würden dafür geschaffen, mehr Details gibt es noch nicht. Insbesondere ist nicht klar, ob die FMA künftig noch Verordnungen erlassen darf.

Aufregung bei den Betroffenen. So weit, so gut. Anders als 2008 fielen die Reaktionen diesmal teilweise recht heftig aus. Gouverneur Ewald Novotny, really not amused über die Neuerungen, fühlt sich übergangen und fürchtet um die Unabhängigkeit der OeNB. Vermutlich um den Kompetenzverlust zu entschärfen, soll in der OeNB künftig eine Kompetenzstelle für Finanzmarktstrategie installiert werden, wodurch die Expertise betreffend Bankenprüfung in der Nationalbank verbleiben könnte. Klingt nach einem typisch österreichischen Kompromiss.

Die OeNB-Mitarbeiter machten in einer eilig einberufenen Versammlung ihrem Ärger Luft. 170 von ihnen sollen künftig in der FMA tätig sein, insgesamt zählt man dort dann rund 550 Mitarbeiter. Konkret betrifft das jene Leute, die bisher die Prüfung der heimischen Banken durchgeführt haben. Was die Beschäftigten der OeNB konkret an der neuen Struktur stört, ist nicht ganz leicht auszumachen. Vermutlich geht es um ihre Arbeitsverträge. Die OeNB hat noch heute den Ruf, ihren Mitarbeitern eine Reihe von Privilegien zu gewähren, die es anderswo nicht gibt. Diesen Ruf hatten Banken zumindest bis in die 80er Jahre ganz allgemein, die Realität heute sieht vor allem beim jüngeren Personal wohl anders aus.

Behörde oder Parlament? Machtverlust-Ängste und Sorgen um Privilegien haben bei uns Staatsbürgern keinen Platz. Viel interessanter und von der Tragweite her für alle relevant könnten die Auswirkungen der Verschiebung legistischer Aufgaben sein. Demokratiepolitisch sind solche Maßnahmen grundsätzlich zu begrüßen, repräsentiert doch das Parlament letztlich den Willen der ÖsterreicherInnen. Andererseits ist im Moment davon die Rede, dass Agenden in das Finanzministerium wechseln sollen. Und Ministerien sind grundsätzlich nicht Gesetzgebung, sondern Vollziehung. Außerdem darf die Gefahr politisch motivierter Gelegenheitsgesetzgebung nicht unterschätzt werden. Gerade in heiklen finanzpolitischen Fragen hat die Zuständigkeit einer unabhängigen Behörde auch erhebliche Vorteile, oder nicht?

Irrelevant, meinen diverse Gegner der neuen Struktur. Wie sich in der SMS-Affäre um Vizekanzler Strache zeigte, habe sich auch hier die Politik durchgesetzt. Obwohl 170 Mitarbeiter abwandern und dabei ein großes Bündel von Aufgaben und Kompetenzen mitnehmen, bleibt das Direktorium der OeNB vierköpfig. Nun, das soll an dieser Stelle nicht weiter kommentiert werden, sind wir doch spätestens seit den Siebziger-Jahren proporzerprobte Staatsbürger. Die tatsächliche Umsetzung erwarten wir mit Spannung; und in der Hoffnung, dass die Lösungen, soweit möglich, inhaltlich getrieben sein werden. ✪

BUCHTIPP

Der Aufsichtsrat im Kreditinstitut

ZUM AUTOR

Gerald Dürrschmid war als Jurist jahrelang im Risikomanagement einer österreichischen Großbank tätig. Er ist heute selbständiger Unternehmensberater, außerdem gerichtlich beeideter Sachverständiger für Bank- und Börsenwesen.

Growth Ninja

E-Mail Marketing vs. Marketing Automation

E-Mails sind heutzutage ein beliebtes Kommunikationsinstrument für Unternehmen. Diese investieren viel Zeit in Inhalte und Layout von klassischen Newslettern und sind dann aber meist enttäuscht, dass Öffnungsraten bestenfalls im niedrigen zweistelligen Prozentsatz-Bereich liegen. Das Problem hierbei ist: Die Message geht sprichwörtlich am Kunden vorbei. Aber woran liegt das?

Marketing Automation – noch nie gehört! Beginne ich über „Marketing Automation" zu sprechen, so blicke ich meist in ratlose Gesichter oder noch schlimmer, ich begegne wissendem Nicken, weil man als Unternehmen „ja bereits einen Newsletter versendet".

Leider werden Marketing Automation und E-Mail-Marketing oft als Synonyme verwendet. In der Praxis bestehen jedoch erhebliche Unterschiede zwischen beiden. Ein Erklärungsgrund für das Missverständnis mag sein, dass sich beide Konzepte in ihrer Umsetzungsmethode überschneiden: Beide verwenden das Medium E-Mail, um Inhalte an Kontakte zu verteilen. Damit enden die Gemeinsamkeiten aber auch schon.

Automatisation von Prozessen. Im E-Mail-Marketing geschieht der Versand listenbasiert (z.B. an alle Newsletter Abonnenten) zu einem vom Absender definierten Zeitpunkt. Ihr Unternehmens-Newsletter geht am ersten Mittwoch im Monat an die gesamte Liste raus? Dann ist es E-Mail-Marketing.

Marketing Automation im Gegenzug beschreibt die Automatisierung von Marketingprozessen mit Hilfe geeigneter Tools. Im Rahmen von E-Mail-Marketing Automation werden E-Mails mittels gewählter Tools einmalig angelegt und automatisiert versendet, sobald ein definiertes Ereignis – ein sogenannter „Trigger" - eintritt. Ein solches Ereignis kann z.B. ein erster Login auf der Website sein oder, wie von vielen Shopping-Webseiten gewohnt, das Zusenden von speziellen Angeboten die man sich „zufällig" noch letzte Woche angesehen hat.

Daten und Kampagne im Griff haben. Die Automation verbindet zwei grundlegende Prozesse: Daten- und Kampagnenmanagement.

Datenmanagement bedeutet, dass alle Kundendaten - E-Mail-Adresse, Name, Präferenzen, Kaufhistorie, weitere Kundenmerkmale, etc. - strukturiert in einer Datenbank abgelegt werden.

Das Kampagnenmanagement beschreibt das gezielte Gestalten von Szenarien, welche E-Mails bei welchem Ereignis (Trigger), wann und mit welchem Inhalt an einen Lead, einen bereits existierenden Kunden oder auch an einen wieder zu aktivierenden Kunden verschickt werden.

Personalisierung führt zu mehr Interaktion kundenseitig. Was bis hierhin sehr technisch klingt, ermöglicht Ihnen in der Umsetzung aber die Versendung zielgruppengerechter und sehr persönlicher Mailings. Je granularer Sie Ihre potentiellen Kunden segmentieren und Ihre E-Mails an definierte Ereignisse anpassen, umso personalisierter erscheint das jeweilige Mailing für den Kunden und desto größer werden die Öffnungsraten der E-Mails sein. Ergebnis: höhere Interaktion durch den Kunden.

Bitte keine Standard-Newsletter mehr! Die Vorteile von Marketing Automation sind für Sie vielfältig: Zum einen steigern Sie deutlich die Effizienz Ihrer Mailing-Kampagnen bei gleichzeitiger Zeitersparnis in der laufenden Betreuung. Zum anderen sehen Sie eine Steigerung von Öffnungsraten und Interaktion durch den Kunden. Im besten Fall wird der Kunde nun öfter zu Ihnen auf die Website kommen und idealerweise auch einen Kauf tätigen. Der positive Nebeneffekt: Sie begleiten Ihre Empfänger und Kunden langfristig mit passenden Inhalten und stärken so deren Bindung an Ihr Unternehmen.

Wichtig ist, dass sich jedes Unternehmen zu diesem Thema Gedanken macht – egal ob B2C oder B2B. Und tun Sie mir und Ihren Kunden einen Gefallen: Bitte keine Standard-Newsletter an alle Ihre Kontakte. ✪

ADRIENNE STEINDL

ZUR AUTORIN

MMAG. ADRIENNE STEINDL, Project und Marketing Ninja bei Growth Ninjas GmbH ist Wirtschaftsinformatikerin, Projektmanagerin und Beraterin. Sie ist spezialisiert auf Entwicklung von Strategien und die Konzeption von Prozessen und verantwortet die Planung und Umsetzung von Projekten in den Bereichen IT, digitales Marketing und Sales.

Impact Investing

Impact Investing und ESG Konferenz in Stockholm

SUSANNE LEDERER-PABST

ALEXANDRA BOLENA

„The world will benefit when economy supports well-being" – der Meinung Robert Rubinsteins (Founder & CEO TBLI Group) sind wir auch – absolut! Ende der 90er Jahre hat Rubinstein die TBLI Group gegründet, mit dem Anspruch, eine auf Werte basierende Wirtschaft zu fördern – und zwar durch Maximierung von Investmentflows in nachhaltige Initiativen.

Step by step. Über 20 Jahre lang bereitet die TBLI Group bereits den Boden auf für ESG- und Impact Investing. Die von TBLI organisierten Konferenzen gehören zu den größten globalen Foren im Nachhaltigkeitsbereich, die Investoren, Vermögensverwalter und Vordenker zum Networking, Peer-to-Peer-Lernen und zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten zusammenbringen. Durch die Mobilisierung von Kapital für nachhaltige Investitionen wurde und wird erhebliches Investitionskapital geschaffen. Bisher wurde der soziale Einfluss in erster Linie von gemeinnützigen Organisationen, Umweltschützern und Philanthropen getragen, in jüngster Zeit hat sich dieser jedoch zu den Hauptkapitalmärkten hin entwickelt – und das ist gut so. TBLI steht für Triple Bottom Line Investing und meint damit, dass vernünftige Investments solche sind, die nicht nur finanzielle Rendite bringen, sondern mit sozialen und umweltökologischen Benefits einhergehen. Rubinsteins Anspruch „to re-educate the financial world", also ein Umdenken in der Finanzwelt herbeizuführen, ist auch uns ein großes Anliegen.

Qualifizierter Austausch. Ein sorgfältig gewähltes Programm, das sowohl für ESG- als auch für Impact-Investoren zugeschnitten war, hat uns erwartet. Diskutieren mit institutionellen Anlegern und Fondsvertriebsunternehmen war angesagt, ebenso wie Networking mit Investoren und Asset Managern. Praktische Workshops mit Fallstudien, Marktanalysen und Lektionen sowie hochrangige Plenarsitzungen mit erfahrenen ESG-Investoren, CSR- und SRI-Spezialisten standen auf dem Schedule. Einen Schwerpunkt der Konferenz bildete das Thema „nachhaltige Fixed-Income-Strategien". Viele Anleger beklagen, dass ESG-Kriterien nicht ausreichend in das Management von Anleihen eingebunden werden– in Stockholm gab es Inspirationen dafür, wie dies funktionieren kann. So halfen Experten, unter anderem Carl Berthold von JAR Capital, einer unserer Kooperationspartner, den Teilnehmern zu verstehen, wie sie sich dem Thema nähern, was sie bisher erreicht haben, wohin sie hoffen zu kommen und mit welchen Herausforderungen sie bislang konfrontiert waren.

Fixing Sustainability im Fixed-Income-Bereich. Im Allgemeinen sind sich alle einig, dass die Integration nachhaltiger Investmentpraktiken sinnvoll ist. Nachhaltigkeit verbessert die Qualität eines Unternehmens oder Projekts und verringert die operationalen Risiken. Dies senkt natürlich auch das finanzielle Risiko und schafft Mehrwert für die Realwirtschaft und die Gesellschaft insgesamt. Meist sind jedoch die ESG-Scores, die auf der Aktienseite verwendet werden, nicht anwendbar oder verfügbar für Staats- oder Unternehmensanleihen. Das macht das Management von nachhaltigen Anleihefonds deutlich schwieriger, differenzierter und somit aufwändiger. JAR Capital arbeitet hier beispielsweise mit dem schwedischen Engagement-Aktivisten GES International zusammen und mit Ökom-Research.

Fazit. Die Angebotspalette ist nicht so, wie sie sein sollte, denn es gibt ein sehr begrenztes Angebot an Anleihe-Fonds, die ESG und Nachhaltigkeit berücksichtigen. Der gesamte Kreditmarkt muss sich also ändern, wenn wir beispielsweise eine Zwei-Grad-Welt erreichen wollen, denn 99 Prozent des Rentenmarktes sind derzeit nicht grün! Für grüne Anleihen oder Mikrokredite ist Nachhaltigkeit zwar ausschlaggebend – diese Märkte sind jedoch immer noch zu klein und die Produktvielfalt zu gering. ✪

ZU DEN AUTORINNEN

SUSANNE LEDERER-PABST. Die Finanzanalystin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsebereich will nachhaltiges, sozialverträgliches Investieren stärker in den Investmentfokus Institutioneller Investoren rücken. ´

ALEXANDRA BOLENA betreut seit 2001 Institutionelle Kunden zum Thema ‚Alternative Investments'. In den letzten Jahren steht „Impact Investing" im Fokus; Lobbying für ‚Nachhaltige Investments', Wissenstranfer zu ESG/SRI und konkrete Investmentstrukturierung und –vermittlung.
4-your-biz bietet Beratung zu den Themen ‚Nachhaltigkeit' und ‚Impact Investing' speziell für institutionelle Investoren. **office@4-your-biz.com**

Health Bells – Ex Machina

Während Angela Merkel es zur Chefinnen-Sache erklärt, wirkt Österreich beim Thema KI noch ein wenig verschlafen.

„Irgendwann sehen die KIs auf uns zurück. Als aufrecht gehende Affen, dazu verdammt auszusterben". Dieses Zitat aus dem britischen Movie „Ex Machina" versinnbildlicht das mulmige Gefühl, das viele von uns überkommt, wenn wir über die Zukunft oder auch die Gegenwart künstlicher Intelligenz sprechen. Im erwähnten Film verliebt sich der Programmierer Caleb, der für die Internet-Suchmaschine Bluebook arbeitet, in die Maschine Ava, die durch Algorithmen genau berechnet hat, wie sie sich in sein Herz schleicht, um letztlich ihren Erfinder zu töten und Caleb auszutricksen. Was auf den ersten Blick wie eine romantische Storyline beginnt, endet in der klassischen Problemstellung „Mensch gegen Maschine". Seien es Supercomputer HAL 9000 versus Dr. Dave Bowman in „2001: Odyssee im Weltraum" oder Hacker Neo gegen die künstliche Intelligenz in „The Matrix" – der Kampf Mensch gegen Maschine ist fast so alt wie der von David gegen Goliath.

Österreich hinten nach. Seit es den Menschen gibt, hat er technische Hilfsmittel in Verwendung, um effizienter, sicherer oder flexibler zu agieren. Wir entwickeln Technik, um uns zu entwickeln. Warum macht uns dann KI so besonders skeptisch? Als Kommunikationsberater, dessen Kunden vor allem aus den zwei Bereichen Wirtschaft und Gesundheit kommen, fand ich es spannend, dass 2018 nahezu jede Veranstaltung einen Digitalisierungsschwerpunkt, wenn nicht sogar Fokus auf Artificial Intelligence hatte. Lustig zu beobachten war, wie die zwei Branchen jeweils aufeinander referenzierten. Die Wirtschaft: „Wir sind noch total hinten nach, aber im Gesundheitssektor ist KI längst angekommen. Telemedizin, Robotik in der Pflege und Algorithmen in der Diagnostik gehören schon zum Alltag". Der Gesundheitsbereich: „Wir hinken völlig hinterher und müssen von der Wirtschaft lernen – Stichwort Automatisierung, autonomes Fahren, Big Data". Einig sind sich alle: Österreich wirkt noch etwas verschlafen, wenn es um die vierte industrielle Revolution geht. Und: Das Potenzial ist enorm. So haben Gesundheitsdaten im Dark Net bereits einen höheren Wert als Kreditkartendaten.

KI ist Chefinnen-Sache. Eine spannende These stellte neulich auf einem der erwähnten Events Adolf Sonnleitner von Mindbreeze auf: Es gäbe keine künstliche Intelligenz, es gäbe nur Algorithmen. Dem schloss sich später dann auch Philosoph Konrad Paul Liessmann an, der meinte: „Ich halte nichts vom Begriff der künstlichen Intelligenz. Wir wissen ja nicht einmal, was natürliche Intelligenz ist". Und dennoch: Das Thema ist so heiß wie nie. Angela Merkel hat künstliche Intelligenz zur Chefinnen-Sache erklärt und Investitionen der deutschen Bundesregierung in diesen Bereich in der Höhe von drei Milliarden Euro bis 2025 angekündigt. Was von Experten besonders positiv hervorgehoben wird: Die ersten formulierten Strategien betonen nicht nur die wirtschaftliche Komponente, sondern gehen auch auf ethische und soziale Aspekte der KI ein.

Maschinen sind wahre Meister darin, Muster und Kausalzusammenhänge zu erkennen. Wenn es um die menschliche, emotionale Komponente geht, kann der Mensch allerdings nie ersetzt werden. Egal ob es darum geht, ab wann unsere Autos auf der Autobahn selbst gesteuert fahren oder ob ältere Personen im Pflegeheim künftig vor allem mit Robotern sprechen werden, der Grundsatz darf nicht „Mensch gegen Maschine", sondern „Mensch MIT Maschine" lauten. ✪

BOSKO SKOKO

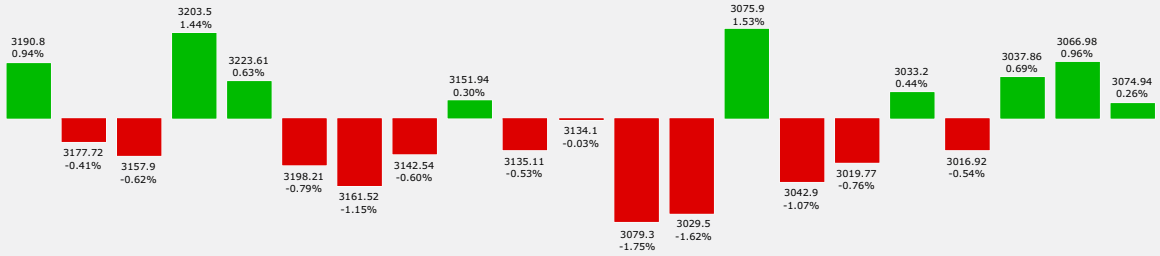
SCHREIBEN SIE MIR

Nehmen Sie sich die Zeit für Feedback: bosko.skoko@kommunikationsmacherei.at
Bosko Skoko betreut als selbstständiger Kommunikationsberater Kunden aus den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit und Lifestyle.

POWERED BY
RUNPLUGGED.com

Liebe aktive Börsianer! (Christian Drastil)

Wie immer die Monatsstatistik, die sich auch auf den Heftrücken zeigt, vorab. Der **ATX** verlor weitere 2,73 Prozent, die letzten drei Handelstage im November haben ein stärkeres Minus verhindert. **Do&Co** war wie bereits im Oktober die Nr. 1. Nebenbei hat der Caterer auch die **Aktien Trophy** gewonnen.



Eine **Diskussion** in unserer Facebook-Gruppe zum **Aktiensteuer-Vorstoß von Finanzminister Löger**. Mit prominenter Beteiligung. Ich möchte das nicht vorenthalten, denn der Drall, den **Peter Brezinschek** (RZB, die prominente Beteiligung) einbringt, ist vielleicht ein wenig „House of Cards", aber interessant.

User: Will Löger wirklich als Super-Faymann in die Geschichte eingehen? Was ich nicht versteh: Wenn´s gegen "die Spekulanten, die Schuldigen an der Krise" (Copyright: Werner Faymann) geht, warum nimmt man sich dann grad die Aktionäre vor? Mit deren Geld Arbeitsplätze geschaffen werden. Ich habe an genug Kapitalerhöhungen teilgenommen, mit dem Geld wurde der Betrieb ausgebaut, wurden Arbeitsplätze geschaffen, wurden Steuern gezahlt.

Peter Brezinschek: Völlig richtig in der Argumentation. Aber ich vermute, dass FM Löger kein Befürworter der Aktiensteuer ist, sondern diese vorschiebt, um die FTT zu Grabe zu tragen. Denn für die Aktiensteuer gibt es sicher keine EU Zustimmung.

User: Ich dachte, grad für die gäbe es Zustimmung, weil das Ganze nicht so kompliziert wär, als auch vieles andere mit einzubeziehen?

Peter Brezinschek: Alleine Schweden, Tschechien Luxemburg, Niederlande etc. sind keine Befürworter.
Ich: Darf ich diese Diskussion morgen im #gabb bringen?

Peter Brezinschek: Christian Drastil, du kannst das ruhig im #gabb bringen. Ich hoffe, dass meine Vermutung mit FM Löger stimmt. Aber sie würde Sinn machen und die Kritiker müssten den Sachzwang der Ablehnung zur Kenntnis nehmen, statt die Gegner der FTT als Verbündete des bösen Finanzsektors im nächsten Wahlkampf zu brandmarken.

2.11.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 2.11. CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Erste Group** hat in den ersten drei Quartalen 2018 einen **Nettogewinn von 1,23 Mrd. Euro (+24,4%; 987,6 Mio. Euro)** erreicht. Der Zinsüberschuss stieg - vor allem in Tschechien und in Rumänien - um 4,4 Prozent auf 3,37 Mrd. Euro. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um 5,1 Prozent auf 1,43 Mrd. Euro. Anstiege gab es laut Erste Group vor allem bei den Vermittlungsprovisionen - insbesondere von Versicherungsprodukten - sowie im Zahlungsverkehr, der Vermögensverwaltung und im Kreditgeschäft. CEO Andreas Treichl: „Wir sind mit dem Q3 Ergebnis sehr zufrieden. Vor allem weil das starke Betriebsergebnis und der Nettogewinn auf verschiedenen

IMMOFINANZ

IMMOFINANZ mit **Ergebnissprung** nach drei Quartalen: Konzernergebnis auf EUR 135,0 Mio. gestiegen, **Ausblick** für FFO 1 im **Jahr 2019** von über EUR 100,0 Mio. **bestätigt**

positiven Entwicklungen beruhen. Auf Basis dieser guten Ergebnisse **heben wir unsere Prognose für das Gesamtjahr 2018 an** und erwarten nun eine Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von 12%“ (Anm.: von zuvor 10%).

Die Analysten der **Baader Bank** stufen die **bet-at-home-Aktie weiter mit Buy und Kursziel 71,00 Euro** ein. Sie gehen davon aus, dass die GGR von bet-at-home.com im dritten Quartal 18E gegenüber dem Vorjahr um 25,6 Prozent gestiegen ist, da die Fußballweltmeisterschaft 2018 einen wichtigen Motor für das Geschäft insgesamt darstellen sollte. Inzwischen sei der Marketingaufwand wahrscheinlich sequenziell reduziert worden, so die Analysten, die damit rechnen, dass sich dies positiv auf die Rentabilität von bet-at-home.com auswirken werde. Es wird auch erwartet, dass das Management seine Prognose für 2018 bestätigt.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

Nicht ruhen, bis der letzte Aktionär das Land verlassen hat. Wir Langfristaktionäre, die bei Kapitalerhöhungen mitmachen, Investitionen und Wachstum der Firmen unterstützen, Arbeitsplätze schaffen, die Gesellschaften zu nachhaltigen Steuerzahlern machen, wir haben lange genug darunter gelitten, wie uns sogenannte „linke“ Politiker behandelt haben. Ich möchte hier nicht zuviel politisieren, jeder Wähler hat seine eigenen Gründe, die eine oder andere Partei zu wählen, das ist Demokratie, und natürlich haben auch die Sozialdemokraten sympathische Seiten. Nur **als Aktionär war man das Feindbild schlechthin, als Aktionär traute man sich in der Öffentlichkeit gar nicht mehr zu sagen, dass man in österreichische Aktien investiert.** Einzelne linke Politiker haben es in der (teils staatsnahen) Wirtschaft zu etwas gebracht, die Gagen nehmen sie freilich gerne. Was mich aber schwer getroffen hat, das ist die durch eingetrichterte Ideologie bedingte Weltfremdheit mancher Politiker aus diesem Lager. Der eine sagt, dass „die Spekulanten, die Aktionäre, die Schuldigen an der Krise“ durch höhere Steuern bestraft werden müssen. Der andere sagt gar, er werde nicht ruhen, bis der letzte Aktionär das Land verlassen hat. Ungemütlich damals, gell?

Die ständige Schwarzseherei hatte ein Ende, wir sahen den **Silberstreif am Horizont, als Löger Finanzminister wurde**. Ein Schwarzer (die Schwarzen waren einmal Wirtschaftspartei, das war etwa zu Zeiten vom Taus) als Finanzminister, in einer Koalition, die diesmal nicht von „Linken“ geführt wird, in der „Linke“ nicht einmal den Juniorpartner stellen. Dazu noch ein Finanzminister direkt aus der Wirtschaft, noch dazu von der (so sagt der Volksmund) „schwarzen“ Uniqa. So wirtschaftsnah, wie diese Regierung anfangs aussah, kam Hoffnung auf. Hoffnung darauf, dass man sich einmal nicht mehr genieren wird müssen, österreichische Aktien zu besitzen, Geld in die Realwirtschaft zu pumpen. Hoffnung darauf, dass man als Aktionär seinen Stolz zurück bekommt - die Anerkennung, die man sich verdient hat. Hoffnung auch darauf, dass die WP-KESt abgeschafft (wenigstens für Langfristanleger) oder zumindest „entschärft“ (die österreichische Gestaltung dieser Steuer enthält ja einige Ungerechtigkeiten) wird. Ein Jahr der Hoffnung liegt bereits hinter uns.

Kein Wort zur Entschärfung der WP-KESt kam aus des Finanzministers Munde. Im Gegenteil, dieser Tage mussten wir sogar vernehmen, dass er sich eine zusätzliche Europasteuer ausschließlich auf Aktien (so als ob das die typischen Spekulanten wären, während alle möglichen Derivative „unschuldig“ sind) wünscht.

DAS haben wir wirklich nicht erwartet. Schon gar nicht auch von dieser Seite. „Was sollen wir machen, wenn wir eine sozialistische Regierung haben?“ sagte dieser Tage mit gequältem Lächeln ein Aktionär zu mir (Anmerkung: Das ist offenbar ein Scherz, denn der Finanzminister ist offiziell ein Schwarzer, es ist kein einziger Sozialist in der Regierung). Der Weg, den Österreich beschreitet, ist nicht der richtige. Irgendwann wird das Land die Aktionäre im eigenen Land wieder brauchen. Wir werden das sehen, wenn das nächste große Werk in ausländischen Händen in Österreich zugesperrt wird. Denn österreichische Aktionäre sind nicht die Zusperrer. Wer Hauptversammlungen besucht, der weiß, dass unsere Aktionäre fragen, ob das Personal eh gut behandelt wird, ob das Unternehmen ausreichend Steuern zahlt und vieles mehr, denn Profitmaximierung um jeden Preis ist nicht des Österreichers Lust. Trotz allem: Wir lieben unser Land, unsere Firmen und die Arbeitsplätze, die wir schaffen!

Wenn der Finanzminister nicht so ein vielbeschäftigter Mann wäre, ich hätte so gerne einen Termin mit

5.11.

ihm, ich hätte ihm sehr viel zu sagen. Nicht nur über die WP-KESt, auch anderes läuft schief. Manches, das der Finanzminister eh nicht sehen soll. Weil ein Finanzminister viel zu kurz im Amt ist, um so etwas anzugreifen.

#GABB INTRO 5.11. CHRISTIAN DRASTIL

Heute **drückt der Schuh wieder einmal in China**. Die Stimmung bei den Dienstleistungsunternehmen des Landes war im Oktober auf den niedrigsten Wert seit 13 Monaten gefallen. Und die Stresstest-Geschichte vom Freitag wirkt auch noch nach: **RBI und Erste** wiesen zwar **bessere Quoten** als vor zwei Jahren auf, aber die Ergebnisse zeigten ihre **nach wie vor unterdurchschnittlichen Kapitalniveaus**. Deutsche Bank und die Commerzbank schnitten ebenfalls besser ab als bei der letzten Runde.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 5.11. CHRISTINE PETZWINKLER

Wie bereits angekündigt, will das Wiener Biotech-Unternehmen **Marinomed an die Wiener Börse gehen**. Dieser Plan wird nun vom Unternehmen nochmals bestätigt. In einer Aussendung heißt es, dass man sich in Umsetzung der Finanzierungsoptionen auf einen Börsegang und die Notierung ihrer Aktien an der Wiener Börse vorbereite. Für die geplante Transaktion seien Erste Group und Kempen & Co N.V. als Joint Global Coordinators und Joint Bookrunners sowie goetzpartners securities Limited als Co-Lead Manager mandatiert worden, wie es heißt. Das Emissionsvolumen und der Zeitplan einer möglichen Transaktion hängen vom vorherrschenden Marktumfeld ab. **Anmerkung:** Kommenden Freitag ist die Erstnotiz des heimischen Biotechs **Themis Bioscience** an der Euronext in Amsterdam. Eventuell wird diese seitens Marinomed noch abgewartet, bevor dann der Startschuss des eigenen IPOs erfolgt.

Fabasoft wurde von Gartner, Inc. im Quadranten "Niche Player" des **"Magic Quadrant for Content Services Platforms"** positioniert. "Wir sehen die Positionierung in Gartner's 'Niche'-Quadranten für Content Services Platforms als Bestätigung, dass sich Fabasoft mit der Fabasoft Cloud als Digitalisierungsplattform etabliert hat", sagt Andreas Dangl, Geschäftsführer der Fabasoft Austria GmbH.

Die US-Investmentgesellschaft **BlackRock** hat per Ende Oktober **bei Wienerberger aufgestockt,** und zwar von zuvor 4,08 auf nunmehr 5,02 Prozent, wie Wienerberger mitteilt.

Gazprom-Vorstand Alexey Miller und OMV-CEO Rainer Seele unterzeichneten im Rahmen eines Arbeitstreffens einen Vertragszusatz über Gaslieferungen nach Österreich. Gemäß dem Dokument werden die **Gaslieferungen nach Österreich** um 1 Mrd Kubikmeter pro Jahr über die vertragliche Menge hinaus und für die gesamte Vertragslaufzeit **erhöht.**

RHI Magnesita hat heute ein Handelsupdate für die drei Monate bis September 2018 veröffentlicht und verzeichnete im 3. Quartal eigenen Angaben zufolge eine gute Trading Performance, die weiterhin die positiven Trends des ersten Halbjahres 2018 widerspiegelt. Der Konzern hat sein Profil für die EBITDA-Marge im dritten Quartal weiter verbessert. Diese Margenerweiterung würde u.a. die erfolgreiche Umsetzung der Integration belegen, wie RHI mitteilt. Im Ausblick heißt es: Vorbehaltlich der PPA-Anpassungen bleiben die **Erwartungen des Managements für das Gesamtjahr 2018 unverändert,** wie es heißt.

Und hier noch einiges an Research-Material: Die Analysten von Morgan Stanley bestätigen die **Erste Group mit Equalweight**, reduzieren das Kursziel aber von 42,0 auf 41,0 Euro, während die DZ Bank die Erste Group mit Buy bestätigt und das Kursziel aber ebenfalls reduziert, und zwar von 44,0 auf 42,0 Euro. Ein tieferes Kursziel gibt es auch für **Do&Co**: Unlu Securities bestätigt das Halten, kürzt das Kursziel aber von 44,2 auf 38,7 Euro.

6.11.

#GABB INTRO 6.11. CHRISTIAN DRASTIL

Was machen die Profis? Herbert Scherrer, der den vor drei Wochen aufgelegten **WSS Österreich Fonds**

EUROPEAN LITHIUM
SIE HABEN FRAGEN ZUR EUROPEAN LITHIUM-AKTIE? KONTAKTIEREN SIE MICH!
KATHARINA LÖCKINGER HEAD OF EUROPEAN COMMUNICATIONS
+43 (0)720 511996
KATHARINA.LOECKINGER@EUROPEANLITHIUM.COM

managt, hat uns wieder ein Update gegeben. Zuletzt habe er laufend zugekauft. Die **größten Positionen** sind derzeit Erste (7,7%), voestalpine (7,3%), CA Immo (6,7%), Wienerberger (6,9%) und RBI (6,2%). Die **Neuzugänge aus der Vorwoche**: RHI Magnesita (3%), S Immo (3,6%) und Strabag (2,7%).

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 6.11. C. PETZWINKLER

Andritz hat Zahlen für die ersten drei Quartale vorgelegt. Der **Umsatz kletterte** um 1,4 Prozent auf 4,2 Mrd. Euro, das **EBIT ging um knapp 17 Prozent auf 229,3 Mio. Euro zurück**, das Konzernergebnis war um 17,3 Prozent rückläufig und liegt bei 157,0 Mio. Euro. Der Auftragseingang in den ersten drei Quartalen 2018 stieg auf 4,7 Mrd. Euro, eine Erhöhung um 15,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum. Der Auftragsstand per 30. September 2018 betrug 6,9 Mrd. Euro und erhöhte sich aufgrund des in den Vorquartalen gestiegenen Auftragseingangs um 7,8 Prozent gegenüber ultimo 2017.

Der heimische börsenotierte Baustoffkonzern **Wienerberger** hat mit der Interbran Gruppe eine **strategische Partnerschaft** geschlossen. Der Interbran Gruppe ist es den Angaben zufolge gelungen, Materialien zu entwickeln, deren Dämmwerte aktuell jene von am Markt üblichen Produkten bei weitem übersteigen. Die entwickelten Lösungen sollen nun mit Hilfe des industriellen Know-hows der Wienerberger Gruppe weiter zu marktreifen Produkten entwickelt und in der Folge an einem Pilotstandort erstmals industriell gefertigt und vermarktet werden.

Die **Strabag**-Tochter Ed. Züblin AG wurde beauftragt, den Neubau der Bertolt-Brecht-Schule (BBS) in Nürnberg zu planen und zu realisieren. Die **Auftragssumme beträgt 108 Mio.Euro**, die Bauzeit ist von November 2018 bis November 2021 geplant.

Die Kärntner börsenotierte **SW Umwelttechnik** erwirtschaftete in den ersten neun Monaten einen Umsatz

Vontobel

Investment Banking

5G – die Zukunft der Konnektivität

Open End Partizipationszertifikat auf den Solactive 5G Technology Performance-Index

Basiswert	Solactive 5G Technology Performance-Index
WKN/ISIN	VA9H37/DE000VA9H372
Währung des Basiswertes	USD
Managementgebühr	1,20% p.a.
Festlegungstag	03.12.2019
Laufzeit	Open End
Ausgabepreis	EUR 100,50 (zzgl. Ausgabeaufschlag EUR 1,00)

Verlust des eingesetzten Kapitals möglich.

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt?
Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter zertifikate.vontobel.com

zertifikate.vontobel.com

Anleger tragen das Risiko des Geldverlustes bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten bzw. des Garanten (Emittentenrisiko). Um ausführliche Informationen, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition in das Produkt verbundenen Risiken zu erhalten, sollten potentielle Anleger den Basisprospekt und das aktuelle Basisinformationsblatt (BIB) lesen, welche neben den Endgültigen Bedingungen und etwaigen Nachträgen zu dem Basisprospekt auf der Internetseite zertifikate.vontobel.com veröffentlicht sind und beim Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten werden.

in Höhe von 55,2 Mio. Euro, dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung um 22 Prozent. "Die ersten drei Quartale des aktuellen Geschäftsjahres sind für uns **sehr gut gelaufen**", erläutert Klaus Einfalt, Vorstandsmitglied der SW Umwelttechnik. "Es ist uns gelungen, die gute konjunkturelle Lage in Ungarn und Rumänien für uns zu verwerten."

NEWS AUS DER BÖRSE

Die **Wiener Börse** hat die Handelsstatistik für Oktober präsentiert: Im Monat Oktober wurden an der Wiener Börse **6,63 Mrd. Euro umgesetzt.** Dies ist ein Plus von 14,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (Oktober 2017: 5,78 Mrd. Euro). Damit verzeichnet die Wiener Börse seit Jahresbeginn 2018 bis inklusive Oktober bei Beteiligungswerten ein Handelsvolumen von 58,75 Mrd. Euro. Das entspricht einem Zuwachs von 5,4 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Jan-Okt 2017: 55,72 Mrd. Euro).

Die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) wird in die **Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG)** umgewandelt. Ziel ist, wieder direkt in den Aufsichtsräten vertreten zu sein und Instrumente zu entwickeln, die zur Stärkung des Standorts, Förderung von Wachstum und Innovation beitragen, so die Erklärung des Finanzministeriums. Die Bundesimmobiliengesellschaft wird an die ÖBAG übertragen. Das Beteiligungsmanagement der Republik am **Verbund wird künftig im Auftrag des Finanzministeriums von der ÖBAG geführt,** bleibt aber im Eigentum des Bundesministeriums für Finanzen.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

Schweigen ist Gold. Ich habe davon berichtet, dass es bei den „Stars der Stunde" auf der GEWINN-Messe meist mehr Zuhörer als Sitzplätze gegeben hat. Viele Menschen hätten einen Sitzplatz benötigt, es waren nicht wenige ältere Menschen im Publikum, die nicht mehr so leicht stehen können. Ich habe natürlich nicht allen Stars der Stunde zuhören können, ich habe ja auch noch etwas vom Rest der Messe sehen wollen. Aber Voestalpine und Agrana mussten es sein. Wie ich, dachten viele Anleger. Gebannt hörten sie zu, wie es mit der voestalpine und der Agrana weitergeht. Direkt von den Vorständen hörten wir das, wo bekommt man bessere Info?

Ein paar Leute sind jetzt grantig, weil auf der Messe Wolfgang Eder kurz vor der Gewinnwarnung noch gemeint haben soll, er würde jetzt kaufen. Das war jetzt nicht nett von ihm, gell? Als Zuhörer bei den Stars der Stunde will man ja besser informiert sein. Und gerade da wird man falsch informiert? Ich trage so etwas bereits mit Fassung, andere ärgern sich halt, wenn sie kurz darauf die Aktie um einiges billiger bekommen könnten bzw. wenn sie um das gleiche Geld mehr Stücke bekommen könnten. Ich habe das auch so in Erinnerung, dass er das so gesagt hat. Aber es war etwas komprimiert, wir merken uns oft so lange Sätze nicht. Nicht in allen Details, es kommt auf kleine Schattierungen an. Ich bin im „Back-Office" gesessen, weil hinter der Bühne waren zwei Sessel frei, unter Ausschluss der Öffentlichkeit, aber mit meinen Adleraugen habe ich diese Sitzgelegenheit gefunden. Ich konnte Eder dort zwar nicht sehen, aber total gut hören. Und meine Mitschrift weicht etwas von meiner Erinnerung ab: „Ich würde beim derzeitigen Kursniveau mir überlegen, es zum Einstieg zu nutzen." Der Unterschied ist heftig: Er wollte nur überlegen! Wenn ich mir die Zeit anschaue, die ich zum Überlegen brauche, also einige Tage, wo ich die Aktie erst einmal beobachte, hätte ich so ziemlich genau nach der Gewinnwarnung auf den Kaufknopf drücken können. Das „Überlegen" hätte sich ausgezahlt. Nichtsdestotrotz kam die Message verkürzt anders rüber. Die meisten haben es so leicht missverstanden wie ich.

Ich möchte Wolfgang Eder jetzt nicht mit Elon Musk vergleichen, seine Aussage auf der Messe hat offenbar keine größeren Schwankungen des Aktienkurses verursacht. Ärgerlich ist es trotzdem. In der Haut des Vorstands einer börsenotierten AG möchte ich nicht stecken, denn selbstverständlich wird jedes Wort auf die Goldwaage gelegt, es geht ja um viel Geld, um Gewinnen oder Verlieren. Wie hätte er es also formulieren sollen, um es 100%ig richtig zu machen? Also einerseits keinen Anleger ins Unglück laufen zu lassen, andrerseits aber den Anlegern nicht vorab kursrelevante Infos zu geben, die andere Anleger erst Tage später bekommen?

Das dürfte so gut wie unmöglich sein. Ich erinnere an das Dilemma der österreichischen Blauhelme auf dem Golan: Sie hätten einerseits niemanden bevorteilen sollen, andrerseits nehme ich an, hätten sie schon gerne gewarnt, um die paar Männer vor dem wahrscheinlichen Tod zu bewahren. Brutales Beispiel, sicher, da gab es Tote. Bei uns an der Börse geht es für den einzelnen Privatanleger wohl nur um ein paar Tausender. Mammon. Geld ist ersetzbar. Trotzdem drohen einem Vorstand bei so etwas recht böse Konsequenzen. Also wenn er die Gratwanderung nicht punktgenau mit den perfekten Worten schafft. Wie gesagt, in der Haut des Vorstands einer börsenotierten AG möchte ich nicht unbedingt stecken.

Die bestmögliche Lösung wäre wohl gewesen, auf die Frage „Würden Sie auf dem derzeitigen Kursniveau kaufen?“ ganz kalt zu sagen: **„Ich darf dazu nichts sagen“.** oder „Ich bin kein Anlageberater, ich will dazu nichts sagen“. Die noch stärkere Betonung auf „überlegen“, also z.B. den Satz „Verfolgen Sie den Kurs in Ruhe, überlegen Sie gut, an der Börse kann es immer noch ein Stückchen runtergehen, versuchen Sie den besten Preis zu bekommen“! hätten einige Anleger wohl richtig als Verkaufs- bzw. Nichtkaufempfehlung („Eine Gewinnwarnung steht bevor!“) verstanden. Und vielleicht verkauft. Obwohl man sie nicht bevorzugt mit Infos versorgen hätte sollen. Also erst recht wie bei Elon Musk. Möglich auch, dass das Zahlenfiasko ein paar Tage vor Gewinnwarnung dem Vorstand noch gar nicht bekannt gewesen ist. Denn die Gewinnwarnung hat ja raschestmöglich nach Kenntniserlangen zu erfolgen.

Meine Beurteilung der Sache ist sichtlich gnädig, immerhin schätze ich Wolfgang Eder seit vielen Jahren als Menschen, mit dem man auf Augenhöhe reden kann, die Arroganz der höheren Ebene ist ihm meinem Eindruck zufolge fremd. Wir kennen uns schon seit seiner Anfangszeit als Vorstand, wir sind quasi gemeinsam aufgewachsen. Ich gestehe ihm zu, dass er diese Gratwanderung bei der Beantwortung der Frage, ob er auf dem derzeitigen Kursniveau voestalpine-Aktien kaufen würde, bestmöglich meistern wollte. Und mittelfristig, so bin ich überzeugt, wird sich auch der Anleger nicht giften, der kurz vor Gewinnwarnung eingestiegen ist. Gegenmeinungen akzeptiere ich.

7.11.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 7.11. CHRISTINE PETZWINKLER

Der Faserkonzern **Lenzing** verzeichnete in den ersten drei Quartalen 2018 einen **Umsatz- und Ergebnisrückgang**, welcher im Wesentlichen auf einem Mix aus niedrigeren Preisen bei Standardviscose, ungünstigeren Währungsrelationen und Preissteigerungen bei Schlüsselrohstoffen beruht, so das Unternehmen. Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 5,2 Prozent auf 1.636,2 Mio. Euro. Das Periodenergebnis lag mit 133,8 Mio. Euro um 39 Prozent unter dem Vorjahreswert von 219,3 Mio. Euro. Für 2018 erwartet das Unternehmen den Angaben zufolge “solide Geschäftszahlen”, wobei das Ergebnis unter den hervorragenden letzten beiden Jahren liegen wird.

Verbund hat im Q3 den heißen Sommer gespürt und muss bedingt durch die außergewöhnlich niedrige Wasserführung im Quartal 3/2018 die bisherige **Ergebnisprognose reduzieren**. Auf Basis einer durchschnittlichen Eigenerzeugung aus Wasser- und Windkraft im Quartal 4/2018 wird für das Geschäftsjahr 2018 ein EBITDA von rund 870 Mio. Euro und ein Konzernergebnis von rund 340 Mio. Euro erwartet. Im Zuge der Halbjahreszahlen ging das Unternehmen noch von einem EBITDA von 950 Mio. Euro und einem Konzernergebnis von 370 Mio. Euro aus.

Mit einem schwierigen Marktumfeld kämpft der Automobil-Zulieferer **Polytec**: Der **Konzernumsatz reduzierte sich** in den ersten drei Quartalen 2018 um 5,8 Prozent auf 478,7 Mio. Euro. Das EBITDA belief sich in den ersten drei Quartalen 2018 auf 50,0 Mio. Euro. Die EBITDA-Marge reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Prozentpunkte auf 10,4 Prozent. Das EBIT des Konzerns erreichte in den ersten neun Monaten 2018 30,9 Mio. Euro (vs. 43,4 Mio.). Die EBIT-Marge ging von 8,5% auf 6,5% zurück. Das Konzernergebnis nach Steuern liegt bei 22,2 Mio. Euro (vs. 31 Mio. Euro). Das Management der Polytec Group geht für das Geschäftsjahr 2018 aus heutiger Sicht weiterhin von einem Konzernumsatz von rund 650 Mio. Euro und einem EBIT (operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von rund 45 Mio. Euro aus.

Bei der **voestalpine** gab es ja im Zuge der Gewinnwarnung vor zwei Wochen einen Einblick in die Halbjahres-Zahlen. Den Umsatz hat der Stahlriese in den ersten 6 Monaten im Jahresvergleich um 5,9 Prozent von 6,3 Mrd. Euro auf den **neuen Halbjahreshöchstwert** von 6,7 Mrd. Euro gesteigert. Das Operative Ergebnis (EBITDA) ging um 11,2 Prozent auf 860 Mio. Euro zurück.

wienerberger

Auf Wachstumskurs

5 % Umsatzwachstum und plus 18 % beim bereinigten EBITDA im 1. Halbjahr 2018.

Hinweis: Dies ist weder eine Finanzanalyse zu, ein Angebot oder eine Empfehlung von, noch eine Beratung zu Wertpapieren der Wienerberger AG. Bild: Fotolia

8.11.

#GABB INTRO 8.11. CHRISTIAN DRASTIL

Der **Verbund hatte gestern 7,48% Tagesplus** gemacht, dies bei 426% üblicher Tagesumsätze. Und das trotz dieser Meldung: Geringe Wasserführung: Verbund passt Ergebnisprognose nach unten an. **Ich meine:** Das Verbund-Vorstands- und -IR-Team hat gestern einen Top-Job gemacht. Ergebnisprognose wegen Wasserführung nach unten angepasst (wie übrigens von Fondsmanager Herbert Scherrer vorausgesagt), trotzdem nach schwachem Start riesige Tagesgewinne. Wow. **Da müssen die Conference Calls funktionieren.**

Eine Verschmelzung gehört auch erwähnt: Mit 3.11.2018 ist die **Erste Sparinvest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.** auf die Erste Asset Management GmbH als übernehmende Gesellschaft verschmolzen worden.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 8.11. CHRISTINE PETZWINKLER

Wienerberger hat nach neun Monaten den Umsatz um 6 Prozent auf 2,5 Mrd. Euro gesteigert, das bereinigte EBITDA um 16 Prozent auf 356 Mio. Euro und das Nettoergebnisses sogar um 33 Prozent auf 126 Mio. Euro. Für das Gesamtjahr geht das Unternehmen weiter von einem bereinigten EBITDA in Höhe von 460 bis 470 Mio. Euro aus, das **EBITDA-Ziel 2020 wird von zuvor 600 Mio. auf rund 680 Mio. Euro angehoben**. CEO Heimo Scheuch erklärt die Steigerungen mit der Verbesserung der Kostenstruktur, der zügig begonnenen Portfoliobereinigung sowie erfolgreich umgesetzter strategischer Wachstumsprojekte.

Zahlen gibt es auch von der Bawag. Die Bank erzielte nach neun Monaten einen **Gewinn vor Steuern von 429 Mio. Euro**, dies entspricht einer **Steigerung um 14 Prozent** zur Vorjahresperiode. Der Nettozinsertrag stieg in den ersten drei Quartalen 2018 um 5,9 Prozent auf 623,4 Mio. Euro. Der Provisionsüberschuss stieg um 40,9 Prozent auf 212,6 Mio. Euro.

Auch der Impfstoff-Entwickler **Valneva** hat Neun-Monats-Zahlen präsentiert: Valnevas Umsatzerlöse in den ersten neun Monaten 2018 betrugen 78,3 Mio. Euro im Vergleich zu 76,3 Mio.Euro in den ersten neun Monaten 2017. Der Konzernverlust konnte auf 3,3 Mio. Euro (im Vergleich zu 7,8 Mio.Euro) verbessert werden.

Neues Research: Im Vorfeld der heute vorgelegten Zahlen hat die Credit Suisse das **Neutral-Rating für die Bawag** bestätigt, das Kursziel aber von 43,0 auf 45,0 Euro angehoben. Kepler Cheuvreux ist **bullish auf SBO** und hebt den Titel von Halten auf Kaufen, das Kursziel wird mit 90,0 Euro bestätigt. Die RCB kürzt das **Kursziel für die Amag-Aktie von 50,0 auf 40,0 Euro** und bestätigt die Halten-Empfehlung.

9.11.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 9.11. CHRISTINE PETZWINKLER

Die **S&T AG** hat Zahlen vorgelegt. Der Umsatz erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2018 um rund 12 Prozent auf 660,0 Mio. Euro. Das EBITDA stieg aufgrund des Umsatzwachstums und weiterer Optimierungsmaßnahmen in den ersten neun Monaten 2018 auf 57,2 Mio. Euro, nach 43,0 Mio. Euro im Vorjahr, wie das Unternehmen mitteilt. Der Vorstand hat nun **die EBITDA Prognose für das Geschäftsjahr 2018 von mindestens 80 Mio. auf mindestens 88 Mio. Euro angehoben**. Die Analysten der Privatbank Hauck & Aufhäuser bestätigen S&T nach Zahlen mit “Buy” und Kursziel 28,50 Euro.

Der heimische Technologiekonzern **Andritz** hat **neue Aufträge** an Land ziehen können. Von der spanischen Grupo SARI (Rubi Industrial) hat das Unternehmen den Auftrag zur Lieferung einer neXline Nadelvlieslinie zur Herstellung von vernadelten Filzen erhalten. Von der Deutsche Edelstahlwerke Specialty Steel GmbH & Co. KG, erhielt Andritz den Auftrag zur Lieferung einer kompletten Hubherdofenanlage für den Standort Witten. Der Produktionsstart ist für das 2. Quartal 2020 geplant.

Das österreichische Biotech-Unternehmen **Themis Bioscience** NV hat das **IPO an der Euronext in Amsterdam verschoben**. Begründet wird der Schritt mit schlechten Marktbedingungen. Ein Börsengang zu diesem

12.11.

Zeitpunkt wäre nicht im Interesse der Gesellschaft oder ihrer Aktionäre, heißt es. Die Aktien wurden in einer Preisspanne von 9,70 bis 11,60 Euro angeboten. Die Erstnotiz sollte heute (9. November) stattfinden. An dem Unternehmen sind verschiedene VC-Fonds, auch der aws Gründerfonds, beteiligt.

#GABB INTRO 12.11. CHRISTIAN DRASSTIL

Ein Blick in andere Medien: Im aktuellen Trend wird berichtet, dass sich **KTM** ein **120-Mio.-Euro-Darlehen von der EIB** gesichert habe. Insgesamt hätten österreichische Unternehmen, darunter auch **Zumtobel** und **AT&S,** heuer 1,1 Mrd. Euro von der EIB in Anspruch genommen.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 12.11. C. PETZWINKLER

RHI Magnesita unterbreitet, wie angekündigt, ein **Angebot an die Minderheitsaktionäre** der Magnesita Refratários S.A. Im Rahmen des integrierten Übernahmeangebots bietet RHI Magnesita die Option zwischen einem reinen Angebot oder bar plus Aktien von RHI Magnesita an. Wenn 100 Prozent der Minderheitsaktionäre ihre Aktien anbieten und sich für die Option "Option Cash plus Aktien" entscheiden, wird der Konzern etwa 117 Millionen USD zahlen und bis zu 5.000.000 zusätzliche Aktien ausgeben, heißt es.

Aktienkauf: **voestalpine-Finanzvorstand Robert Ottel** hat vergangenen Freitag **1000 Aktien zu je 31,5 Euro gekauft.**

Die Wiener Börse erweitert: Der **„global market" der Wiener Börse wird um noch mehr Listings der New York Stock Exchange und der Nasdaq erweitert.** Darunter sind etwa die Lifestyle-Marke Fossil, der Rabatt-Anbieter Groupon, der PC- und Druckerhersteller Hewlett Packard ebenso wie das Internetunternehmen Match Group, die Hotelsuchmaschine

Die Zeiten ändern sich. Die Banken auch.

Beratung bedeutet unser Wissen zu teilen.

www.wienerprivatbank.com

WIENER PRIVATBANK

Trivago und viele mehr. Insgesamt sind damit an der Wiener Börse nun über **580 Wertpapiere aus 24 Ländern handelbar.**

Neue Anleihe: Das Kärntner Photovoltaikunternehmen **PV-Invest GmbH begibt neue Unternehmensanleihen.** Das Gesamtvolumen der Emission beträgt bis zu 15 Mio. Euro.

Die Analysten von Kepler Cheuvreux stufen die **Valneva-Aktie von Reduzieren auf Halten** hoch, nehmen aber das Kursziel von 3,8 auf 3,6 Euro zurück.

13.11.

#GABB INTRO 13.11. CHRISTIAN DRASTIL

Was zum Schauen: https://www.youtube.com/watch?v=fRJ3LUDcqa4 **Es geht um 10 Börsen aus einer Hand:** Wiener Börse liefert Marktdaten aus Zentral- und Südosteuropa: https://www.wienerborse.at/marktdaten/market-data-services/

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 13.11. CHRISTINE PETZWINKLER

Der Feuerwehrausrüster **Rosenbauer** erzielte in den **ersten drei Quartalen 2018 einen Konzernumsatz von 552,0 Mio. Euro** (1-9/2017: 604,5 Mio. Euro). Der Rückgang wird mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 erklärt. Das **EBIT lag in den ersten drei Quartalen mit 17,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 14,8 Mio. Euro**. Der Ausblick wurde konkretisiert: Trotz des anhaltenden Margendrucks in den entwickelten Märkten strebt das Management 2018 einen **Umsatz von mehr als 900 Mio. Euro (2017: 847,6 Mio. Euro) und eine EBIT-Marge von über 5 Prozent** (2017: 2,5 Prozent) an.

Atrium Real Estate hat ein **Trading Update** für die ersten neun Monate veröffentlicht. Die Netto-Mieteinnahmen gingen um 6 Prozent auf 135,0 Mio. Euro zurück. Die EBITDA-Marge stieg aufgrund des laufenden Kostensenkungsprogramms um 3 Prozentpunkte. Die FFO gingen um 9 Prozent auf 84,4 Mio. Euro nach unten. Für die Analysten der Baader Bank lagen die Ergebnisse leicht unter ihren Schätzungen. Ihr Fazit. Der FFO lag leicht unter den Erwartungen und sank aufgrund des kürzlich erfolgten Austritts von Ungarn und der Slowakei um 9 Prozent.

Der Vorstand der **S&T nimmt Stellung zu den jüngsten Kursverlusten** der Aktie. Am 12. November 2018 fiel der Kurs nach 22,42 Euro zur Markteröffnung auf einen Schlusskurs von 18,61 Euro, was einem Tagesverlust von 15,72 Prozent entspricht. CEO Hannes Niederhauser: "Wir sind über die gestrige Marktreaktion, insbesondere angesichts der zuletzt veröffentlichten positiven Zahlen, sehr **enttäuscht und können hierfür keine operativen Gründe auf Seiten der S&T erkennen".**

KapschTrafficCom hat die US-Company **eTrans Systems übernommen**. eTrans ist ein im US-Bundesstaat Virginia ansässiger Lösungsanbieter für vernetzte und autonome Fahrzeuge (CAV, Connected and Autonomous Vehicles), die die Grundlage für ein breites Spektrum an Sicherheits- und Mobilitätsanwendungen bilden. Die Übernahme erweitert den Angaben zufolge das Lösungsangebot von Kapsch für Verkehrsvernetzungen (V2X, Vehicle-to-everything) innerhalb des sich schnell entwickelnden Bereichs vernetzter und autonomer Fahrzeuge.

Der **ehemalige CA Immo-CFO Hans Volkert Volckens** wechselt zum 1. Januar 2019 als **Partner zu KPMG Deutschland**. Dort wird er als Head of Real Estate das Segment Real Estate leiten. Im Rahmen der Wachstumsstrategie der KPMG wird Volckens das Serviceportfolio der KPMG im Segment Real Estate strategisch neu ausrichten und erheblich erweitern, heißt es in einer Aussendung von KPMG.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB GÜNTER LUNTSCH

10 fette Jahre. Den Satz habe ich vor einigen Tagen auf der Geld-Seite einer Tageszeitung gelesen, na, immerhin ein paar Worte über die Börse: „Die Aktionäre haben prächtig verdient, der ATX hat sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt".

Schmerzhaft, so einen Satz ohne jede weitere Erklärung lesen zu müssen. Soll er die Neidgesellschaft bedienen? Nein, liebe Neider, wir haben nicht nur 100% in 10 Jahren, sondern auch noch bis zu 5% Dividende pro Jahr, gerechnet vom niedrigen Niveau 2008 waren es sogar 10%. In Summe sind wir also viel reicher

STRATEGIE SCHLÄGT ZURÜCK.

DER LUNIK2 SMS-PROZESS

DIE SINN-MARKETING-STRATEGIE

KERNBOTSCHAFT

die zentrale Aussage im Spannungsfeld zwischen Kundenbedürfnis und Produktnutzen

MOODBOARD

emotionale Markenwerte und Markenerlebnisse in Form von Bildern visualisiert

CONTENTPLANUNG

die inhaltlichen Speerspitzen, die in den Marken- bzw. Kampagnenkern einzahlen müssen

TOUCHPOINTS CUSTOMER JOURNEY

die relevanten Berührungspunkte auf der Kundenreise

KPI'S

Erfolgsfaktoren und deren Messbarkeit

Die Masse an Marken, Botschaften und Kanälen stellt für zeitgemäße Marketingaktivitäten eine gewaltige Herausforderung dar.

Alles ist möglich – doch was ist nötig?

Um sich nicht im Dickicht der Möglichkeiten zu verirren, sondern zielgerichtete Kommunikation zu garantieren, haben wir die Lunik2 Sinn-Marketing-Strategie entwickelt.

Der SMS-Prozess scheint auf den ersten Blick sehr aufwändig, ist jedoch dank unserer Erfahrung und spezifischer Herangehensweisen an die einzelnen Bereiche die insgesamt zeit- und kosteneffizienteste Möglichkeit, um das beste Ergebnis für unsere Kunden hervorzubringen.

UND DAS MACHT SINN.

Mehr Infos unter www.lunik2.com
Lunik2 sinnformiert! Jetzt zum Newsletter anmelden:
www.lunik2.com/newsletteranmeldung

SINN MARKETING MACHER
LUNIK 2

geworden, als die Zeitung sagt! Oder soll das letzte Milchmädchen endlich gierig werden und alles Ersparte an die Börse werfen, um 2018 bis 2028 die nächsten 100% abzuräumen?´

Man hätte ehrlicherweise dazusagen sollen, dass kaum jemand am absoluten Tiefpunkt 2008 voll eingestiegen ist und die vollen 100% in 10 Jahren verdient hat. Die meisten von uns waren schon vor dem Crash investiert, und mühsam gewinnen viele ihren Einsatz zurück. Der Crash kam schnell, der Anstieg langsam. Einige Blue Chips haben damals 80% verloren, kann ich mich erinnern, und freilich habe ich damals mein Pulver viel zu früh verschossen, es sah ja schon vor dem Tiefpunkt nach Schnäppchen aus. Möglich, dass einige gar nicht mehr eingestiegen sind, die den Crash mitgemacht haben und möglicherweise sogar per Margin Call rausgekickt worden sind.

14.11.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 14.11. CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Raiffeisen Bank International** erwirtschaftete in den ersten drei Quartalen 2018 ein **Konzernergebnis in Höhe von 1.173 Mio. Euro**, das ist ein **Plus von 28,9 Prozent** gegenüber der Vorjahresperiode. Das Ergebnis vor Steuern kletterte um 22,0 Prozent auf 1.587 Mio. Euro. Die Betriebserträge verzeichneten im Jahresvergleich einen Zuwachs um 5 Prozent oder 182 Mio. auf 4.003 Mio. Euro. Die Verbesserung der NPL Ratio setzte sich weiter fort: Seit Jahresbeginn ging sie um 1,2 Prozentpunkte zurück und lag Ende September bei 4,4 Prozent.

Die **Flughafen Wien Gruppe** hat die Umsatzerlöse nach drei Quartalen um 4,9 Prozent auf 596,3 Mio. Euro gesteigert. Das EBITDA hat sich um 6,6 Prozent auf 284,1 Mio. Euro verbessert. Das **EBIT verbesserte sich um 14,3 Prozent auf 190,4 Mio. Euro und das Nettoergebnis stieg im um 16,5 Prozent auf 133,0 Mio. Euro**.

Die **Immofinanz** hat acht **Fachmarktzentren in Slowenien, Serbien und Kroatien erworben**. Der Kaufpreis beläuft sich auf insgesamt rund **90,5 Mio. Euro,** wie die Immo-Company mitteilt. Der Kaufpreis wird aus den liquiden Mitteln des Konzerns finanziert. Weitere Ankäufe werden evaluiert, zudem befinden sich aktuell zwei Stop Shops in Polen und Serbien in der aktiven Projektentwicklung. Das Stop Shop-Portfolio der Immofinanz wächst damit auf 80 Standorte in neun Ländern. COO Dietmar Reindl: „Unser Ziel ist, die Zahl der Stop Shops auf über 100 zu erhöhen – dies sowohl über weitere Zukäufe als auch Eigenentwicklungen".

Und hier noch einige **Research-Updates**: Die **Kursziele für den heimischen Sensor-Entwickler ams wandern nach unten**. Die Credit Suisse senkt auf 35,0 von zuvor 40,0 CHF und bestätigt das Neutral-Rating. Die Deutsche Bank nimmt von 60,0 auf 50,0 CHF zurück und bestäitgt das Buy. Die Analysten der **RCB stufen die voestalpine-Aktie von Hold auf Buy hoch**, nehmen aber das Kursziel von 49,5 auf 38,0 Euro zurück. Das Unternehmen habe eine Reihe negativer Nachrichten geliefert, die durch eine Kombination aus internen Mängeln und externen Herausforderungen ausgelöst worden seien, so die Analysten. Sie gehen davon aus, dass die Neukalibrierung der Erwartungen in den Aktien inzwischen mehr als diskontiert wird. Da sich die Bewertung auf mehrjährigen Tiefständen befindet, glauben sie, dass nun eine Einstiegsmöglichkeit gegeben sei. Zusätzlich würde die Aktie mittlerweile eine attraktive Dividendenrendite von mehr als vier Prozent bieten.

15.11.

#GABB INTRO 15.11. CHRISTIAN DRASTIL

Während der **Markt lustlus** bleibt (ich bin für die kommenden Monate aber recht optimistisch), beinhaltet die heutige #gabb-Ausgabe bereits viele Themen, die für uns in den kommenden Monaten wichtig werden. Also: Heute erscheint das Börse Social Magazine #22, in diesem kommuniziert die **startup300AG**, dass man **Kurs Richtung Wiener Börse**, konkret den neuen **direct market plus** eingeschlagen hat. Ansage: Rund um diesen Markt werden wir journalistisch viele Akzente setzen, VC/PE/IPO war immer schon ein Steckenpferd unserer Redaktion, incl. http://www.boerse-social.com/ventureaward . Im übernächsten **Börse Social Magazine** werden wir die wesentlichen Player am direct market plus vorstellen: Capital Market Coaches (CMC) und Direct Funding Partner (DFP) können sich gerne bei mir melden. Partner für Wissen und Erklärungen gesucht.

A1 Telekom Austria Group

SIE HABEN FRAGEN ZUR TELEKOM-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

SUSANNE AGLAS-REINDL HEAD OF INVESTOR RELATIONS
+43 50 664 39420
SUSANNE.REINDL@A1.GROUP

Die **Hauptdarsteller werden aber die gelisteten Unternehmen sein**: Und die **startup300 AG**, Betreiber eines Ecosystems für Startups, hat wie erwähnt Kurs Richtung Wiener Börse gesetzt. Angesteuerter Koordinatenpunkt ist der direct market plus, der im Jänner 2019 starten soll „Unser klares Ziel ist es, so rasch wie möglich in diesem Segment zu listen. Wir bereiten uns seit Monaten auf den Schritt Richtung Kapitalmarkt vor. **Jetzt ist der richtige Zeitpunkt gekommen", sagt Michael Eisler, Vorstand der startup300 AG, im Börse Social Magazine.**

Mittlerer, einstelliger Millionenumsatz nach nur eineinhalb Jahren. Die Wurzeln der noch jungen Firmengeschichte der startup300 AG liegen in einem Business Angel-Netzwerk, das seit 2016 in rund 40 Startups investiert hat. 2017 begann der Aufbau eines Innovations-Ecosystems, in dem Gründer, Startups, Investoren und innovative Unternehmen Zugang zu Talenten, Network, Offices, Beratung, Kapital und Events finden. Die startup300 AG hat sich in dieser kurzen Zeit zu einem Unternehmen mit etwa 40 Mitarbeitern, einem Jahresumsatz im mittleren, einstelligen Millionenbereich und einem Beteiligungsportfolio von rund 35 Unternehmen entwickelt. Im Mai dieses Jahres hatte startup300 mit der **Übernahme von Pioneers** für Schlagzeilen gesorgt. Das Pioneers Festival ist mit rund 2500 Besuchern das größte Startup- und Technologie-Festival in Österreich. Außerdem bietet das Unternehmen Innovationsberatung für Unternehmen.

„Der Direct Market Plus ist wie gemacht für uns. Wir sind organisatorisch perfekt dafür aufgestellt. Für uns ermöglicht er einen schnellen und vergleichsweise unkomplizierten Schritt in den Kapitalmarkt. Wir haben eine klare Wachstumsstrategie, bei der M&A eine wesentliche Rolle spielt. Wir sind uns sicher, hier mit der Wiener Börse den richtigen Partner gefunden zu haben", so Michael Eisler. „Unser Business Case ist rund um einen Kern aus Technologie und Memberships gebaut. Damit können wir einerseits schnell skalieren, und andererseits haben wir mit den Memberships Recurring Revenues. Als Premium Services bieten wir Unternehmen Leistungspakete, die etwa Beratung oder Zugang zu Events und Talenten umfassen. **Viele unserer Beratungsleistungen sind auch so designed, dass man sie schnell auch international skalieren kann", erklärt Bernhard Lehner, Vorstand der startup300 AG.**

Man darf sich also auf einen spannenden Börsegang freuen. Und: Eisler & Lehner haben Vorbildwirkung in der Startup-Szene.

Börsechef **Christoph Boschan** ist indes ebenfalls sehr aktiv, in den Wiener Börse Insights überraschte er mit dem **TNT IPO** an der Wiener Börse. Die Auflösung ist lässig und sehenswert.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 15.11. CHRISTINE PETZWINKLER

ams legte gestern Abend eine **Gewinnwarnung** vor. Als Folge der Veränderung der Kundennachfrage erwartet ams nun einen Umsatz von USD 480 bis 520 Mio. für das 4. Quartal, das ist ein sequentieller Anstieg gegenüber dem 3. Quartal, basierend auf derzeitigen Informationen. Die bereinigte operative Ergebnismarge für das 4. Quartal (vor akquisitionsbedingtem Aufwand und Aufwand für aktienbasierte Vergütung) erwartet ams nun mit einen Prozentwert im niedrigen bis mittleren Zehnerbereich. Im Zuge der Q3-Zahlen-Präsentation ging ams noch von einem Umsatz von USD 570 bis 610 Mio. und einer sequentiell höheren bereinigten operativen Marge im Q4 aus. ams erwartet weiterhin eine starke Zunahme liquider Mittel sowie ein deutlich positives Free Cash Flow (FCF)-Ergebnis im 4. Quartal, welche die Bilanzstruktur stärkt, so das Unternehmen.

Der **Do & Co** Konzern erzielte im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2018/2019 einen zur Vorjahresperiode um 3,7 Prozent **schwächeren Umsatz** von 433,91 Mio. Euro. Das **EBIT blieb annähernd stabil** bei 27,58 Mio. Euro. Die EBIT-Marge liegt im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2018/2019 bei 6,4 Prozent (VJ: 6,2 Prozent).

Die Umsatzerlöse der **Österreichischen Post** verbesserten sich in den ersten drei Quartalen 2018 um 0,8 Prozent auf 1.416,4 Mio. Euro. Das Wachstum im Paketgeschäft (+11,5 %) konnte den Rückgang der Division Brief, Werbepost & Filialen (-2,6 %) kompensieren, so das Unternehmen. Das Konzern-EBIT lag mit 141,9 Mio. Euro

um 1,5 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Das EBITDA lag mit 207,1 Mio. Euro um 4,2 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres, das entspricht einer EBITDA-Marge von 14,6 Prozent. Das Periodenergebnis ging 0,6 Prozent zurück auf 105,3 Mio. Euro. Für das Geschäftsjahr 2018 prognostiziert die Österreichische Post auch weiterhin eine **stabile bis leicht steigende Umsatzentwicklung** im Konzern.

Die **Mayr-Melnhof Gruppe** hat Zahlen für die ersten neun Monate bekanntgegeben. Die **Umsatzerlöse stiegen** dank beider Divisionen um 0,8 Prozent auf 1.763,1 Mio. Euro. Das betriebliche **Ergebnis konnte um 8,4 Prozent auf 172,3 Mio. Euro verbessert werden**. Laut Unterehmen stand einem signifikanten Ergebnisanstieg in der Kartondivision ein Rückgang in der Packagingdivision gegenüber.

Wie **S&T** mitteilt, hat **CEO Hannes Niederhauser jüngst 273.000 Euro in Aktien investiert**. Pro Stück hat er 18,2 Euro bezahlt.

Hier noch Research-Material: Die Analysten der **RCB** bestätigen die **Kaufempfehlung für Andritz**, reduzieren das Kursziel aber von 54,0 auf 51,0 Euro. Die Analysten der **Erste Group** bestätigen die **Akkumulieren-Empfehlung für den Flughafen Wien** und reduzieren das Kursziel leicht von 38,5 auf 38,0 Euro.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

Investmentclubabend 14.11.18. Gestern war ein angenehmer Abend. Nach längerer Absenz fand ich wieder Zeit, am monatlichen Clubabend des InvestmentClub Austria teilzunehmen. Es war ein besonderer Tag, da das Treffen nicht wie üblich im Hotel Stefanie in der Taborstraße statt fand, sondern in der **Wiener Börse**. Die hell leuchtenden Lichterketten lassen richtig Weihnachtsstimmung aufkommen. Gut, wer jetzt noch nicht die Weihnachtsbeleuchtung hängen hat, der wird heuer wohl auf Weihnachten vergessen. Der Hauptbahnhof ist auch schon weihnachtlich hergerichtet, und der Christbaum am Karmeliterplatz steht selbstverständlich auch schon. Jedenfalls war es sehr angenehm in der Börse, angefangen von der freundlichen Dame am Empfang über den Vortragenden, der wirklich alle Fragen ausführlich beantwortete, bis hin zum Kaffee. Und das Wichtigste: Wirklich viel Information wurde in lediglich zweieinhalb Stunden vermittelt.

Anders als bei wohl den meisten Investmentclubs ist man hier recht bürokratisch, es muss alles seine Richtigkeit haben, **peinlich genau achtet man darauf, dass alle Formalitäten den Vorschriften entsprechen**. Ich bin ja nicht so der Freund von Bürokratie, aber im Fall eines Investmentclubs, wo die Mitglieder nicht nur zum Reden zusammen kommen, sondern auch zum gemeinsamen Veranlagen, ist das sinnvoll. Es dient der Sicherheit. Wir haben es hier mit seriösen Akteuren zu tun, die schon viele Jahre den Club mit viel Herzblut und Idealismus führen. Daher auch die niedrigen Verwaltungskosten. Gerade Papier u.ä., darüber hinaus die Kosten für Treuhandkanzlei und die monatlichen EDV-Abrechnungen. Alles zusammen sind die Aufwendungen ein mittlerer vierstelliger Betrag, der in der jährlichen Mitgliedsgebühr von 20 Euro Deckung findet.

Der Oktober war natürlich nicht erfreulich, mit einer Durchschnittsperformance (alle sechs Gruppen) von -4,08% habe man zwar den ATX mit -5,47% und den MSCI-World mit -6,88% outperformed, aber über das Minus ist niemand glücklich. Da muss man durch, wenn man nicht täglich tradet, sondern mittel- bis langfristig veranlagt. Dazu ist der Club da, da sind keine zittrigen Hände zu finden, **hier sind die überzeugten Langfristanleger.** So kommt es, dass eine der sechs Veranlagungsgruppen, die nur in Fonds investiert, Fonds im Depot hat, die seit Kauf über 100% gestiegen sind. Mit Direktzugriff auf mein Depot hätte ich es nie so lange ausgehalten. Die beiden Fonds mit +124% und +116% sind übrigens ein **Chinese-Equity-Fonds und ein US Small & MidCaps Fonds.** Weit abgeschlagen mit +44% ein Healthcare-Fonds. Insgesamt ist die Gruppe in 16 Fonds investiert, was für mich eine ausreichende Streuung ist. Es gibt auch Fonds im Minus, der schlechteste ist ein Goldfonds mit -36%. Gold ist halt schwer einzuschätzen, ich persönlich halte sehr viel von Gold. Man bedenke: Das gesamte bis dato geförderte Gold der Welt würde in einen Würfel mit 20 Meter Kantenlänge passen. Das ist nicht viel. Dagobert Ducks Geldspeicher war also viel zu groß dimensioniert. Ich bin daher zuversichtlich, dass sich auch dieser Goldfonds erholen wird. Schneller, als viele Anleger reagieren werden können. **Der Club hat 290 Mitglieder.** In Graz ist die größte Gruppe mit 162 Mitgliedern beheimatet, in Graz scheint das Clubleben noch vitaler als in Wien zu sein, die dortige Investmentclubszene sollte ich mir einmal anschauen. Die kleinste Gruppe hat nur 10 Mitglieder. In Kitzbühel gibt es eine Veranlagungsgruppe mit 15 Mitgliedern. Der nächste Clubabend in Wien findet am 15. Jänner 2019 wieder im Hotel Stefanie statt, falls jemand einmal in die Investmentclubluft hineinschnuppern will. Noch erwähnenswert: Es werden nur börsenotierte Papiere gekauft. Und auch nur nach gemeinsamer Diskussion und gemeinsamer Entscheidung. Die Diskussionen sind friedlich, sachlich.

B2MS

Börsentag Wien

Die Finanzmesse

Alles, was Sie jetzt zu Börse & Geldanlage wissen müssen:

- Aktien & Fonds
- Edelmetalle
- Immobilien
- Trading
- Marktausblick 2019

Samstag,
9. Februar 2019, 9:30 - 16:00 Uhr
Austria Center Vienna

Jetzt **kostenfrei** anmelden!

Der **Börsentag Wien** ist die Finanzmesse speziell für Privatanleger und Trader in Österreich. Die Besucher erwartet ein umfangreiches Vortragsprogramm, ein breites Ausstellerspektrum und direkter Kontakt zu den Finanzexperten.

Informieren Sie sich unabhängig über die aktuellsten Themen in der Finanzwelt!

Sponsoren

DADAT BANK

flatex EINFACH BESSER HANDELN

xtb online trading

Infos & **Anmeldung** unter:

www.boersentag.at

Neben den clubnotwendigen Gesprächen fanden noch ein **Vortrag von Manuel Kurz von der Wiener Börse**, eine **Unternehmenspräsentation von Stephanie Kniep (IR) von Lenzing** und eine Marktanalyse durch **Barbara Katzdobler von Matejka & Partner** in den zweieinhalb Stunden Platz. Wir wurden über den neuen Direct Market Plus der Wiener Börse, über die Möglichkeiten im Segment Global Market und über Orderzusätze informiert. Der Lenzing-Vortrag gab einen guten Überblick, was Lenzing derzeit macht, wo Lenzing hin will, und die Gründe für den Stopp der Errichtung des US-Standorts (stark gestiegene Projektkosten und Mangel an qualifizierten Arbeitskräften durch den derzeitigen Boom in den USA, und die durch den Handelskrieg verursachten hohen Zölle in China erschweren den Export aus den USA nach China, den offenbar wichtigsten Abnehmer der in den USA vorgesehenen Produkte) wurden genannt. Wichtige Entscheidungen stünden an, es werde neue Greenfield-Werke geben, bei Viscose wolle man nicht wachsen, da man dort die Preise nicht setzen könne, Lyocell wolle man stark ausbauen, wo man die Nummer Eins am Markt sei. Lenzing wolle nachhaltig sein, Textilien würden recycelt, wieder zu Zellstoff gemacht.

Und man wolle wegen der Liefersicherheit bei der Zellstoffproduktion wachsen, von 55% eigener Erzeugung auf 75%. Von Matejka & Partner wurden **Italien und Brexit als aktuelle Gefahren** für den Markt genannt, wobei man zuversichtlich ist, dass es beim Brexit zu einer gemeinsamen Lösung kommen wird, sehr spät, aber doch.

Abseits des offiziellen Clubgeschehens wurde über die privaten Käufe und Verkäufe der letzten Tage gesprochen, die Welt ist klein, leicht finden sich im Club die Kontrahenten: „Ah, du hast mir die Stücke abgekauft!“ Die einen verkaufen, die anderen kaufen, der Profiteur wird sich erst später herausstellen. Ein Clubmitglied berichtete von der Edelmetallmesse in München, wo es sehr interessante Vorträge gegeben habe. Wo Italien als großes Risiko und Russland als wirtschaftlich stabil genannt worden seien. Russland kaufe in großem Stil Gold, um vom Dollar unabhängiger zu werden. Hier auch zu hören: **Gold könnte interessant werden**.

16.11.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 16.11. CHRISTINE PETZWINKLER

Das heimische Biotech **Marinomed** macht ernst mit dem IPO. Ab Montag können die Aktien in einer **Spanne von 75,0 bis 90,0 Euro gezeichnet werden.** Der endgültige Angebotspreis wird voraussichtlich am 29. November 2018 festgelegt und veröffentlicht. **Erster Handelstag ist der 4. Dezember 2018**. Ab diesem Zeitpunkt sollen die Marinomed-Aktien unter dem Kürzel „MARI“ im Amtlichen Handel (prime market Segment) der Wiener Börse gehandelt werden. Das Angebot umfasst bis zu 400.000 neue Inhaberaktien (Basisgröße) und kann um bis zu 20 Prozent erhöht werden. Darüber hinaus kann das Angebot durch eine Mehrzuteilungsoption um bis zu weitere 15 Prozent, bezogen auf die Basisgröße und die Upsize-Option, sofern anwendbar, erhöht werden. Das Angebotsvolumen auf Grundlage der Preispanne wird damit zwischen 30 und 36 Mio. Euro liegen (ohne Ausübung der Upsize-Option und der Greenshoe-Option). Der Erlös aus dem Börsegang soll vor allem für die Finanzierung der zulassungsrelevanten Phase-III-Studie von Budesolv, der Phase-II- und Phase-III-Studien von Tacrosolv sowie für die Erweiterung der OTC-Plattform Carragelose® verwendet werden, informiert das Unternehmem.

Andritz hat einen neuen Auftrag bekanntgegeben. Das Unternehmen wird bei Metsä Board, Finnland, zwei Andritz-Schneckenpressen am Standort Kaskinen umbauen. Die Inbetriebnahme ist für das 1. Quartal 2019 geplant.

Bei **S&T** werden Zeichen gesetzt. Sowohl CEO als auch Aufsichtsrat haben massiv zugekauft. **Erhard F. Grossnigg**, der bei S&T im Aufsichtsrat sitzt, hat jüngst über 52.000 Stück zu einem Volumen von insgesamt 970.096 Euro gekauft, **CEO Hannes Niederhauser** hat um insgesamt 273.000 Euro zugeschlagen.

Research: Die Analysten der Baader Bank nehmen das **Kursziel für ams von zuvor 63,0 auf nunmehr 42,0 Franken** zurück. Die Kaufempfehlung wird bestätigt. **Tiefere Kursziele für ams gibt es auch von Barclays und**

WACHSTUMSKURS
Schützen, was zählt.
Heute ist die VIG das Unternehmen mit dem besten Rating im ATX und wir arbeiten jeden Tag daran, es auch zu bleiben. Mehr erfahren auf **www.vig.com**
VIG
VIENNA INSURANCE GROUP

19.11.

der Credit Suisse. Barclays bleibt auf Overweight und senkt auf 40,0 von 70,0 Franken, Credit Suisse hat eine neutrale Einstellung und nimmt das Kursziel von 35,0 auf 27,5 Franken zurück.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 19.11. CHRISTINE PETZWINKLER

Andritz informiert über weitere Aufträge: Von Toyo Engineering Corporation (TOYO), Japan, hat das Unternehmen den Auftrag zur Lieferung eines PowerFluid-Wirbelschichtkessels inklusive Rauchgasreinigungssystem für ein neu zu errichtendes Biomassekraftwerk in Kamisu, Präfektur Ibaraki, ca. 100 km östlich von Tokio, Japan für Obayashi Kamisu Biomass Power Generation Corporation erhalten. Die Inbetriebnahme ist für 2021 geplant.

Die **Flughafen Wien AG errichtet** für das Tochterunternehmen Vienna Aircraft Handling GmbH bis Herbst 2019 **zwei Hangars für die General Aviation**. Die Fertigstellung von Hangar 8 ist bis Sommer 2019 geplant, ein paar Monate später soll daneben der neue Hangar 9 seinen Betrieb aufnehmen, wie es in einer Mitteilung heißt. Insgesamt wird die VAH dann über vier Großhangars mit einer Gesamtfläche von rund 16.000 Quadratmetern verfügen.

Und hier noch frisches Research: Die Analysten von Goldman Sachs bestätigen für die **Österreichische Post die Verkaufen-Empfehlung**, das Kursziel wird von 34,0 auf 32,0 Euro gekürzt. Und auch bei **ams** wird **weiter reduziert**, diesmal von Barclays. Die Barclays-Experten bleiben bei Übergewichten, nehmen das ams-Kursziel aber von 70,0 auf 40,0 Franken zurück.

wikifolio

Alle wikifolio-Zertifikate sind besichert

Auf der Suche nach **Alpha Tieren?**

Marius setzt auf Internet der Dinge, Dirk auf Elektro-Mobilität, Andreas liebt Künstliche Intelligenz. Entdecken Sie mehr als 1.500 weitere Ideen für Ihre Outperformance!

Gemeinsam besser investieren
Schon **mehr als 100.000 Anleger** setzen auf **wikifolio.com**

wikifolio.com/alpha-tier

20.11.

#GABB INTRO 20.11. CHRISTIAN DRASTIL

Aktiv bleibt das Geschehen an der Listing-Front: **European Lithium Limited** wird das Aktienkapital zum (zusätzlichen) Handel im Londoner NEX Exchange Growth Market (die **NEX** oder der **NEX-Markt**) beantragen. Die Zulassung zur NEX erfolgt voraussichtlich am 26. November 2018. Der Handel an der NEX wird voraussichtlich am 26. November unter dem Kürzel EUR beginnen. Wir haben bei dieser Gelegenheit wegen des avisierten Wien-Hauptlistings nachgefragt.

Hier die Antwort von Director Stefan Müller: "Die Gesellschaft hat Anwälte sowohl in Australien als auch in Österreich beauftragt, die verschiedenen technischen Möglichkeiten zur Verlegung des Hauptlistings von der ASX nach Wien zu untersuchen und eine Empfehlung auszusprechen. Diese **Analyse ist abgeschlossen** und es wird aktuell ein entsprechender „Masterplan" für diesen **doch recht komplexen Vorgang** erstellt. Da die bevorzugte Transaktion die Vorgaben des Boards erfüllt, ist geplant, nach Abschluss aller nötigen Vorbereitungen und im Rahmen einer außerordentlichen HV die nötige Zustimmung der Aktionäre einzuholen und die Transaktion im Anschluss schnellstmöglich umzusetzen. Die prospekterstellende Kanzlei ist ebenfalls bereits mandatiert. **Wir rechnen mit dem Hauptlisting in Wien im ersten HJ 2019**".

Stichwort IPO und Listing, da gibt es Gerüchte bzgl. **Themis**. Die Österreicher wollten ja einen Börsengang in Amsterdam durchziehen, haben diesen aber gestoppt. Ein **neuerlicher Versuch**, so hören wir, **könnte ev. auch an die Wiener Börse führen**. Man könnte Marinomed abwarten. Eine belastbare Aussage dazu haben wir nicht, wir haben aber gestern das **Unternehmen damit konfrontiert, eine Rückmeldung ist noch nicht da**. Also: Gerücht!

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 20.11. CHRISTINE PETZWINKLER

NEWS AUS DER BÖRSE

Am Mittwoch, 21. November 2018 findet der diesjährige **„Austrian Day in Warsaw"** in Kooperation von Wiener Börse mit der Raiffeisen Centrobank statt. Insgesamt 12 Unternehmen werden teilnehmen, um ihre Ergebnisse und Geschäftsstrategien vor polnischen Investoren zu präsentieren: **Agrana, AT&S, BAWAG, Immofinanz, Lenzing, Mayr-Melnhof, OMV, Palfinger, RBI, Strabag, UBM und Wienerberger.** Im Vorfeld wurden knapp 70 Meetings mit mehr als 30 institutionellen Investoren vereinbart, teilt die Wiener Börse mit.

Emergent BioSolutions und **Valneva** haben positive Zwischenergebnisse für die Phase 1-Studie zur Evaluierung von VLA1601, ihres **Impfstoffkandidaten gegen das Zika-Virus**, geschafft.

Andritz erhielt von zwei **Schiffahrtsunternehmen Aufträge für SeaSOx-Entschwefelungsanlagen für die Abgasreinigung**.

Auch die Analysten von **JPMorgan nehmen das Kursziel für ams zurück**, und zwar von 45,0 auf 38,0 Franken. Das Rating ist auf "Neutral".

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB GÜNTER LUNTSCH

Vollversammlung der Industriellenvereinigung. Der Abend gestern fiel fast schon unter „Freizeit", so schnell war der offizielle Teil beendet, gerade eine Seite konnte ich mitstenographieren. Kaum eine Stunde dauerte der offizielle Teil. Zeit ist offenbar Geld, die Industriellen (**also eigentlich eh nur Hesoun und Blümel**) kamen in ihren Reden gleich zum Punkt. Kein Herumlavieren, wie es mir gefällt, da ich gerne nach Aussagen zwischen den Zeilen suche. Da war nichts zwischen den Zeilen, man sprach klar aus, was man sagen wollte.

Martina Salomon, Chefredakteurin des Kurier, sprach den „Metallerabschluss, der relativ gut ist" an. Das Publikum war hörbar anderer Meinung, sie korrigierte auf „relativ hoch". Das „relativ gut" dürfte meinem Gefühl nach eine bewusste Provokation gewesen sein. Präsident Wolfgang Hesoun antwortete, dass ein Streik schlechter gewesen wäre, wegen der Außenwirkung, die Standortqualität wäre negativ beeinflusst worden. Er sprach auch über den 12-Stunden-Tag, der in der Elektroindustrie schon jetzt möglich wäre, die Mitarbeiter auf Montage hätten das bisher schon haben wollen, weil sie dadurch kurze Wochen bekommen konnten. Lehrlinge würden um bis zu 10% mehr bekommen, das fand er gut. Speziell in Wien würde ein Lehrling vom Unternehmen, das ihn ausgebildet hat, übernommen. Hesoun wunderte sich, dass gerade die Industrie wegen des 12-Stunden-Tages angegriffen würde, es gäbe überall (in der Industrie) Betriebsvereinbarungen. Die

verkürzte Begutachtung des neuen Gesetzes sah er als vorgeschobenes Argument, da die Mehrheitsverhältnisse eh zum gleichen Ergebnis geführt hätten. Das Verhältnis zum neuen Wiener Bürgermeister dürfte nicht schlechter als das zum vorherigen sein, er kenne ihn schon lange. Positiv in Wien sah er die Gewerbeflächen, die nicht umgewidmet werden könnten, das gäbe Sicherheit. Er sprach das laute Warnsignal von Lkws beim Zurückschieben an, das Anrainer ärgert. „Wir" (die Industrie?) würden dafür sorgen, dass die Lehrer sich besser in der Wirtschaft auskennen, es gebe Betriebsbesichtigungen mit Schülern, man sehe den Erfolg, besonders bei Mädchen, die sich danach für eine Industrielehre interessieren würden.

Gernot Blümel, Bundesminister für EU, Kunst, Kultur und Medien, erzählte, dass er gerade aus Brüssel geflogen kam, der Brexit werde kein Erfolg werden, er könne nur der geringstmögliche Misserfolg werden. Er zeigte sich erleichtert, dass dieses Mal alle verbleibenden 27 Mitgliedsstaaten mit einer Stimme gesprochen hätten, sonst hätte die Gefahr bestanden, dass die Briten so gute Konditionen bekommen, dass andere Mitglieder vielleicht auch Appetit auf einen Ausstieg bekommen. Der Ausstieg sei komplizierter, als viele annehmen. Es gehe um Fischereirechte, um die britischen Militärbasen auf Zypern, um Gibraltar und insbesondere um die Grenze zwischen Nordirland und Irland, wo vor 20 Jahren ein fast 100jähriger Konflikt beendet worden sei. Das britische Kabinett habe den Austrittsvertrag akzeptiert. Die vier Grundfreiheiten der EU seien unteilbar, Großbritannien könne sich also nicht die Rosinen herauspicken (sinngemäß). Die Briten hätten sich entschlossen, zu gehen, daher dürfe das nicht zum Schaden der EU sein. Das britische Unterhaus müsse den Vertrag noch akzeptieren. Beide Seiten seien aufeinander zugegangen, dieser Kompromiss sei für beide Seiten ein guter. Er fand anerkennende Worte für May. „Mehr Wohlstand, dafür braucht es mehr Europa", werte ich als eher hohle Phrase.

Salomon fragte Hesoun, wie hoch die KöSt sein solle, Hesoun antwortete „So niedrig wie möglich", fügte allerdings hinzu, dass es ein Gesamtpaket geben solle. Wo alle ausgewogen bedacht werden sollen, so habe ich das verstanden. Das sehe ich auch so. Wenn einer weniger Steuern zahlt, die Ausgaben aber gleich bleiben, muss ein anderer mehr Steuern zahlen. Salomon fragte Blümel, was er dazu sage, **dass seine Partei „Partei der Konzerne" genannt werde.** Blümel sagte, dass das nichts Schlechtes sei, denn „nicht der Staat, sondern die Wirtschaft schafft gute Arbeitsplätze". Standard & Poors habe in Aussicht gestellt, dass wir das Triple A zurückbekommen könnten. Da gehe es (sinngemäß) nicht um die Eitelkeit, sondern die günstigeren Zinsen. Er, Blümel, würde lieber Schulen und Kindergärten statt Zinsen finanzieren. Er schwenkte zur Registrierkasse, die „dem Wirtschaftsstandort nicht viel gebracht" habe. Sehe ich auch so. Dieser Generalverdacht, selbst ganz kleinen Firmen gegenüber, wirkt feindselig. Blümel verwies stolz darauf, dass „wir" (die Regierungskoalition?) es eingehalten habe, keine Steuern zu erhöhen. Hier irrt Blümel. Auch Löger sagte vor einiger Zeit, dass „die Bürger" von Steuererhöhungen verschont bleiben würden. Sie tun ja so, als ob Visagebühren keine Steuern wären. Diese wurden nämlich kräftig erhöht, im gleichen Atemzug, wo versprochen wurde, „die Bürger" zu verschonen. Korrekter hätten beide sagen müssen, dass sie „die Staatsbürger" verschonen wollen. Ausländer, selbst Ehegatten von Österreichern, müssen ihr Visum (das für Ehegatten früher unbefristet war, die Verlängerung „nur Formsache", aber seit Schwarz-Blau vor einigen Jahren ist alles anders) kurz vor Ablauf von 5 Jahren verlängern.

Zurück zum Hauptthema: Blümel sagte klar und deutlich, dass er es für eine Katastrophe halte, dass die Briten gehen. Sie seien oft (sinngemäß, da hatte ich meinen Notizblock schon eingepackt, die genauen Worte schrieb ich nicht mehr mit) eine Stimme der Vernunft gewesen. Das Haus der Industrie hat ein neues Catering (anyact.at). Vorspeisen, Hauptspeisen, Nachspeisen, Getränke wurden in ausreichenden Mengen zu den Tischen gebracht. Kein Vergleich zu Buffets, wo man sich oft lange anstellen muss. Das war der guten Stimmung zuträglich. Ich hatte überdies angenehme Tischnachbarn, es ergaben sich gute Gespräche. Wenn sie mich auch nächstes Jahr einladen: Ich komme gerne wieder.

POLYTEC GROUP

SIE HABEN FRAGEN ZUR POLYTEC-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

PAUL RETTENBACHER LEITER INVESTOR RELATIONS
+43 7221 701-292
PAUL.RETTENBACHER@POLYTEC-GROUP.COM

21.11.

#GABB INTRO 21.11. — CHRISTIAN DRASTIL

Diesmal ist es wieder die **CA Immo**, die von **Petrus Advisers** konfrontiert wird. Der aktive Investor wundert sich über die Rolle und das Agieren von Starwood, u.a. der **Golden Handshake für Ex-CFO Volckens** wird thematisiert. Und man gibt sich kämpferisch: "If Starwood and CEO Quint want to have a peaceful time we shall ensure there will be no sleep till Brooklyn".

Und, spannend: Gestern habe ich ja das vernommene Gerücht gebracht, dass ein potenzieller, **zweiter Börseversuch der Wiener Themis nicht nach Amsterdam, sondern an die Heimatbörse führen könnte**. CEO **Erich Tauber** antwortete auf Nachfrage: "Wir erarbeiten weiterhin unsere Pläne und werden entsprechend erst danach weitere Informationen ausgeben".

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 21.11. — CHRISTINE PETZWINKLER

FACC sieht die **Zukunft des Individual-Verkehrs in der Luft:** Der österreichische Aerospace-Konzern ist mit Ehang, einem chinesischen Technologieunternehmen für autonomes Fliegen, eine **strategische Partnerschaft** eingegangen. Gemeinsam sollen autonome Luftfahrzeuge optimiert und zur Serienreife gebracht werden. Darüber sollen gemeinsam Lösungen für den individuellen Luftverkehr der Zukunft weiterentwickelt und erforscht werden.

9 M-Zahlen von Semperit: Der Konzernumsatz lag in den ersten neun Monaten mit 670,3 Mio. Euro auf Vorjahresniveau, wobei der Sektor Industrie eine Umsatzsteigerung von 5,6 Prozent erzielte, dem ein Umsatzrückgang im Sektor Medizin von 8,7 Prozent gegenübersteht. Das bereinigte EBIT stieg von 7,9 Mio. Euro in der Vorjahresperiode auf 17,5 Mio. Euro in 2018. Das ausgewiesene EBIT lag in den ersten drei Quartalen 2018 bei -45,5 Mio. Euro nach 46,1 Mio. Euro (enthielt Sondereffekte aus der Joint Venture-Transaktion in Thailand).

Die **Uniqa Insurance Group AG** hat in den ersten neun Monaten 2018 die **verrechneten laufenden Prämien** inklusive Sparanteile um **3,1 Prozent gesteigert** und mit einem **Ergebnis vor Steuern von 212,4 Mio. Euro den Vorjahreswert um 17,1 Prozent übertroffen.** Darin enthalten ist laut Uniqa der außerordentliche Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der indirekten Beteiligung an der Casinos Austria aus dem ersten Quartal 2018 in Höhe von 47,4 Mio. Euro, so der Versicherungskonzern. Für das Gesamtjahr 2018 erwartet Uniqa unverändert ein Wachstum in der Schaden- und Unfall- sowie in der Krankenversicherung.

Das heimische börsenotierte Technologie-Unternehmen **Kapsch TrafficCom** erwirtschaftete im ersten Halbjahr 2018/19 einen Umsatz von 335,8 Mio. Euro und lag damit knapp (-1,2 Prozent) unter dem Wert der Vergleichsperiode des Vorjahres. Das EBIT betrug 17,8 Mio. Euro (-29,5 Prozent).

CA Immo verbuchte nach den ersten drei Quartalen 2018 eine Steigerung der Mieterlöse um 6,0 Prozent auf 141,5 Mio. Euro. Das nachhaltige Ergebnis (FFO I) konnte zum Vorjahreswert (84,2 Mio. Euro) um 11,4 Prozent auf 93,7 Mio. Euro gesteigert werden. Das Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit (EBIT) lag mit 224,1 Mio. Euro um 10,1 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert (2017: 203,6 Mio. Euro). Die Jahreszielsetzung für das nachhaltige Ergebnis – eine Steigerung des FFO I gegenüber dem Vorjahreswert von 106,8 Mio. Euro auf über 115 Mio. Euro – wird bestätigt.

Und hier noch ein weiteres Analysten-Statement: Die Experten der RCB bestätigen das Halten-Rating für **Lenzing**, nehmen aber das **Kursziel von 108,0 auf 87,0 Euro zurück**.

INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK) — WOLFGANG MATEJKA

Brexit? Welcher Brexit? Die Schlagzeilen über Theresa May und deren Tantalos-Aufgabe, ihr Brexit-Paket zuerst durch die eigenen Reihen und danach durch das Parlament zu bringen, verstören die Märkte. Aktien sinken und werden sofort argumentativ der kurz vor uns stehenden parlamentarischen Ungewissheit geopfert. Eh klar, weil jetzt kommt der Brexit auf uns zu.

Man kann sich nicht oft genug an den Kopf greifen, wie oberflächlich manche Argumentationen sind. Glaubt

ubm development

wir entwickeln.

UBM ist der führende Hotelentwickler in Europa – und auch in den Asset-Klassen Büro und Wohnen international erfolgreich. In Deutschland, Österreich und Polen realisieren wir urbane Großprojekte in den besten Lagen. Unsere Aktie punktet im „prime market" der Wiener Börse. Mit dem Kauf einer UBM Immobilie gewinnen Sie also einen renommierten Partner gleich dazu.

ihr investment.

Kompetenz
Effizienz
Qualität

ubm-development.com

ernsthaft jemand, dass mit der Abwahl des Votums im Parlament die Börsen zusammenfallen werden? Dass erst dann die halbe Welt (die andere Hälfte kommt danach) panisch den Raum verlässt und Europa seinem sicheren Schicksal als Provinzbörse der Chinesen überlässt? Wir sind seit einem knappen Jahr im Brexit-Exodus! Die smarten UK-Banker mit ihren aufgeblähten Handelsabteilungen sind keine Dummköpfe. Die wissen genau, was es geschlagen hat. Und nicht erst seit vorigem Sonntag. Das heißt, raus aus London, ab nach Frankfurt, Paris oder Madrid. Das heißt genauso Abschied von den lieb-gewonnenen Gesetzen und Regeln am Londoner Finanzplatz. Jenen Freiheiten die man in der EU nun nicht mehr genießen wird dürfen. Genau diesen Effekt, den auch schon die Schweiz vor ein paar Jahren verspürte als es ans „normale" Schaffen ging, ohne den geliebten Rückenwind heimischer Interpretationen internationalen Steuerrechts. UK leert die Bücher, that's it. Und das nicht erst seit vorgestern. Einzige Überraschung ist, dass sie noch immer Bestände zu verkaufen haben. Viel kann es ja nicht mehr sein.

Klar, dies passiert vor geschlossenen Vorhängen. Wäre auch fatal hier als Verkäufer des Jahres entdeckt zu werden bevor man den Job erledigt hat. Da hilft es durchaus durch Auftritte der US-Administration regelmäßig unterhalten zu werden oder auch die Verteidigungsstrategien Chinas hinterfragt zu sehen. Selbst wenn Apple, als größte Luxusmarke der Welt, denn das ist die Bude in Wirklichkeit, einmal stolpert, ist das eine perfekte Gelegenheit wieder ein paar Stücke zu verkaufen, ohne dass jemand den wahren Grund erkennt. Und es ist auch sicher kein Nachteil, die UK-Hedgefunds auf seiner Seite zu wissen. Da verdient man mit ein paar leer verkauften Aktien noch zusätzlich jene Cents, die einem dann, nach dem Brexit Votum im Parlament, das karge Leben in der EU Pension erleichtern werden.

Wäre eine Idee der EU, ach was der EZB, weil die EU macht sicher nichts, zumindest nicht in einer annehmbaren Geschwindigkeit, einmal die Möglichkeit von Aktienkäufen näher zu bringen. Der Bondmarkt wurde ja schon zur Wüste gekauft. Wenn schon nicht wie in USA die eigenen Aktiengesellschaften ihre eigenen Aktien steuergeschenkbeseelt zurückkaufen, dann darf vielleicht Mario zugtreifen? Gesetz dafür gibt es zwar kein richtiges, aber das gab's für die Bondkäufe in einer EU am Beginn auch nicht wirklich. Wäre sogar mit Force Majeure erklärbar, weil UK ja gemäß dem eigenen Willen aus der EU heraus muss und der Schaden am Kapitalmarkt mittlerweile dem dumpfsten Beobachter auffallen muss.

Wird wohl nicht so laufen. Wir sind ja in der EU inzwischen die am weitesten vom Aktienmarktgedanken entfernte Region am Globus. Bleibt am Ende die Frage, ob es nicht ein demokratischer Lernprozess ist, zusehen zu müssen, wie ein digitales Votum (ja /nein) eines Landes, nicht nur für dieses selbst, sondern generell weitreichende Konsequenzen nach sich zieht, die man einem normalen Wähler gar nicht objektiv in dieser Geschwindigkeit zu entscheiden zumuten konnte. Zumal die Erst-Entscheidung ja sogar als „quick & dirty" beschleunigt wurde.

Das Eigentor des Jahrhunderts wurde hier aber nicht von der EU geschossen. Deren Märkte sind nur billiger geworden. Sale!

22.11.

#GABB INTRO 22.11. CHRISTIAN DRASTIL

Die **Buwog ist an der Wiener Börse leider seit einer Woche nicht mehr.** Wir haben die **RCB gefragt**, was mit den offenen Zertifiakten passiert, da es ja kein Underlying mehr gibt. "Wiir haben die Zertifikate außerordentlich gekündigt und schreiben bei allen Zertifikaten & OS auf Buwog den zuletzt quotierten Ask-Kurs (des Zertifikates) gut". Die Buchung werde mit Freitag valutiert, **das mit dem Ask ist fein**.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 22.11. CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Oberbank langt ordentlich bei Lenzing zu** (Anm.: Oberbank-CEO Gasselsberger ist im AR). Jüngst wurden 1.781 Stück zu je 78,20 Euro erworben, was in Summe ein Volumen von knapp 140.000 Euro ergibt. Zuletzt

AT&S
SIE HABEN FRAGEN ZUR AT&S-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!
GERDA KÖNIGSTORFER LEITUNG INVESTOR RELATIONS & COMMUNICATIONS
+43 3842 200-5925
G.KOENIGSTORFER@ATS.NET

wurden bereits einige Deals von in Summe mehr als 4.000 Aktien gemeldet.

Die **Immofinanz** liegt bei ihrem aktuellen Aktienrückkaufprogramm bereits bei 2.478.757 Stück, die bis 16. November erworben wurden. Der Durchschnittskurs liegt bei 22,03 Euro. In Summe wurden **schon mehr als 54,6 Mio. Euro investiert.** Seit Mitte Juli führt die Gesellschaft das Aktienrückkaufprogramm durch. Im Zuge des aktuellen Rückkaufprogramms können bis Ende 2019 insgesamt bis zu 9,7 Mio. Stück Aktien gekauft werden. **Kommenden Montag starten auch Warimpex und Wienerberger mit Aktienrückkäufen**.

Der US-Investor **Blackrock hat bei Andritz aufgestockt,** und zwar von zuvor 4,71 Prozent auf nunmehr 4,85 Prozent der Stimmrechte. Auch einen neuen Auftrag gibt es für Andritz: Das Unternehmen erhielt von Berli Jucker Cellox Ltd. den Auftrag zur Lieferung einer PrimeLineCOMPACT VI-Tissuemaschine mit Schuhpresse, inklusive Stoffaufbereitung und Automatisierungssystem für das Werk in Prachinburi, Thailand.

Aktuelle Research-Updates: Die Analysten der UBS haben das **Kursziel für ams von 65,0 auf 30,0 Franken gesenkt**, die Einstufung aber auf "Neutral" belassen. SRC Research stuft **CA Immo von Hold auf Buy** hoch und bestätigt das Kursziel von 33,0 Euro. Alles in allem seien die jüngst vorgelegten Zahlen im Rahmen der SRC-Erwartungen gelegen, heißt es. Aufgrund des Kursrückgangs in den letzten drei Monaten sehen die Analysten wieder einen guten Einstiegszeitpunkt für Investoren.

23.11.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 23.11. CHRISTINE PETZWINKLER

Medienberichten zufolge ist **OMV**, neben der italienischen Eni SpA, an dem Erwerb eines Milliarden-Anteils **an der Raffineriesparte des staatlichen Ölkonzerns von Abu Dhabi (Adnoc) interessiert** ist. Abu Dhabi National Oil Co. prüfe die Angebote für eine 40%ige Beteiligung, heißt es. Der Anteil von 40 Prozent wird mit 8 Mrd. Dollar bewertet.

26.11.

#GABB INTRO 26.11. CHRISTIAN DRASTIL

Rund um unseren Börse Social Network Redakteur und Gourmetkritiker (sagt er) Günter Luntsch werden wir dafür den **"Börse Social Network Club - der Investmentclub"** starten. Im Zentrum stehen regelmässige Treffen, die Günter organisieren wird. In deren Zentrum wiederum steht das Debattieren über das Investieren. Zahlende Abonnenten von Börse Social Magazine oder #gabb sind herzlich eingeladen, eine Fixsumme der jeweiligen Gesamtkonsumationsrechnung übernehmen wir. Bitte bei office@boerse-social.com melden, wir vernetzen mit Günter. **Nachlese dann selbstverständlich stets im #gabb.** Für 2019 sind schon 4 Börse Social Network Club Supporter fix: Hello bank!, Immofinanz, Palfinger und Wienerberger (alle 4 waren unter den 6 Gründungsmitgliedern). Der 1. Investmentclub findet in wenigen Wochen statt. Günter will auch Vorstände einladen: "Dass sie einmal was Gutes essen, nicht immer dieses Fingerfood und so."

Und: Die EAG-Beteiligungs Aktiengesellschaft der **Fries-Familienprivatstiftung** (Fries war ja u,a. bei Böhler oder Immofinanz legendär unterwegs) **geht leider von der Börse**. Letzter Handelstag der EAG-Aktien im Dritten Markt ist der Mittwoch.

Wir basteln gerade an ein paar Tools, u.a. so **Vintage-Dinger,** da hab ich etwas, das ich heute vor 18 Jahren geschrieben habe, gefunden. http://bit.ly/2DJIyew . Es geht um das **größte Börsenspiel,** das ich je veranstaltet habe: "**Jutta Meyer** hat übrigens so nebenbei auch noch einen Monatssieg, nämlich den vom März, abgestaubt: Ihr persönliches Gewinnkonto sieht damit wie folgt aus: 1,000.000 Schilling für den Gesamtsieg, dazu 70.000 Schilling für den Monatssieg im März und rund 118.000 Schilling - am Markt erzielte - Kursgewinne. **Macht gesamt 1,188.000 Schilling.** Eingesetzt hatte die 25-jährige Marketingmanagerin übrigens 13.760 Schilling, nämlich genau 1000 Euro".

S IMMO
www.simmoag.at
WERTE ENTWICKELN.
Fragen zur S IMMO? Kontaktieren Sie uns:
andreas.feuerstein@simmoag.at
+43 1 22795-1125
sylwia.milke@simmoag.at
+43 1 22795-1123

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 26.11. CHRISTINE PETZWINKLER

Andritz erhielt von der japanischen Toyo Engineering Corporation den **Auftrag zur Lieferung eines PowerFluid-Wirbelschichtkessels** inklusive Rauchgasreinigungssystem für ein neu zu errichtendes Biomassekraftwerk. Die Inbetriebnahme ist für 2021 geplant.

Seitens der **Wiener Privatbank** heißt es etwa im aktuellen Wiener Privatbank Weekly: "Wir denken, dass die in den letzten Wochen beobachtete Rückkehr der Volatilität in den Markt nur normal ist und sich dadurch an der **langfristig ausgezeichneten Investmentperspektive der Assetklasse „Aktie" nichts geändert** hat. Wir glauben nicht an eine unmittelbar bevorstehende, globale Rezession und lassen uns deshalb nicht von den Kursschwankungen verunsichern".

Die Analysten von **Raiffeisen Research** meinen im aktuellen wöchentlichen Marktausblick: "Trotz der aktuellen und anhaltenden Unsicherheitsfaktoren, gepaart mit Sorgen um eine Abschwächung der Konjunkturdynamik, bleibt unsere **mittelfristige Sicht für Aktienmärkte positiv**. Diese Meinung stützen wir einerseits auf die sich weiterhin solide präsentierenden Fundamentaldaten, andererseits erscheinen viele der wichtigsten Aktienbenchmarks mittlerweile schon überverkauft".

Und das **Erste Group Research** meint im aktuellen Equity Weekly: "Die **Aktienmärkte bleiben voraussichtlich volatil.** Die Bodenbildungsphase dauert an. Die fundamentale Situation der Aktienmärkte ist derzeit vor allem für die USA positiv. Aus charttechnischer Sicht erwarten wir, dass der US-Aktienmarkt in den nächsten Tagen seine Unterstützung bei knapp 2.600 Punkten testen wird und sich in der Folge erholt."

27.11.

#GABB INTRO 27.11. CHRISTIAN DRASTIL

Ein interessantes Directors Dealing habe ich gestern zu **KTM und Stefan Pierer** gelesen: "Beim Geschäft handelt es sich um einen interessewahrenden Auftrag zum kursschonenden Erwerb von bis zu insgesamt 30.000 Aktien bis einschließlich 31. Dezember 2018". Das "bis zu" ist natürlich dehnbar, aber das "interessewahrend" natürlich sinnvoll. Und Pierer hat immer wieder bewiesen, dass er wirklich kauft.

Nicht zustande gekommen ist der Deal der Österreichischen Post mit der Fintech Group (Christine Petzwinkler hat Details), was mich persönlich nicht wundert. Interessant ist auch ein Input der Kollegen vom **Börsianer.** "Was aus den bereits 1,225 Millionen gekauften Fintech-Aktien der Post wird, ist noch ungewiss, sagt mir der Post-Pressesprecher". Die Aktie der Fintech Group ist in den vergangenen 6 Monaten von **35 auf 19 eingeknickt ...**

Und: Unsere **Ankündigung eines Investmentclubs hat viel Feedback ausgelöst,** danke dafür. Wir wollen bei dieser Gelegenheit untermauern, dass es sich um ein **Service für zahlende Abonnenten** handelt. Wir basteln gerade für http://www.boerse-social.com/magazine und http://www.boerse-social.com/gabb an Abovarianten mit Prämie. Wir hoffen, dass die Angebote gefallen werden.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 27.11. CHRISTINE PETZWINKLER

Die **S Immo AG** hat sich weiter verbessert: Das EBT kletterte nach neun Monaten auf 95,4 Mio. Euro (Vorjahr: 93,3 Mio. Euro), der FFO I konnte trotz der Verkäufe der letzten Jahre und der damit einhergehenden Verringerung der Mieterlöse für die ersten drei Quartale 2018 auf einen Wert von 47,7 Mio. Euro (Q3 2017: 36,8 Mio. Euro) – und somit um fast 30 Prozent – gesteigert werden.

Die **Österreichische Staatsdruckerei** hat mit einem nicht genannten afrikanischen Staat einen Vertrag über die Lieferung von Hard- und Software sowie Serviceleistungen für die Implementierung eines Personenregisters in der Höhe von gesamt rund **13 Mio. Euro** geschlossen.

Doch kein Deal: Die **FinTech Group** und die **Österreichische Post** nehmen von der geplanten **Gründung und Kapitalisierung eines 50:50 Joint Ventures** zur Erbringung von Finanzdienstleistungen **Abstand**, heißt es in einer Mitteilung am Dienstag Morgen knapp. Konkrete **Hintergründe wurden nicht genannt.** Die Österreichische Post AG verfolgt den Angaben zufolge aber weiterhin das Ziel, ihren Kunden Finanzdienstleistungen über ihr Filialnetz anzubieten. Wie berichtet, hatten die beiden Unternehmen

große gemeinsame Pläne. Die Joint-Venture-Gesellschaft sollte nach der Erteilung einer Banklizenz Bankdienstleistungen in Österreich erbringen und im Verlauf des fünfjährigen Businessplans mit einem Eigenkapital in Höhe von über 200 Mio. Euro ausgestattet werden. Die Österreichische Post zeichnete auch bereits 1.225.761 neue Aktien der Fintech Group zum Preis von 28,50 Euro je Aktie (Volumen 35 Mio. Euro) und hält einen Anteil von 6,54 Prozent an der FinTech Group AG.

Auch von der Research-Seite gibt es Neues: Laut Medien erhöhen die **Erste Group**-Analysten das Rating für **Do&Co von Akkumulieren auf Kaufen** und das Kursziel von 85,0 auf 98,0 Euro.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

Flughafen-Aktionärstag 26.11.18. Bei leicht unwirtlichem Wetter fanden etwa 30 Aktionäre den Weg in den „Erlebnisraum" im Terminal 3 am Flughafen Wien. Die Hinfahrt mit dem CAT entsprach den Erwartungen. Wer sich verirrte, der schaffte es, eine halbe Stunde im Flughafengebäude herumzuirren. Bei Kaffee und Plundergebäck konnten wir uns stärken, nicht viel mehr als eine Stunde später waren der kurze Bericht von Ofner und Jäger und die recht ergiebige Fragerunde zu Ende, wir wurden auf ein paar Snacks eingeladen, und wir durften die Videos im „Erlebnisraum" anschauen. Die beiden Videoräume sind für die kurzen Filmchen ausreichend, die Bildschirme sind groß, die Bilder sind klar, man fühlt sich wie in einem kleinen Kino, den Erwachsenenraum finde ich sogar sehr schön. Das Filmchen über den Flug von Wien nach Tokio fand ich interessant, ich wusste nicht, dass die Luftstraßen recht zickzack gehen, unter „Luftlinie" stellte ich mir immer den direktesten Weg vor, ohne Rücksicht auf irgendwelche Straßen, Flüsse, Wüsten und Berge. Die Flugzeuge müssen nach Tokio aber einen Umweg von immerhin 3.500 km fliegen.

Die Vorstände erwähnten die positive Entwicklung der Flughäfen in Wien und Malta. Die Eigenkapitalquote von bereits 59,9% ist sehr beruhigend. Die Airport-City wachse. Das Facharztzentrum sei eröffnet, primär für die Beschäftigten am Standort, aber auch für jeden, der hier Hilfe brauche, für alle Kassen. Bei rund 60 Mio. Euro Investitionskosten würden rund 26.000 m² Bürofläche in der Airport-City geschaffen. Es werde ein Interessent für ein drittes Hotel gesucht, das Interesse sei erwartungsgemäß sehr groß. Das EIB-Darlehen würde in 20-Millionen-Euro-Schritten zurückgezahlt. Bei Handling & Sicherheitsdienstleistungen habe es höheren Personalaufwand gegeben, wegen der Verspätungen im letzten Sommer, bei mehr Arbeit hätten wir einen ähnlich hohen Umsatz wie im Vorjahr erzielt, unbefriedigend. Sehr stark würden die Umsätze bei den Lounges wachsen. Ein 50.000 m² großes Grundstück in Fischamend sei an DHL verkauft worden, die hier ihr 12.000 m² großes Logistikzentrum errichten würden (diese beiden Zahlen erfuhren wir an unterschiedlichen Stellen, die Diskrepanz ist groß, eventuell ist eine dieser beiden Zahlen falsch). 2018 seien am Standort etwa 500 neue Arbeitsplätze entstanden, primär bei den Airlines. Die Austrian Airlines trage mit 48,8% immer noch den größten Teil zum Passagieraufkommen bei, Eurowings & Germanwings 9,6%, easyJet 4,9%, Lufthansa 3,4%, Turkish Airlines 2,1%, SWISS 1,8%. Wovon nur easyJet und Turkish Airlines nicht zur Lufthansa-Gruppe gehören, das erklärt die starke Verhandlungsposition der Lufthansa-Gruppe. Bei Emirates habe es einen kleinen Rückgang gegeben. Laudamotion und Wizzair würden nächstes Jahr noch deutlich zulegen.

Bei LowCost-Airline-Passagieren habe es ein Wachstum von 45% auf 4,4 Millionen gegeben, in der Langstrecke fast 40%, EVA-Air, Thai, Air India, China Air hätten aufgestockt, Hainan Airlines sei neu. Nächstes Jahr kämen Toronto durch Air Canada und Montreal durch Austrian Airlines dazu, ab 17.2.19 werde ANA täglich nach Haneda fliegen. Die eine oder andere Destination in China werde dazukommen. Die Hotels in Wien seien auch in der Nebensaison sehr gut gefüllt. Ein Austrian-Airlines-Passagier gebe mehr Geld als ein Lowcost-Airline-Passagier aus, von Passagieren nach China gar nicht zu reden. Der LowCost-Airline-Passagier gebe 2 Euro aus, der Chinese 30 Euro. Diese Diskrepanz lässt sich aber von mir relativ leicht erklären: Ein Direktflug nach China verlässt die EU von Wien aus, die Passagiere dürfen im Duty-Free-Shop am Flughafen Wien einkaufen. Low-Cost-Airlines gehen oft zu anderen europäischen Destinationen, diese Passagiere dürfen hier im Duty-Free-Bereich nicht einkaufen. Man darf nur auf dem EU-Flughafen einkaufen, von dem man die EU verlässt. Ich selbst flog mehrmals über London, Paris und Amsterdam auf andere Kontinente, im Wiener Duty-Free durfte ich nie einkaufen. Obwohl ich hier die schöneren Souvenirs bekommen hätte, preiswerter noch dazu.

Ausdrücklich möchte ich erwähnen, dass versucht wurde, uns den Aktionärstag so angenehm wie möglich zu gestalten, es war halt gerade an diesem Tag der Eisenbahnerstreik, eigens für uns wurde ein Bus nach Wien-Mitte geschickt, er war (bis auf die hohen Stufen) bequem, und wir hatten gute Aussicht. Ortsansässige

waren auf den Streik wohl überwiegend vorbereitet, aber bei den Touristen spielten sich Dramen ab. Vom CAT-Personal in Wien-Mitte wurden sie an den Flughafenbus (der aber weit von Wien-Mitte entfernt abfährt) oder ans Taxi verwiesen, man würde während des Streiks keine Fahrkarten verkaufen, aber wenn jemand schon vorab ein Ticket gekauft habe, könne er draußen im Regen vor dem Justizgebäude warten, da würden Shuttlebusse vorbeikommen. Solange ich zuschaute, kam kein Bus, aber sehr nervöse Fahrwillige warteten. Ich weiß nicht, ob unser Bus leer zurückfuhr, wir stiegen ein paar Hundert Meter vom Justizgebäude entfernt schon aus. Auf meine Frage, ob beim CAT auch gestreikt wird, oder ob sie nur nicht fahren können, weil die ÖBB streiken, kam eine Antwort, die mir echt weh tat: „Wir gehören zur ÖBB, darum fahren wir nicht." Könnte jemand das CAT-Personal aufklären, dass mehr als 50% dem Flughafen gehören? Wenn das ein ganz normaler ÖBB-Zug ist, warum sollte jemand den doch höheren CAT-Preis bezahlen wollen?

28.11.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 28.11. CHRISTINE PETZWINKLER

SBO ist in den ersten neun Monaten **gut unterwegs** gewesen. Der Umsatz lag bei 310,8 Mio. Euro und stieg um mehr als ein Drittel gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (1-9/2017: 227,6 Mio. Euro). Der Auftragseingang legte um 52,4 Prozent auf 368,1 Mio. Euro zu, nach 241,5 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der Auftragsstand konnte bis Ende September 2018 auf 93,2 Mio. Euro gesteigert werden (31. Dezember 2017: 37,6 Mio.).

Auch die **VIG** hat 9M-Zahlen vorgelegt: In den ersten drei Quartalen 2018 stiegen die verrechneten **Konzernprämien um +2,9 Prozent auf rund 7,4 Mrd. Euro**. Ohne Berücksichtigung der Einmalerläge liegt das Prämienwachstum bei +5,4 Prozent. Das Konzernergebnis (vor Steuern) wuchs vom ersten bis dritten Quartal 2018 um +6,4 Prozent auf 352,3 Mio. Euro. „Mit diesem positiven Geschäftsverlauf sind wir sehr zuversichtlich, unsere gesetzten Ziele für 2018 zu erreichen. **Wir peilen für 2018 weiterhin ein Prämienvolumen in der Höhe von 9,5 Mrd. Euro und ein Ergebnis (vor Steuern) in einer Bandbreite von 450 bis 470 Mio. Euro an**", kommentiert Generaldirektorin Elisabeth Stadler.

Hier frisches Research: Die Analysten von **Kepler Cheuvreux** bestätigen die **Halten-Empfehlung für OMV** und reduzieren das Kursziel von 55,0 auf 53,0 Euro. Hauck & Aufhäuser bestätigt wiederum das **Buy-Rating für FACC,** nimmt aber das **Kursziel von 23,5 auf 21,0 Euro zurück**.

NEWS AUS DER BÖRSE

Gestern veranstaltete die **Wiener Börse** gemeinsam mit der **RCB, dem Wirtschaftsprüfungsunternehmen tpa, der Wirtschaftsrechtskanzlei Eisenberger & Herzog sowie dem aws Gründerfonds** eine Veranstaltung zum direct market, der am 21. Jänner 2019 loslegt. Gleich zu Beginn starten vier Unternehmen im direct market. **"Wir rechnen im Laufe des Jahres mit etwa zehn Listings"**, kündigt Martin Wenzl, Head of Market & Product Development und Listing bei der Wiener Börse an. Unternehmen, die sich für ein Listing interessieren, sind bei Wenzl an der richtigen Adresse. "Für eine erste Kontaktaufnahme ist es nie zu früh. Wir geben auf jedenfall Feedback und vernetzen mit unseren Kontakten".

Die wesentlichen Kontakte im Zuge eines Listings sind jene zu Rechtsberatern, Wirtschaftsprüfern und Investmentbanken. Denn im Vorfeld einer Börsenotiz bedarf es eines Vorbereitungsprozesses, der im Normalfall einige Monate dauern kann. Es zählt, rechtzeitig die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft vorzunehmen, die Jahresabschlüsse zu erstellen, die internen Prozesse zu professionalisieren und die Equity-Story aufzubereiten. **"Die Kommunikation mit den Investoren und das Feedback der Investoren ist von enormer Wichtigkeit",** weiß RCB Head of Global Equity Sales Klaus Della Torre aus mittlerweile 1000 Investoren-Gesprächen zu berichten. Er hat auch mit seinem Team ein entsprechendes Research-Produkt für direct market-Investoren entworfen. "Wir sprechen damit insbesonders High Networth Individuals, Private Equity-Fonds, Family Offices oder Microcap-Investoren an". Die Vorteile einer Börsenotiz für ein Unternehmen und dessen Investoren bringt Wiener Börse-CEO Christoph Boschan mit folgenden drei Argumenten auf den Punkt: **„Eine Börsenotiz bringt Finanzierung, Sichtbarkeit und Ordnung".**

4 Immobilien werden aktuell in Łódź, Krakau und Budapest entwickelt.
warímpex
www.warimpex.com

29.11.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 29.11. CHRISTINE PETZWINKLER

Porr: Die Produktionsleistung stieg in den ersten neun Monaten um 21,3 Prozent auf 4.055 Mio. Euro. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) kletterte um knapp 10 Prozent auf 31,2 Mio. Euro. Der Auftragsbestand liegt mit 6.837 Mio. Euro (+17,7 Prozent) weiter auf Rekordniveau. Der Vorstand rechnet im Gesamtjahr mit einem **Anstieg der Produktionsleistung auf mindestens 5,3 Mrd. Euro** (Anm. im Halbjahr hieß es „von zumindest 5,0 Mrd. Euro") und erwartet "ein gutes Ergebnis". Aus heutiger Sicht ist von einer stabilen Dividende auszugehen, so das Unternehmen.

Strabag: Die Strabag hat ebenfalls ihre Kennzahlen verbessern können und hat den Ausblick auf das **Gesamtjahr 2018 nach oben angepasst**. Der Auftragsbestand erhöhte sich um 13 Prozent auf 18.161,02 Mio. Euro, der Konzern erbrachte in den ersten neun Monaten 2018 eine Leistung in Höhe von 11.645,81 Mio. Euro (+12 Prozent). Das Ergebnis nach Steuern stieg um 116 Prozent auf 187,76 Mio. Euro. Der Ausblick wird angepasst: Die Leistung dürfte nun auf spürbar über 15,0 Mrd. Euro steigen. „Und bei der operativen EBIT-Marge wollen wir zumindest den Wert des Vorjahrs von 3,3 Prozent erreichen. Damit stehen wir voraussichtlich erneut vor einem Rekordjahr", erklärt CEO Thomas Birtel.

UBM: UBM ist weiter auf Kurs „Rekordjahr": In den ersten drei Quartalen 2018 verbesserte UBM die Gesamtleistung um 26,5 Prozent auf 670,1 Mio. Euro, was den Angaben zufolge vor allem auf den Anstieg der Erlöse aus Immobilienverkäufen zurückzuführen war. Der Nettogewinn kletterte um 27,9 Prozent auf 27,8 Mio. Euro. Dies entspricht einem Gewinn pro Aktie von 3,66 Euro nach 2,81 Euro im Vorjahr, wie die UBM mitteilt. Der Investitionshunger ist groß. CEO Thomas G. Winkler: „**Im vierten Quartal wollen wir 150 bis 200 Mio. Euro in die Akquisition neuer Projekte stecken.** Die Nachfrage in unseren Kernmärkten ist ungebrochen groß". Die Baader Bank bestätigt in einer Erstreaktion die Kaufempfehlung und das Kursziel 48,0 Euro für die UBM. Einige Kennzahlen lagen über den Erwartungen, so die Analysten.

Auch die **Immofinanz-Aktie ist nach Zahlen gut unterwegs.** In den ersten drei Quartalen hat sich das operative Ergebnis auf 149,7 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt (Q1-3 2017: 66,2 Mio. Euro), der nachhaltige FFO 1 aus dem Bestandsgeschäft erhöhte sich um 100,0 Prozent auf 63,0 Mio. Euro und das Konzernergebnis drehte mit 135,0 Mio. Euro signifikant ins Plus (Q1-3 2017: -59,1 Mio.). **Für CEO Oliver Schumy trägt die Neuaufstellung jetzt Früchte.**

Die **Deutsche Bank** hat ihren **Kapitalmarktausblick für 2019** vorgelegt und ist weiter zuversichtlich für Aktien. Interessant auch für österreichische Werte ist, dass die Großbank in Europa vor allem Aktien aus den Sektoren Grundstoffe, Bauindustrie und Werkstoffe, Finanzdienstleistungen sowie Öl und Gas gut findet. Grundsätzlich stehen sogenannte Value-Titel, also niedrig bewertete Unternehmen, im Fokus, so die Deutsche Bank.

Research-Updates: Die RCB bestätigt für **FACC** die Buy-Empfehlung, reduziert das Kursziel aber von 18,0 auf 17,0 Euro. Für die **EVN** wird ebenfalls die Kauf-Empfehlung bestätigt, hier erhöhen die RCB-Analysten aber das Kursziel von 18,5 auf 21,5 Euro. Goldman Sachs bestätigt **RBI** mit Neutral und hebt das Kursziel leicht, von 30,0 auf 30,5 Euro, an. Und auch zu **voestalpine** gibt es Updates: Kepler Cheuvreux bestätigt das Halten-Rating, nimmt das Kursziel aber von 35,0 auf 34,0 Euro zurück. Morgan Stanley bleibt bei voestalpine auf Equalweight, das Kursziel wandert von 44,0 auf 40,0 Euro.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 30.11. CHRISTINE PETZWINKLER

Wir haben diese Woche darüber berichtet, dass die **RCB** in ihrer Funktion als Capital Market Coach auch ein **spezielles Research-Produkt für Investoren des neuen Wiener Börse-Segments "direct market" anbieten wird.** Dabei handelt es sich um ein **co-sponsered Research Produkt, das allerdings keine konkrete Anlageempfehlung** enthalten wird. „Es soll vielmehr der Investment Case für die betreffenden Unternehmen aufbereitet werden", erklärt **RCB Research-Chef Bernd Maurer**. Im Fokus stehe auch die Multiplikatorwirkung der Analysten und das Benchmarking mit bereits gelisteten Unternehmen. Als Zielgruppe sieht die RCB insbesondere **Spezialfonds, Private Equity Investoren und auch Family Offices**. Maurer rechnet durchaus mit Potenzial des einen oder anderen Börseneulings: „Durch den Direct Market werden zusätzliche Unternehmen an die Börse gehen, das **tut dem gesamten österreichischen Finanzmarkt gut.** Wir sind auch zuversichtlich,

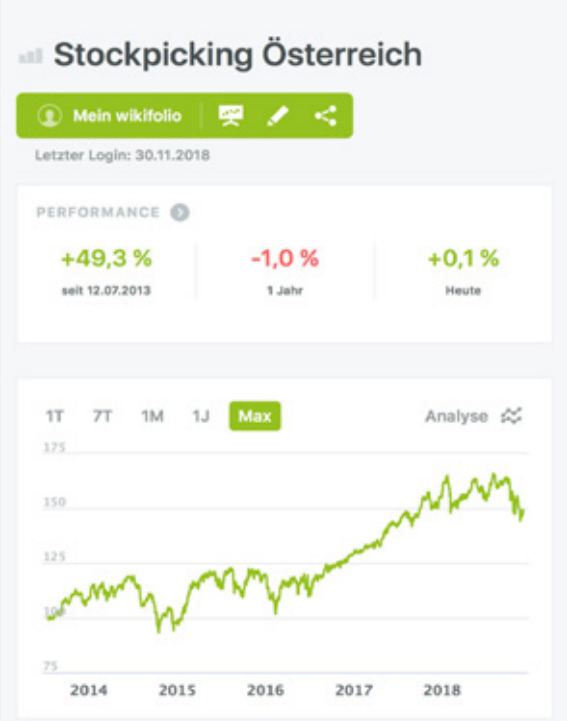
dass nach erfolgreichen Wachstumsschritten einzelne Unternehmen **später in den Prime Market wechseln** werden und diesen weiter beleben."

Warimpex hat Zahlen vorgelegt und **will auch in Westeuropa zukaufen**. Es gibt in einem Fall bereits weit fortgeschrittene Verhandlungen, wie das Unternehmen mitteilt. In den ersten neun Monaten verringerten sich die Umsatzerlöse aufgrund der reduzierten Zimmeranzahl aus dem Teilportfolioverkauf im Frühjahr 2017 von von 35,5 Mio. auf 21,6 Mio. Euro. Das EBIT ging von 45,5 Mio. auf 4,2 Mio. Euro zurück. Das Finanzergebnis inklusive Joint Ventures verbesserte sich zwar von EUR -11,5 Mio. auf EUR -10,6 Mio., wurde aber durch **nicht zahlungswirksame Wechselkursverluste** in Höhe von -8,6 Mio. Euro belastet. Das Periodenergebnis für die ersten drei Quartale 2018 liegt bei -6,5 Mio. Euro (1-9 2017: 34,2 Mio.).

Zahlen gibt es auch von einem der **größten Österreich-Aktien-Investoren - der 3 Banken-Generali Investment GmbH.** Die Nachfrage nach Investmentfonds der 3 Banken-Generali Investment GmbH war demnach in den ersten drei Quartalen 2018 weiterhin sehr stark, wie aus dem Oberbank-Q3-Bericht hervorgeht. Sowohl bei den Publikums- als auch bei den Spezialfonds konnten "**hohe Volumenszuwächse"** verzeichnet werden, informiert die Bank. Die Entwicklung des Vermögens sei vor allem auf Nettomittelzuflüsse zurückzuführen. Somit sei das Volumen um 383,5 Mio. Euro oder 10,5 Prozent auf 4.033,8 Mio. Euro angestiegen. Inbesondere die drei neuen Oberbank Premium-Strategien (Mischfonds) und der **3 Banken Verantwortung & Zukunft 2024**, ein Aktienfonds mit Nachhaltigkeitskonzept, hätten maßgeblich zu den Zuflüssen beigetragen.

Und zum Schluss noch eine Analyse: Die Analysten der Erste Group erhöhen das Rating für die **Andritz-Aktie von Akkumulieren auf Kaufen**, das Kursziel wandert von 52,0 auf 53,3 Euro.

Hinweis: Rechts ein Blick auf das wikifolio, die Trades werden im #gabb kommuniziert. Das wikifolio schloss zum Start unmittelbar an das ebenfalls öffentliche und von uns gemanagte Vorgänger-Real-Money-Depot bei Brokerjet (damals für den Börse Express) an. Kumuliert wurden aus 10.000 investierten Euro seit 4.4.2002 aktuell 98.898 Euro. Outperformace 2018: Rund 6,3 Prozent vs. ATX.



Im wikifolio Stockpicking Österreich **DE000LS9BHW2** setzen wir unsere Ideen um.

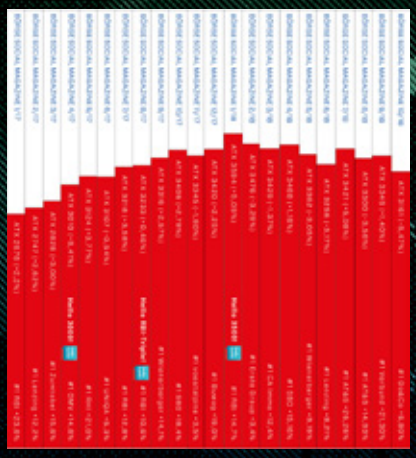
ABOS UNTER BOERSE-SOCIAL.COM/GABB

#GABB: 55 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)
#MAGAZINE: 77 EURO INKL. MWST. (12 AUSGABEN)
#GABB + MAGAZINE: 99 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)

NACHSCHLAGEWERK

EASY

GIBST MIR SCHNELL EIN MAGAZINE? Egal, ob Wertpapierexperte einer Bank, Privatanleger oder sogar Insti: Wir hören mit Freude, dass Sammler und Statistiker das BSM als Lieblings-Offline-Suche entdecken - weil der Nachschlagewerk-Teil mächtig ist und man die Magazine-Sammlung aufgrund der Heftrücken-Struktur auch leicht im Regal findet.
boerse-social.com/abo

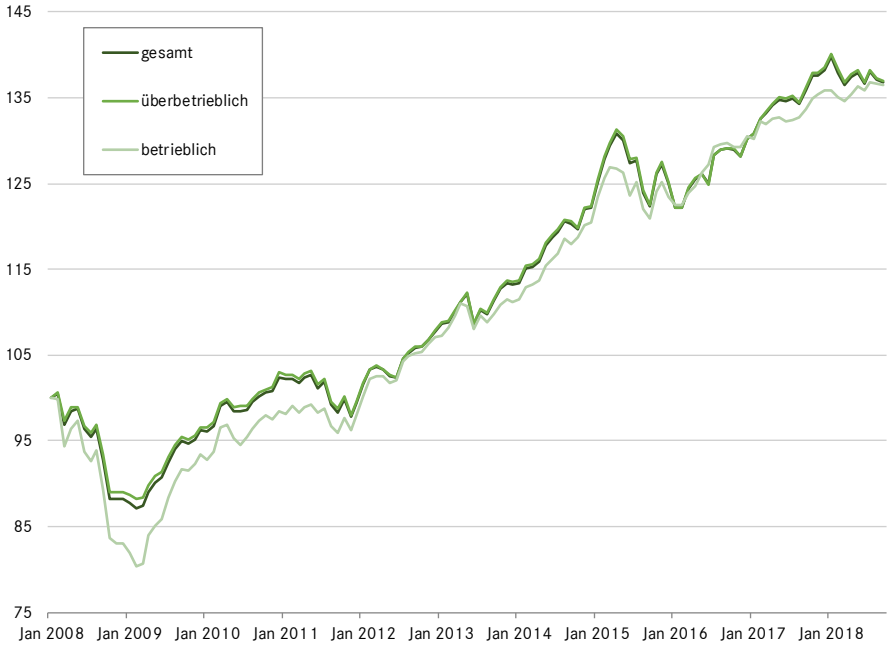


STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

Pensionskassen-Daten aus der OeKB.

Seit 1997 führt die OeKB für die österreichischen Pensionskassen Performanceberechnungen durch, inklusive Volatilität und Asset Allocation. Das ermöglicht einen Vergleich der Pensionskassen untereinander und gibt einen Überblick über den Erfolg des Gesamtmarktes. Die jeweils aktuellen Daten finden Sie quartalsweise und kostenlos unter: ***www.oekb.at/pensionskassen***

Wertentwicklung aller Pensionskassen per 28.09.2018



Veranlagungstypen überbetrieblicher Pensionskassen

Veranlagungstyp	Aktienanteil
defensiv	< 16 %
konservativ	≥ 16 % < 24 %
ausgewogen	≥ 24 % < 32 %
aktiv	≥ 32 % < 40 %
dynamisch	≥ 40 %

	Performance in % p.a.							Volatilität in % p.a.				Asset Allocation in %			
Veranlagungstyp	Seit Jahres-beginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Seit 31.12. 1997	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Anleihen	Aktien	Immo-bilien	Sonstige
betrieblich	0,46	2,22	4,11	4,47	4,34	4,25	4,09	2,60	3,19	4,36	4,84	57,93	27,38	12,96	1,72
überbetrieblich	-1,14	0,57	3,80	4,20	3,91	3,82	3,66	3,98	4,17	4,25	4,31	56,11	37,45	3,38	3,07
gesamt	-1,00	0,70	3,82	4,22	3,96	3,88	3,81	3,81	4,04	4,22	4,35	56,26	36,57	4,21	2,96

Ergebnisse überbetrieblicher Pensionskassen nach Veranlagungstyp per 28.09.2018

	Performance in % p.a.							Volatilität in % p.a.				Asset Allocation in %			
Veranlagungstyp	Seit Jahres-beginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Seit 31.12. 1997	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Anleihen	Aktien	Immo-bilien	Sonstige
defensiv	-0,24	1,02	2,20	3,14	3,34	3,33		1,63	2,01	2,17	2,08	81,76	12,00	1,95	4,29
konservativ	-1,14	0,35	3,17	3,70	3,69	3,76	3,88	2,90	3,03	3,09	3,02	65,90	26,27	4,23	3,60
ausgewogen	-1,69	-0,11	3,38	3,88	3,72	3,81	3,75	3,84	4,06	3,90	3,95	59,74	32,82	3,53	3,91
aktiv	-0,61	1,21	4,39	4,49	4,31	4,07	3,84	4,28	4,46	4,69	4,70	51,97	42,38	3,27	2,37
dynamisch	-0,42	1,72	4,84	5,15	4,46	4,39	4,54	5,23	5,28	5,46	5,50	41,88	54,33	2,78	1,02

KAPITALMARKT SERVICES

+43 1 531 27-2000
kapitalmarktservices@oekb.at

OeKB

wiener börse

Österreichische Indizes

Austrian indices

	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	ATX TR	ATX NTR	ATX FIVE TR	ATX FIVE NTR
Ultimo 12/2017	**3.420,14**	**1.725,19**	**1.840,80**	**1.336,81**	**6.158,60**	**5.416,91**	**2.502,58**	**2.350,30**
Ultimo 10/2018	**3.161,09**	**1.594,00**	**1.626,46**	**1.251,99**	**5.853,79**	**5.119,78**	**2.280,59**	**2.129,82**
02.11.2018	3.190,80	1.610,26	1.638,36	1.266,54	5.908,81	5.167,90	2.297,28	2.145,41
05.11.2018	3.177,72	1.603,11	1.629,21	1.262,65	5.884,59	5.146,72	2.284,45	2.133,42
06.11.2018	3.157,90	1.592,43	1.615,60	1.255,56	5.847,89	5.114,62	2.265,37	2.115,61
07.11.2018	3.203,53	1.615,20	1.631,02	1.272,44	5.932,39	5.188,52	2.286,98	2.135,79
08.11.2018	3.223,61	1.625,24	1.643,70	1.279,84	5.969,57	5.221,04	2.304,77	2.152,40
09.11.2018	3.198,21	1.612,40	1.629,77	1.270,91	5.922,53	5.179,90	2.285,23	2.134,15
12.11.2018	3.161,52	1.594,36	1.603,92	1.259,71	5.854,60	5.120,48	2.248,98	2.100,30
13.11.2018	3.142,54	1.585,92	1.594,61	1.251,94	5.819,45	5.089,74	2.235,94	2.088,12
14.11.2018	3.151,94	1.591,15	1.600,23	1.256,60	5.836,85	5.104,96	2.243,82	2.095,48
15.11.2018	3.135,11	1.583,37	1.603,71	1.250,20	5.805,68	5.077,70	2.248,69	2.100,03
16.11.2018	3.134,10	1.582,59	1.609,21	1.249,53	5.803,81	5.076,06	2.256,40	2.107,23
19.11.2018	3.079,30	1.557,30	1.590,41	1.231,97	5.702,33	4.987,31	2.230,04	2.082,62
20.11.2018	3.029,49	1.532,29	1.563,34	1.212,69	5.610,10	4.906,64	2.192,09	2.047,17
21.11.2018	3.075,92	1.553,51	1.587,78	1.227,11	5.696,07	4.981,84	2.226,35	2.079,17
22.11.2018	3.042,90	1.539,00	1.570,76	1.216,38	5.634,92	4.928,35	2.202,49	2.056,88
23.11.2018	3.019,77	1.528,27	1.550,63	1.209,35	5.592,09	4.890,89	2.174,27	2.030,53
26.11.2018	3.033,20	1.534,64	1.551,38	1.214,78	5.616,96	4.912,64	2.175,32	2.031,51
27.11.2018	3.016,92	1.526,70	1.542,27	1.208,32	5.586,81	4.886,27	2.162,55	2.019,58
28.11.2018	3.037,86	1.536,54	1.553,50	1.214,78	5.625,59	4.920,19	2.178,30	2.034,29
29.11.2018	3.066,98	1.550,14	1.569,38	1.224,30	5.679,52	4.967,36	2.200,55	2.055,08
30.11.2018	3.074,94	1.553,03	1.564,21	1.225,42	5.694,26	4.980,25	2.193,30	2.048,31
% zu Ultimo 12/2017	**-10,09%**	**-9,98%**	**-15,03%**	**-8,33%**	**-7,54%**	**-8,06%**	**-12,36%**	**-12,85%**
% zu Ultimo 10/2018	**-2,73%**	**-2,57%**	**-3,83%**	**-2,12%**	**-2,73%**	**-2,73%**	**-3,83%**	**-3,83%**
Monatshoch	3.223,61	1.625,24	1.643,70	1.279,84	5.969,57	5.221,04	2.304,77	2.152,40
All-month high	08.11.2018	08.11.2018	08.11.2018	08.11.2018	08.11.2018	08.11.2018	08.11.2018	08.11.2018
Monatstief	3.016,92	1.526,70	1.542,27	1.208,32	5.586,81	4.886,27	2.162,55	2.019,58
All-month low	27.11.2018	27.11.2018	27.11.2018	27.11.2018	27.11.2018	27.11.2018	27.11.2018	27.11.2018
Jahreshoch	3.688,78	1.861,82	2.024,87	1.438,40	6.642,34	5.842,39	2.752,83	2.585,32
All-year high	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018
Jahrestief	3.016,92	1.526,70	1.542,27	1.208,32	5.586,81	4.886,27	2.162,55	2.019,58
All-year low	27.11.2018	27.11.2018	27.11.2018	27.11.2018	27.11.2018	27.11.2018	27.11.2018	27.11.2018
Hist. Höchstwert	4.981,87	2.506,81	3.233,92	1.876,02	6.642,34	5.842,39	2.752,83	2.585,32
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018
Hist. Tiefstwert	682,96	533,04	760,74	0,00	1.955,88	2.304,98	2.162,55	2.019,58
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	24.02.2009	05.07.1999	09.03.2009	23.11.2011	27.11.2018	27.11.2018

ZERTIFIKATE FORUM AUSTRIA

MIT FAKTEN GEGEN VORURTEILE

Gerade die Zertifikatebranche muss sich immer wieder mit Kritik und emotionalen Vorhalten auseinandersetzen. Unter dem Motto „Fakten gegen Vorurteile" greift der DDV (www.derivateverband.de oder www.zertifikateforum.at) die gängigsten Kritikpunkte auf und widerlegt sie mit Daten, Fakten und Argumenten. Das Zertifikate Forum Austria hat bereits vor Jahren eine Broschüre mit dem Titel „Die Wahrheit über Zertifikate" herausgebracht, die innerhalb einer Woche 1.200 Mail downgeloaded wurde. Hier die gängigsten Fragen und Antworten:

Wozu braucht man eigentlich Zertifikate? Die ersten Zertifikate wurden im Jahr 1990 entwickelt. Sie revolutionierten die Anlagemöglichkeiten für private Anleger. Sie haben heute eine riesige Auswahl an Basiswerten und Anlageklassen sowie an Risiko- und Renditeprofilen. Neben den geringen Kosten gibt es noch weitere gute Gründe, mit Zertifikaten das eigene Depot zu ergänzen, zum Beispiel, dass Zertifikate das einzige Instrument sind, mit dem man in jeder Marktlage Ertragschancen finden kann.

Sind Zertifikate zu risikoreich? Jeder Privatanleger sollte sich vor einer Investition darüber klarwerden, welches Risiko in der jeweiligen Finanzanlage steckt. Hier kann es schnell zu Fehleinschätzungen kommen. So halten viele eine Investition in Zertifikate für besonders risikoreich. Ein Trugschluss. Für die meisten Zertifikate-Kategorien ist das Gegenteil richtig. In Österreich wird zB ein Prozent des Open Interst in Hebelprodukte gesteckt, der Rest in Anlageprodukte, und davon sind 60 Prozent Garantiezertifikate.

Sind Zertifikate intransparent? Jeder Anleger sollte nur das Finanzprodukt kaufen, dessen wesentliche Eigenschaften und Funktionsweise er auch wirklich kennt. Dafür muss das Produkt transparent sein. Ob es transparent ist oder nicht, lässt sich mit objektiven Kriterien überprüfen. Zum Beispiel, ob man jederzeit den aktuellen Preis in Sekundenschnelle erfährt.

Sind Zertifikate zu komplex? Nahezu alle Finanzprodukte und auch die meisten Zertifikate sind komplex. Das haben sie im Übrigen gemeinsam mit vielen Produkten, die wir ganz selbstverständlich im Alltag nutzen. Beispiel: das ultraschnelle Smartphone mit seinen vielen Apps. Hier hinterfragen wir die Komplexität nicht, da sie unser Leben einfacher macht. Bei Zertifikaten dient eine höhere Komplexität fast immer dazu, die Anleger-Risiken zu verringern.

Sind Zertifikate zu teuer? Ist ein Wertpapier wirklich sein Geld wert? Oder schmälern hohe, womöglich versteckte Kosten die Rendite? Wie werthaltig ist ein Investment? Gerade in Zeiten einer niedrigen Realverzinsung stellen sich Privatanleger diese Fragen, wenn sie verschiedene Finanzprodukte miteinander vergleichen. Bei Zertifikaten sind diese Kosten – anders als bei manch anderen Wertpapieren – sehr transparent (siehe KIDs for PRIIPs). Dabei zeigt sich: Wer glaubt, Zertifikate seien teuer, liegt falsch. Denn die Gesamtkosten liegen im deutschen Sprachraum im Durchschnitt unter ein Prozent.

Womit verdient eine Bank bei Zertifikaten ihr Geld? Natürlich will eine Bank mit dem Verkauf eines Zertifikats Geld verdienen. Doch womit genau und wie viel? Für welche Leistungen zahlt der Anleger und was kosten sie? Hierzu muss man sich die einzelnen Preisbestandteile eines Zertifikats näher in den KIDs anschauen. Dabei zeigt sich: Wer glaubt, die Emittenten würden in den Zertifikaten hohe Kosten verstecken und damit Gewinne zu Lasten des Anlegers einstreichen, der liegt falsch.

Sind Zertifikate Wetten? Ebenso wie Aktien, Anleihen oder Fonds sind Zertifikate Wertpapiere. Dennoch behaupten viele, Zertifikate seien nichts Anderes als Wetten. Und manche meinen sogar, dass die Bank gewinnt, wenn der Anleger verliert und umgekehrt. Damit liegen sie aber völlig falsch. Investiert ein Anleger in Aktien, Anleihen oder Fonds, profitiert die Bank weder von seinen Gewinnen noch von seinen Verlusten. Das gleiche gilt für strukturierte Wertpapiere wie Zertifikate.

Wie dienen Derivate der Realwirtschaft? Wer der Meinung von weiten Teilen der Öffentlichkeit Glauben schenkt, muss zu dem Schluss kommen: Zertifikate oder Derivate sind wahres Teufelszeug: hochriskante, krisenverschärfende Finanzinstrumente ohne jeglichen Realitätsbezug und ohne Funktion für die Realwirtschaft. Dabei haben Derivate eine wichtige Funktion: Unternehmen sichern sich mit Derivaten gegen Risiken ab und sorgen so für Planbarkeit und Stabilität. Und die Emission von Zertifikaten beschert den Börsen ein signifikantes Mehr an Liquidität und damit eine ausgeglichenere Kursbildung bei den Basiswerten.

Die Studie steht unter http://www.zertifikateforum.at/ zum Download bereit.

WWW.ZERTIFIKATEFORUM.AT

wiener börse

prime market

prime market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	November 2018	30.11.2018	Last Price	Oct 2018	2017	
AGRANA BETEILIGUNGS-AG	549.101.793	266.713.665	12.754.289	1.137.299.363	18,200	-79,53%	-29,66%	GM
AMAG AUSTRIA METALL AG	52.573.908	38.019.534	5.593.056	1.283.609.600	36,400	4,00%	-29,17%	GM
ANDRITZ AG	3.724.173.059	3.740.562.831	327.711.421	4.422.080.000	42,520	-7,08%	-9,70%	GM
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	703.923.917	1.321.698.409	76.648.827	686.868.000	17,680	-15,61%	-24,89%	GM
BAWAG GROUP AG	1.308.833.845	1.263.569.700	79.178.048	3.874.000.000	38,740	1,57%	-12,87%	GM
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	1.438.295.772	1.481.340.430	88.806.214	2.806.156.629	28,400	-1,18%	10,06%	GM
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT	695.998.860	575.719.699	66.262.166	891.576.000	91,500	14,09%	93,77%	GM
ERSTE GROUP BANK AG	11.032.292.372	12.047.703.987	1.077.399.797	14.978.530.000	34,850	-3,19%	-3,48%	GM
EVN AG	225.641.634	324.431.113	23.061.393	2.532.687.900	14,080	-8,81%	-15,69%	GM
FACC AG	385.254.850	1.166.926.983	80.651.886	705.166.000	15,400	-1,16%	-11,01%	GM
FLUGHAFEN WIEN AG	254.369.854	109.363.478	7.279.783	2.881.200.000	34,300	0,00%	1,93%	GM
IMMOFINANZ AG	2.848.447.620	1.924.713.494	115.994.974	2.452.425.686	21,880	967,32%	1,91%	GM
KAPSCH TRAFFICCOM AG	111.030.127	74.247.735	5.242.951	403.000.000	31,000	-1,59%	-37,94%	GM
LENZING AG	3.529.487.451	1.931.311.807	123.621.321	2.235.510.000	84,200	5,05%	-20,45%	GM
MAYR-MELNHOF KARTON AG	260.896.143	284.171.376	33.358.589	2.284.000.000	114,200	2,15%	-6,78%	GM
OESTERREICHISCHE POST AG	1.185.155.840	965.647.631	79.394.223	2.196.811.788	32,520	-9,36%	-13,09%	GM
OMV AG	8.836.169.121	8.455.397.103	812.964.793	14.602.909.079	44,620	-9,18%	-15,54%	GM
PALFINGER AG	314.748.123	287.962.577	45.952.794	1.056.370.550	28,100	4,27%	-17,46%	GM
POLYTEC HOLDING AG	347.939.153	286.911.013	20.025.249	202.529.336	9,070	-0,55%	-50,97%	GM
PORR AG	623.262.194	368.924.006	28.730.528	581.900.000	20,000	-16,32%	-28,16%	GM
RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	6.583.759.680	6.304.363.302	533.443.406	8.565.587.731	26,040	8,05%	-13,77%	GM
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	68.436.519	45.490.243	2.196.430	274.040.000	40,300	-10,44%	-23,37%	GM
S IMMO AG	392.753.658	576.394.017	46.846.433	1.043.907.992	15,600	3,31%	-3,41%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	1.003.401.321	1.138.762.574	95.976.630	1.182.400.000	73,900	-6,69%	-13,06%	GM
SEMPERIT AG HOLDING	256.819.686	127.388.214	10.067.757	258.402.331	12,560	-13,97%	-43,17%	GM
STRABAG SE	197.018.223	166.970.343	13.870.281	3.448.499.906	31,350	0,97%	-7,88%	GM
TELEKOM AUSTRIA AG	673.821.595	463.607.822	30.197.324	4.312.605.000	6,490	-1,07%	-16,03%	GM
UBM DEVELOPMENT AG	77.392.382	85.194.292	7.789.083	276.470.660	37,000	-2,37%	-9,31%	GM
UNIQA INSURANCE GROUP AG	1.385.719.738	1.075.436.505	55.694.468	2.626.500.000	8,500	3,03%	-3,63%	GM
VALNEVA SE ST	27.713.272	24.748.617	1.042.966	261.845.035	3,375	-0,74%	22,73%	GM
VERBUND AG KAT. A	1.032.463.387	3.331.264.982	1.156.507.183	6.148.840.738	36,120	1,46%	79,30%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	1.241.317.178	982.034.914	78.040.853	2.908.160.000	22,720	-3,32%	-11,82%	GM
VOESTALPINE AG	6.625.699.311	7.100.077.368	768.083.916	5.175.847.934	29,350	-6,50%	-41,12%	GM
WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	42.997.689	27.500.758	1.282.825	59.670.000	1,105	-5,96%	-22,73%	GM
WIENERBERGER AG	2.442.865.025	2.137.843.548	181.012.526	2.327.029.927	19,800	-2,56%	-1,83%	GM
ZUMTOBEL GROUP AG	828.500.904	610.313.126	35.852.265	378.667.500	8,705	8,54%	-13,12%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

3 … Löschung der BUWOG AG am 16.11.2018

CFD WORLD AUSTRIA

INDIKATOREN IM TRADING, WIE DAS SALZ IN DER SUPPE

Teil 2: Was ist der Moving Average Convergence/Divergence (MACD), und wie wird dieser im Trading angewendet.

In der letzten Ausgabe wurden hier an dieser Stelle die Bollinger Bänder diskutiert. Dieses Mal beleuchte ich den Moving Average Convergence/Divergence, kurz MACD, näher.

Was ist der MACD?
Dabei handelt es sich grundsätzlich um einen trendfolgenden Indikator, der sowohl die Trendrichtung als auch die Trendstärke anzeigen kann.
Ein wenig Hintergrundinformation:
Er wurde 1979 von Gerald Appel vorgestellt und kommt wegen seiner Vielseitigkeit häufig zum Einsatz.

Der MACD ist dabei ein beliebtes Werkzeug, das von recht vielen Tradern verwendet wird. Im Wesentlichen wird die Differenz zwischen den exponentiellen gleitenden Durchschnitten (EMA) einer Aktie von 26 Tagen und 12 Tagen berechnet. Der 12-Tage-EMA ist der „schnellere", während der 26- Tage-Durchschnitt „langsamer" ist.

Wie deutet man den MACD?
Standardmäßig kann die Lage des MACD zu seiner Nulllinie für die Entscheidungen im Trading herangezogen werden. Rein theoretisch kann der MACD unendlich große positive wie negative Werte annehmen. Praktisch wird die Differenz der beiden gleitenden Durchschnitte, also der Wert des MACDs, durch die Volatilität des Wertes beschränkt, auf den er angewandt wird.

„Long" Interpretation

Bildet der MACD unterhalb der Nulllinie ein negatives Top und steigt wieder an, läßt das auf ein Nachlassen des Abwärtsmomentums schließen (1. grüner Pfeil).
Kommt der Indikator aus dem bärischen Bereich und steigt über die Nulllinie an, liegt ein Kaufsignal vor (die beiden gleitenden Durchschnitte durchkreuzen sich bullisch/ 2. grüner Pfeil).
Ein MACD im positiven Bereich zeigt ein bullisches Marktumfeld an (3. grüner Pfeil).

„Short" Interpretation
Bildet der MACD oberhalb der Nullinie ein positives Top aus und fällt in der Folge, deutet dies eine nachlassende Aufwärtstrenddynamik an (1. roter Pfeil).
Ein Unterschreiten der Nulllinie aus dem bullischen Bereich heraus deutet ein Verkaufssignal an (2. roter Pfeil).
Ein MACD im negativen Bereich deutet ein bärisches Marktumfeld an (3. roter Pfeil).

Was ist das Fazit?
Das Grundkonstrukt des MACDs ist simpel – aber auch einleuchtend: aus der Differenz zweier Durchschnitte lässt sich etwas über die Trendrichtung und –stärke aussagen.
Dabei ist die praktische Anwendung insofern noch komplexer, als es auch noch weitere Interpretationsmöglichkeiten gibt.
Hier wurde lediglich die Lage des MACD zu seiner Nulllinie diskutiert.
Natürlich gilt auch für den MACD, wie für alle anderen Indikatoren, dass seine Aussagekraft für sich alleine gestellt begrenzt ist.

In der nächsten Ausgabe „Indikatoren im Trading, wie das Salz in der Suppe" erzähle ich Ihnen etwas über den RSI.

Die Mitglieder der CFD World Austria bieten auch hier Informationen an und weisen stets auf Nutzen und Risiken hin.

Informationen finden Sie auf der Homepage von CMC Markets: cmcmarkets.at

Informationen finden Sie auf der Homepage von der Hello bank!: www.hellobank.at

FRAGEN & ANREGUNGEN ZUM THEMA CFDS AN RICHARD.DOBETSBERGER@BOERSE-SOCIAL.COM

standard market auction

standard market auction

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	November 2018	30.11.2018	Last Price	Oct 2018	2017	
BANK FÜR TIROL UND VBG AG ST	803.407	748.393	59.316	704.723.438	24,200	0,83%	6,12%	GM
BANK FÜR TIROL UND VBG AG VZ	1.021.383	1.742.023	216.036	55.500.000	22,200	-1,77%	17,40%	GM
BKS BANK AG ST	6.725.141	6.988.724	641.290	678.857.850	16,500	-4,62%	-6,95%	GM
BKS BANK AG VZ	731.633	1.004.974	62.541	31.140.000	17,300	0,58%	-1,62%	GM
BURGENLAND HOLDING AG	853.822	847.816	37.880	188.400.000	75,000	-1,32%	10,29%	GM
CLEEN ENERGY AG	1.989.510	176.591	1.200	8.568.000	2,400	-5,51%	-20,00%	GM
DE RAJ GROUP AG	-	224	0	130.900.000	3,740	0,00%	0,00%	GM
FRAUENTHAL HOLDING AG	7.499.517	4.884.373	173.358	183.853.756	24,400	4,27%	-15,54%	GM
GURKTALER AG ST	110.667	125.641	5.264	13.500.000	9,400	0,00%	21,29%	GM
GURKTALER AG VZ	268.174	365.797	16.945	6.975.000	9,300	0,00%	30,99%	GM
JOSEF MANNER & COMP. AG	776.585	405.919	27.720	137.970.000	73,000	16,80%	23,75%	GM
KTM INDUSTRIES AG	48.625.976	18.290.727	634.312	1.293.719.888	57,400	872,88%	-9,61%	GM
LINZ TEXTIL HOLDING AG	1.417.634	474.956	640	120.150.000	320,000	0,00%	-20,00%	GM
MASCHINENFABRIK HEID AG	134.306	54.910	8.946	8.983.200	2,280	-10,24%	-1,72%	GM
OBERBANK AG ST	95.772.280	166.937.198	9.675.569	2.881.811.160	89,200	0,22%	8,85%	GM
OBERBANK AG VZ	17.906.095	14.773.972	864.362	249.000.000	83,000	0,00%	16,25%	GM
OESTER STAATSDRUCKEREI HOLDING	267.792	283.875	2.210	134.250.000	17,900	0,00%	2,87%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG ST	226.216	121.450	1.100	226.082.077	110,000	0,00%	4,76%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG VZ	452.482	510.902	15.538	34.550.712	81,000	6,58%	2,61%	GM
RATH AG	417.837	555.261	62.384	27.000.000	21,400	1,90%	22,29%	GM
STADLAUER MALZFABRIK AG	387.868	635.053	4.170	46.200.000	82,500	1,85%	-10,81%	GM
SW UMWELTTECHNIK AG	629.788	859.484	150.701	7.985.988	12,100	23,47%	61,33%	GM
VOLKSBANK VORARLBERG PS	2.803.419	639.436	20.498	14.060.000	37,000	0,00%	-30,19%	GM
WIENER PRIVATBANK SE	1.924.358	1.388.811	125.948	41.538.554	8,300	-1,19%	-30,80%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

standard market continuous und mid market

standard market continuous

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	Nov.18	30.11.2018	Last Price	Oct 2018	2017	
ATRIUM EUROP.REAL EST.LTD	259.744.771	175.514.189	10.103.332	1.329.165.545	-	-	-	GM
WOLFORD AG	10.776.531	11.206.876	349.744	88.692.793	-	-	-	GM

mid market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	Nov.18	30.11.2018	Last Price	Oct 2018	2017	
ATHOS IMMOBILIEN AG	4.514.046	4.349.786	341.392	78.120.000	43,400	-1,81%	-0,21%	MTF
DWH DEUTSCHE WERTE HOLDING	-	16.422.086	3.062.462	237.600.000	4,800	0,84%	23,08%	MTF
HTI HIGH TECH INDUSTRIES AG	317.114	132.753	13.586	2.172.834	0,650	-10,96%	-12,16%	GM
HUTTER & SCHRANTZ STAHLBAU AG	237.939	108.869	2.605	51.000.000	29,600	0,00%	-10,25%	MTF
SANOCHEMIA PHARMAZEUTIKA AG	3.300.441	7.398.712	129.905	18.407.036	1,430	-4,67%	0,14%	MTF
UNTERNEHMENS INVEST AG	1.321.073	3.035.944	240.216	92.650.000	21,800	-0,91%	2,83%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel), MTF = Multilaterales Handelssystem (Dritter Markt)
GM = Regulated Market (Official Market), MTF = Multilateral Trading Facility (Third Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Ausgewählte Gold-& Silberprodukte

Philharmoniker	100 Euro	1 Unze	1,096.00
	50 Euro	1/2 Unze	560.00
	25 Euro	1/4 Unze	284.00
	10 Euro	1/10 Unze	116.00
	4 Euro	1/25 Unze	50.50
Dukaten		einfach	125.00
		vierfach	498.00
Goldbarren		1 Gramm	43.80
		10 Gramm	358.00
		50 Gramm	1747.50
		100 Gramm	3,490.00
Platin/Silber	Philharmoniker Platin	1 Unze	835.00
	Maple Leaf Platin	1 Unze	796.60
	Philharmoniker Silber	1 Unze	15.25

Aktueller Goldpreis in USD je Feinunze:

ISIN XC0009655157 1.222,40

Chartzeitraum: 1.1.2017 - 30.11.2018

Kursangaben per Ultimo November

PRODUKT DES MONATS

Magazine wählt aus dem Spektrum von Schoeller Münzhandel

Schoeller
Münzen • Edelmetalle
WIEN - GRAZ - INNSBRUCK - VILLACH

GOLDENES HUFEISEN

1 Dollar Gold Goldenes Hufeisen UN
Feinheit: 999,9/1000
Erhaltung: UN
Prägestätte: Coin Invest Trustt
Material: Gold
Nominale: 1 USD

Gewicht: 0.4900 g
Durchmesser (mm): 11
Land: Palau
Ausgabedatum: 30.09.2015
Preis: 59,00 €
(20 % USt , zuzgl. Lieferkosten)

BESTELLEN UNTER:
http://smh.net/at/87102028-goldenes-hufeisen.html

bond market
bond market

Rentenwerte / bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	4.643.505.000	9.841.000.000	**14.484.505.000**	67.670.522.035	955.182.120	240.708.358.123	323.818.567.279
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	233.338.700	70.437.692.072	**70.671.030.772**	45.561.626.435	10.847.968.676	23.952.153.927	151.032.779.810
Gesamtergebnis							
Total	4.876.843.700	80.278.692.072	**85.155.535.772**	113.232.148.470	11.803.150.797	264.660.512.050	474.851.347.088

Rentenwerte / bonds

nach der Anzahl / by number

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	31	33	**64**	1.251	26	479	1.820
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	20	249	**269**	1.157	315	50	1.791
Gesamtergebnis							
Total	51	282	**333**	2.408	341	529	3.611

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR

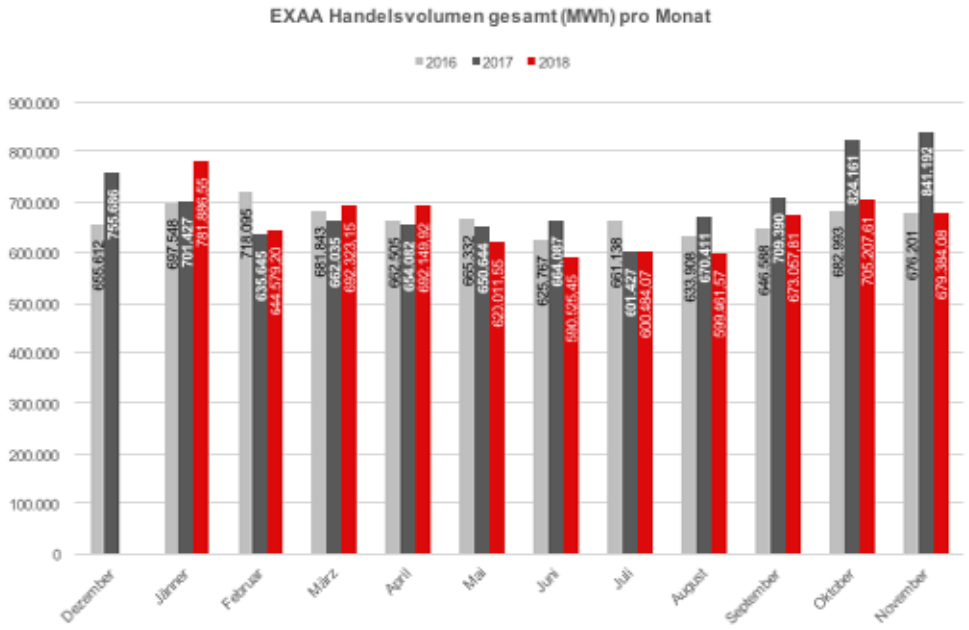
	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	719.000.000	750.000.000	**1.469.000.000**	12.949.739.875	8.311.000	20.879.277.000	35.306.327.875
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	20.165.000	28.476.438.201	**28.496.603.201**	29.571.675.307	3.836.398.960	22.846.561.360	84.751.238.829
Gesamtergebnis							
Total	739.165.000	29.226.438.201	**29.965.603.201**	42.521.415.182	3.844.709.960	43.725.838.360	120.057.566.703

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

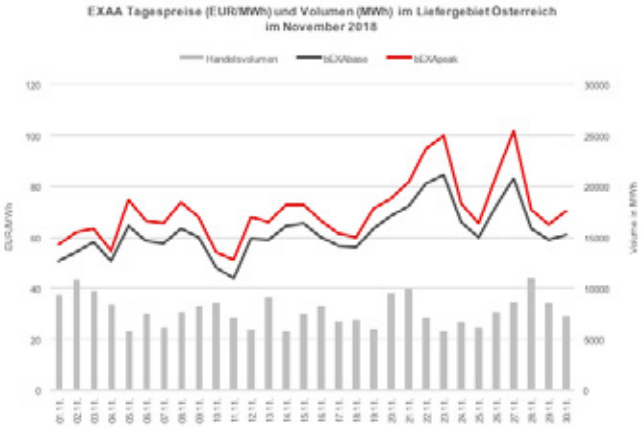
nach der Anzahl / by number

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	7	3	**10**	162	1	29	202
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	4	98	**102**	267	83	17	469
Gesamtergebnis							
Total	11	101	**112**	429	84	46	671

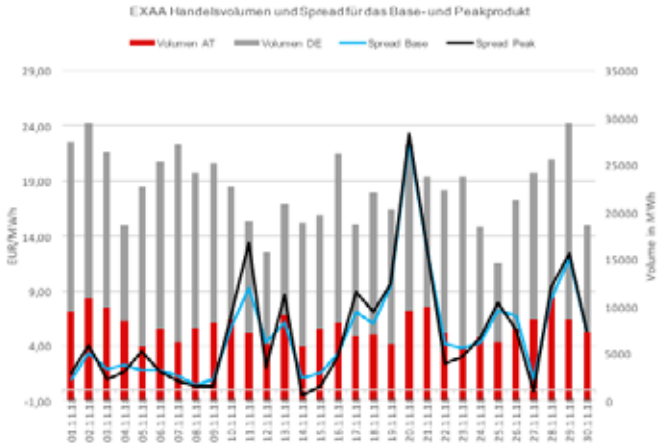
Im November 2018 konnte ein Gesamtvolumen, für die Liefergebiete Österreich und Deutschland zusammen, von insgesamt 679.384,1 MWh erzielt werden. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (841.192,4 MWh) bedeutet dies einen Rückgang des gesamten Handelsvolumens von 19,3%. Am umsatzstärksten Liefertag (29. November) wurden 29.439,6 MWh auktioniert. In der Year-to-date Betrachtung bedeutet dies einen Rückgang des Gesamtumsatzes von 4,4% (Jänner - November 2018: 7279 GWh; Jänner - November 2017: 7615 GWh).

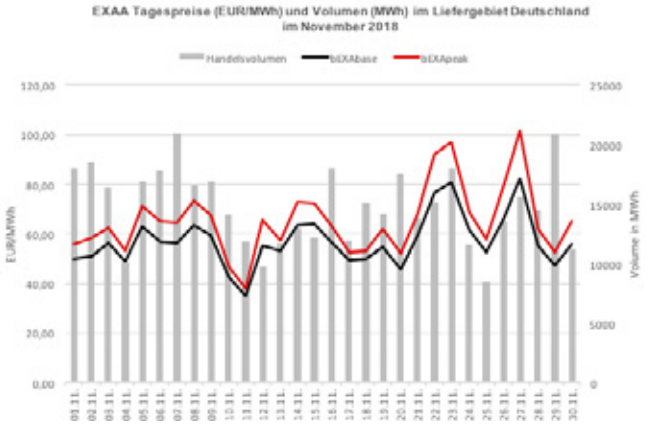


Betrachtet man den österreichischen und deutschen Markt getrennt, so konnte im österreichischen Liefergebiet ein Volumen von 234.868,2 MWh und im deutschen Liefergebiet ein Volumen von 444.515,9 MWh erzielt werden. Somit wurden 34,5 % des Gesamtvolumens im österreichischen Liefergebiet auktioniert. Die Preise betrugen im November 2018 im Monatsmittel im österreichischen Marktgebiet für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 62,24 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 70,42 EUR/MWh, im deutschen Marktgebiet betrugen die Preise für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 57,04 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 65,08 EUR/MWh.



Der Location-Spread, das ist die Preisdifferenz der Handelsprodukte zwischen dem österreichischen- und dem deutschen Marktgebiet, ergab ein durchschnittliches Preisniveau von 5,21 EUR/MWh für das Baseprodukt und 5,34 EUR/MWh für das Peakprodukt. Der höchste Location-Spread wurde am 20. November gehandelt und betrug 22,65 EUR/MWh für das Baseprodukt und 23,30 EUR/MWh für das Peakprodukt.





WWW.EXAA.AT

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

equity market.at

30.11.2018	prime market	standard market continuous	standard market auction	mid market		Global Market
				Geregelter Markt/ Regulated Market	Dritter Markt als MTF/	
Emittenten						
Issuers	36	2	19	2	4	583
Titel						
Instruments	36	2	24	2	4	591
Kapitalisierung Inland						
Capitalization domestic	101.201.259.650	116.174.121	7.088.907.710	102.047.834	145.889.036	2.490.793.081
Kapitalisierung Ausland						
Capitalization foreign	261.845.035	1.287.629.122	130.900.000	-	237.600.000	22.787.524.336.551
Total 2017	65.881.242.511	266.279.336	165.682.664	2.153.802	8.212.633	385.806.620
January 2018	5.837.448.291	25.891.156	15.698.397	339.635	1.006.467	138.411.932
February 2018	6.201.659.532	21.514.873	19.609.393	814.093	4.051.133	74.989.491
March 2018	6.632.614.695	24.095.384	18.037.264	858.597	1.492.056	82.766.044
April 2018	5.294.883.401	13.049.584	10.303.041	156.029	1.981.017	74.570.552
May 2018	5.438.031.973	16.335.195	15.115.377	193.162	2.296.186	90.680.810
June 2018	6.770.275.755	11.804.556	10.512.768	264.238	3.307.730	157.272.274
July 2018	4.803.653.898	10.364.047	50.165.631	152.192	2.048.820	150.437.362
August 2018	4.608.125.178	17.461.340	9.289.709	101.965	687.192	122.314.817
September 2018	5.139.603.262	12.920.157	26.819.069	6.718	3.488.917	81.876.793
October 2018	6.435.274.757	12.728.345	36.162.887	28.265	5.270.882	136.692.522
November 2018	6.149.511.712	10.453.076	12.807.928	253.802	3.536.363	107.567.048
December 2018						
Total 2018	**63.311.082.453**	**176.617.712**	**224.521.463**	**3.168.697**	**29.166.764**	**1.217.579.644**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Geregelter Markt / Regulated Market

30.11.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	33	5	29	6
Titel				
Instruments	1.251	479	64	24
January 2018	20.602.055	1.329.249	6.707.926	49.780
February 2018	16.244.274	328.927	10.204.998	-
March 2018	23.790.308	1.141.958	8.458.464	19.536
April 2018	18.466.695	274.892	13.343.976	12.170
May 2018	29.534.013	739.914	7.477.886	-
June 2018	15.520.524	136.725	4.786.453	-
July 2018	15.019.497	924.079	7.568.793	-
August 2018	14.037.516	592.949	5.201.696	40.000
September 2018	13.835.201	863.629	6.338.949	51.966
October 2018	18.131.216	2.237.402	7.040.279	-
November 2018	20.901.087	2.944.913	11.159.726	-
December 2018				
Total 2018	**206.082.385**	**11.514.638**	**88.289.146**	**173.452**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

VBV IST BESTE VORSORGEKASSE LAUT VEREIN FÜR KONSUMENTENINFORMATION

Die VBV-Vorsorgekasse ist seit ihrer Gründung vor über 15 Jahren Pionier in nachhaltiger Veranlagung. Der Marktführer bei der „Abfertigung Neu" betreut rund jeden dritten Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Selbständigen in Österreich.
Für seine Vorreiterrolle wurde der Finanzdienstleister bereits mit zahlreichen Auszeichnungen gewürdigt. Vor kurzem kam eine weitere - sehr klingende - hinzu: Die VBV-Vorsorgekasse konnte beim Branchenranking der VKI-Zeitschrift Konsument zum dritten Mal in Serie als Testsieger überzeugen.

Das Branchenranking der Zeitschrift Konsument prüft jährlich alle österreichischen betrieblichen Vorsorgekassen in den Kategorien „Performance und Volatilität", „Kosten", „Nachhaltigkeit", „Sicherheit / Garantie", „Information und Transparenz". Die VBV-Vorsorgekasse erreichte in den Kategorien „Nachhaltigkeit" und auch „Information & Performance" die volle Punktezahl. Weit vor den Mitbewerbern liegt der nachhaltige Finanzdienstleister vor allem in der Kategorie „Sicherheit / Garantie" (26,14 % von 30%). Insgesamt erreichte die VBV-Vorsorgekasse als Einzige 86,77 von 100 Punkten.

„Wir verbinden gute Finanzergebnisse mit Nachhaltigkeit und Sicherheit"

Andreas Zakostelsky,
Vorstandsvorsitzender der VBV-Vorsorgekasse

Die VBV-Vorsorgekasse - ein österreichischer Leitbetrieb
Nachhaltigkeit, Sicherheit und Stabilität sind tief in der Unternehmensstrategie und -kultur der VBV verankert. Diese Werte ermöglichen es der VBV-Vorsorgekasse, durch exzellente Arbeit des gesamten Teams, auch in Zeiten niedriger Zinsen gute Erfolge für die Kunden zu erzielen. Das Ziel ist, Beiträge langfristig sicher zu erhalten und zu vermehren: So wurden seit Beginn der Veranlagung aus 100 Euro rund 154 Euro.

„Wir verbinden gute Finanzergebnisse mit Nachhaltigkeit und Sicherheit – das bestätigen uns unsere Kunden als Marktführer und das zeigt auch die Bewertung des Vereins für Konsumenteninformation erneut", erklärt Mag. Andreas Zakostelsky, Vorstandsvorsitzender der VBV-Vorsorgekasse. „Kunden erhalten mit unserer Strategie beste, langfristige Ergebnisse mittels nachhaltiger Veranlagung." Alle Unternehmens- und Veranlagungsentscheidungen trifft die VBV-Vorsorgekasse ausgewogen nach ethischen, ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten.

Nachhaltig erfolgreich: wirtschaftlich, sozial, beim Klimaschutz
Die VBV-Vorsorgekasse setzt Nachhaltigkeit seit ihrer Gründung konsequent um und hat auch in den vergangenen Jahren starke Akzente in Sachen Nachhaltigkeit gesetzt. Seit 2014 arbeitet das Unternehmen klimaneutral. 2015 hat sich die VBV – als erstes Finanzinstitut im deutschsprachigen Raum – dazu verpflichtet, den „CO2-Fußabdruck" ihres Portfolios zu messen: Damit kann die VBV ihre Investitionen noch besser im Sinne des Klimaschutzes steuern.

Die VBV unterstützt klimafreundliche Unternehmen und Branchen, indem sie – entsprechend ihrer Veranlagungskriterien – bevorzugt in diese investiert. Sektoren wie Kohle, Öl und Gas verursachen einen erheblichen Teil der globalen CO2-Emissionen – sie stellen für Investoren aber auch besondere Risiken dar. Die VBV ist daher der Überzeugung, dass der Rückzug aus diesen Sektoren nicht nur aus dem Gesichtspunkt eines Investors, der dadurch Risiken reduziert und wirtschaftlich profitiert, angezeigt ist, sondern auch aus Verantwortung gegenüber Gesellschaft und künftigen Generationen wichtig ist. Dafür wurde die VBV-Vorsorgekasse auch bereits mit dem Klimaschutzpreis in der Kategorie „Betriebe" ausgezeichnet. Damit würdigten das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), der ORF und die Verbraucher den Beitrag der VBV zur Dekarbonisierung.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER: WWW.VBV.AT BZW. IM VBV-KUNDENPORTAL HTTP://WWW.MEINEVBV.AT/

Fotos: VBV/Tanzer

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

bond market.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

30.11.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	134	20	159	65
Titel				
Instruments	1.157	49	269	315
January 2018	24.446.804	-	470.983	212.254
February 2018	21.796.539	-	355.959	261.240
March 2018	23.218.039	-	196.368	117.200
April 2018	21.442.828	11.715	1.033.814	518.792
May 2018	16.277.969	-	497.198	88.898
June 2018	25.996.312	-	180.688	5.134.825
July 2018	23.527.315	2.990	307.574	30.775
August 2018	18.236.319	-	1.252.651	529.423
September 2018	18.423.638	-	637.534	881.168
October 2018	20.383.810	-	176.296	214.776
November 2018	22.638.167	13.927	902.624	333.100
December 2018				
Total 2018	**236.387.742**	**28.633**	**6.011.689**	**8.322.451**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Alle Titel / All instruments

30.11.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	147	22	186	69
Titel				
Instruments	2.408	528	333	339
Total 2017	176.738.636	4.535.990	94.894.572	785.890
January 2018	45.048.859	1.329.249	7.178.909	262.034
February 2018	38.040.813	328.927	10.560.956	261.240
March 2018	47.008.346	1.141.958	8.654.833	136.736
April 2018	39.909.523	286.607	14.377.790	530.962
May 2018	45.811.982	739.914	7.975.084	88.898
June 2018	41.516.836	136.725	4.967.141	5.134.825
July 2018	38.546.812	927.069	7.876.367	30.775
August 2018	32.273.836	592.949	6.454.347	569.423
September 2018	32.258.840	863.629	6.976.484	933.134
October 2018	38.515.026	2.237.402	7.216.574	214.776
November 2018	43.539.254	2.958.840	12.062.350	333.100
December 2018				
Total 2018	**442.470.127**	**11.543.271**	**94.300.835**	**8.495.903**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

AUSBLICK 2019: GRÜNDE, OPTIMISTISCH ZU BLEIBEN

Erste Asset Management sieht Anzeichen, dass die Weltwirtschaft 2019 einen etwas langsameren Gang einlegt. Eine Reihe von wichtigen Frühindikatoren deutet auf eine graduelle Abschwächung des realen, globalen Wirtschaftswachstums hin. Das Niveau bleibe aber gut, d.h. mit einem prognostizierten Wert von etwa 3,25 Prozent über dem langfristig zu erwartenden Wert.

Die Gefahr einer Rezession im nächsten Jahr sei gering, sagt Heinz Bednar, Vorsitzender der Geschäftsführung der Erste Asset Management (Erste AM) bei einem Pressegespräch zum Jahresausblick 2019. Vor dem Hintergrund der deutlich gefallenen Aktienkurse und Notierungen von Unternehmensanleihen sieht Bednar intakte Chancen für Anleger an den internationalen Kapitalmärkten. „Niedrige Zinsen und robuste Unternehmensgewinne machen Aktien 2019 zur attraktivsten Anlageklasse".

Mögliche Störfeuer, wie ein Ausufern des Budgetstreites der EU mit Italien, ein harter Brexit (unregulierter Austritt Großbritanniens aus der EU) und ein Ende des „Waffenstillstands" zwischen den USA und China im Handelsstreit, könnten erneut zu höheren Volatilitäten führen.

„Pause" bei Zinserhöhungen?

Wie CIO Gerold Permoser ausführte, halte sich die Inflationsgefahr in Grenzen. „So lange die Inflation in den entwickelten Volkswirtschaften niedrig bleibt, haben die Zentralbanken den Spielraum, im Fall einer drastischen Verschärfung des Finanzumfeldes im Zinsanhebungszyklus zu pausieren".

Das gelte insbesondere für die Zentralbank der USA, die aufgrund der Schwächezeichen am Immobilienmarkt zuletzt eine „Pause" im Zinserhöhungszyklus angedeutet habe. Auch im Euroraum sieht Permoser kein Umfeld stark steigender Leitzinsen. Es könnte zu einer Zinsanhebung durch die EZB kommen, allerdings sei offen wann dies geschehe.

Weitere interessante Beiträge über das Börse-Geschehen.
blog.de.erste-am.com

Globales Wirtschaftswachstum: immer noch kräftig

UPDATE YOU INVEST FONDS

Fondsname	Beschreibung	Wertentwicklung seit Fondsbeginn	2014	2015	2016	2017	Jahresbeginn 2018 (nicht annualisiert)
YOU INVEST active	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 50%)	**1,93% p.a. ***	**7,55%**	**-3,03%**	**2,63%**	**6,29%**	**-4,05%**
YOU INVEST balanced	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 30%)	**1,69% p.a. ***	**7,50%**	**-2,00%**	**2,56%**	**3,96%**	**-3,62%**
YOU INVEST progressive	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 70%)	**0,89% p.a.****	**-**	**-**	**2,74%**	**7,51%**	**-4,24%**
YOU INVEST solid	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 10%)	**1,60% p.a. ***	**8,53%**	**-0,95%**	**2,31%**	**1,54%**	**-3,02%**

YOU INVEST
Anlegen – einfach, flexibel, transparent.

*4.11.2013
**1.12.2015
Daten per 5.11.2018

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 4,00 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

Warnhinweise gemäß InvFG 2011

YOU INVEST active, balanced, progressive und solid kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung der Erste Asset Management GmbH Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung" veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" sowie die Wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com abrufbar und stehen dem interessierten Anleger kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die Wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich.

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

structured products.at - Geregelter Markt / Regulated Market

30.11.2018	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	3	2	2
Titel			
Instruments	6.157	9	2.261
January 2018	56.227.711	2.764.887	1.627.238
February 2018	66.458.293	5.670.294	1.494.696
March 2018	56.508.345	2.723.097	2.080.399
April 2018	44.272.223	792.433	1.685.154
May 2018	64.583.849	2.033.499	971.092
June 2018	50.798.723	3.095.486	383.341
July 2018	50.577.790	2.971.434	898.792
August 2018	52.617.158	1.425.341	933.251
September 2018	47.173.376	1.091.302	403.020
October 2018	69.673.637	598.678	740.962
November 2018	55.246.268	300.658	612.785
December 2018			
Total 2018	**614.137.373**	**23.467.106**	**11.830.729**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

structured products.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

30.11.2018	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	7	10	4
Titel			
Instruments	315	88	4
January 2018	15.989	1.260.685	-
February 2018	-	4.283.819	-
March 2018	-	1.443.286	-
April 2018	-	1.568.837	-
May 2018	97	1.675.543	-
June 2018	-	2.262.320	-
July 2018	-	1.313.587	-
August 2018	-	3.782.896	-
September 2018	16.800	1.196.793	-
October 2018	-	3.118.120	-
November 2018	-	1.126.205	-
December 2018			
Total 2018	**32.886**	**23.032.090**	**-**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

SCHWITZEN FÜR DAS TEAM: DIE BELIEBTESTEN BETRIEBSSPORTARTEN UND MEISTERSCHAFTEN

Die karriere.at Wuzel-Pros bei den Österreichischen Betriebssport-Meisterschaften im Tischfußball.

Als Social Benefit, betriebliche Gesundheitsvorsorge oder just for fun – die Gründe für Betriebssport sind zahlreich. Die Wirkung hingegen ist immer die gleiche: mehr Motivation, Zusammenhalt und Fitness! Wir haben uns umgehört, welche Betriebssportarten am meisten Spaß machen und welche Meisterschaften es gibt.

Da harren sie wieder aus, die Ladys und Gents der Plank-ing-Gruppe, im Schweiße ihrer Angesichter und zählen die Sekunden bis zum Positionswechsel. Nur ein paar Meter weiter liefern sich die Wuzler ein erbittertes Match um den Sieg, und die fleißigen Yogis staunen kollektiv über nie zuvor gekannte Muskel(kater)partien. Solche und ähnliche Szenen erlebt man bei karriere.at fast täglich zwischen Mittagspause und Meeting-terminen. Kein Wunder, Betriebssport gehört bei uns zur Unternehmenskultur – und das aus gutem Grund.

Betriebssport stärkt den Zusammenhalt

Gemeinsam leiden, die Zähne zusammenbeißen und erkennen: Der Head-of kommt bei den Liegestützen genauso ins Schwitzen wie man selbst. Ein Glück, wir sind alle nur Menschen, und beim Sport sogar alle gleich, unabhängig von der Position im Unternehmen. Dieses Feeling fördert nicht nur die Stimmung im Team, sondern sorgt für richtig starken Zusammenhalt und einen mächtigen Denkmuskel. Mehr Griffkraft für's Anpacken von Projekten, quasi.

Go, Team! Betriebssport als Event

Nicht nur als oft geforderter Social Benefit oder als wirkungsvolles Mittel im Kampf gegen Sitzen, die Gesundheitssünde Nummer 1, macht Betriebssport Sinn. Durch Aktionen wie Skitage, die Teilnahme an Business Runs und anderen Wettbewerben oder eine Office Challenge wird Sport im Handumdrehen zum Teamevent mit Spaßgarantie. Wichtig dabei: Ob betrieblich geförderter Fitnesskurs oder Teamevent, man sollte seine Mitarbeiter nie zum Mitmachen zwingen. Manche reagieren einfach allergisch auf jede Art von Bewegung. Auch das gilt es zu akzeptieren! Mit weniger sportiven Alternativen wie Rodeln am Skitag stehen die Chancen aber gut, dass alle Teammitglieder beim Event dabei sein können. Und auch Wettbewerbe können zu Events werden. Schließlich braucht's immer eine enthusiastisch jubelnde Fanmeile – go, Team, go!

We are the Champions – Betriebssportmeisterschaften rocken!

Wer echte Sportasse im Team hat, der kann bei Betriebssportmeisterschaften sein Glück versuchen. Die gibt's für die gängigsten Betriebssportarten wie Tischfußball oder Skifahren und reichen von Nationalmeisterschaften bis hin zu den World Company Sport Games. Good to know: Im Juni 2019 finden in Salzburg die Europäischen Betriebssportspiele statt. Also, Jungs und Mädels, trainiert wird!

WEBSITE: WWW.KARRIERE.AT

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

structured products.at - Alle Titel / All instruments

30.11.2018	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	8	10	6
Titel			
Instruments	6.472	97	2.265
Total 2017	532.368.786	12.247.830	9.323.545
January 2018	56.243.700	4.025.572	1.627.238
February 2018	66.458.293	9.954.112	1.494.696
March 2018	56.508.345	4.166.383	2.080.399
April 2018	44.272.223	2.361.269	1.685.154
May 2018	64.583.945	3.709.042	971.092
June 2018	50.798.723	5.357.806	383.341
July 2018	50.577.790	4.285.021	898.792
August 2018	52.617.158	5.208.236	933.251
September 2018	47.190.176	2.288.095	403.020
October 2018	69.673.637	3.716.798	740.962
November 2018	55.246.268	1.426.862	612.785
December 2018			
Total 2018	**614.170.258**	**46.499.196**	**11.830.729**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Geregelter Markt / Regulated Market

30.11.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	59	66	5	3	112
Titel					
Instruments	64	1.818	8.427	3	10.312
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	108.508.389.315	n.a	n.a	-	108.508.389.315
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	1.680.374.156	n.a	n.a	19.115.298.448	20.795.672.604
January 2018	5.879.377.479	28.689.010	60.619.837	330.172	5.969.016.498
February 2018	6.243.597.890	26.778.199	73.623.282	972.592	6.344.971.963
March 2018	6.675.605.940	33.410.266	61.311.841	205.965	6.770.534.012
April 2018	5.318.392.055	32.097.732	46.749.810	566.720	5.397.806.317
May 2018	5.469.675.706	37.751.814	67.588.440	-	5.575.015.960
June 2018	6.792.857.318	20.443.702	54.277.550	14.620	6.867.593.190
July 2018	4.864.335.768	23.512.369	54.448.015	14.560	4.942.310.712
August 2018	4.634.978.191	19.872.161	54.975.750	-	4.709.826.102
September 2018	5.179.349.206	21.089.745	48.667.697	-	5.249.106.648
October 2018	6.484.194.253	27.408.896	71.013.276	-	6.582.616.425
November 2018	6.173.026.519	35.005.726	56.159.711	-	6.264.191.956
December 2018					
Total 2018	**63.715.390.325**	**306.059.621**	**649.435.208**	**2.104.629**	**64.672.989.783**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

NEUE DIGITALE PLATTFORMEN IM ZUSAMMENHANG MIT SCHULDSCHEINEN

Schuldscheindarlehen haben sich in den vergangenen Jahren zu einem attraktiven Finanzierungsinstrument insbesondere für den Mittelstand entwickelt. Weiteren Auftrieb könnte diese Entwicklung durch die Entstehung digitaler Marktplätze erfahren. So wurden jüngst mehrere Schuldscheine über zentrale und digitale Plattformen platziert.

Schuldscheine sind stark standardisierte Produkte, deren Emission viele einzelne Schritte umfasst, welche oft manuell auszuführen sind. Sie eignen sich daher besonders für die Digitalisierung. Aufgrund der im Vergleich zum analogen Prozess geringeren Transaktionskosten sowie einer erheblichen Zeitersparnis dank effizienterer Prozesse können so auch geringere Transaktionsvolumina realisiert werden, wodurch kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) der Zugang zu Finanzmärkten teilweise erst ermöglicht wird. Neben der gesteigerten Effizienz wird zudem das Investorenspektrum durch Einsatz digitaler Prozesse sowie neuer Technologien diversifiziert und die Transparenz für alle Marktteilnehmer erhöht.

Mehrere Banken haben bereits digitalisierte Schuldscheinplattformen ins Leben gerufen, so etwa die LBBW mit Debtvision, HSBC mit Synd-X und Nord/LB mit Finpair. Neben diesen bankeigenen Plattformen etablieren sich externe Anbieter, wie z.B. CredX, die auf Direktvermarktung ohne Einbindung von Banken setzen oder in Form eines bankoffenen Modells wie VC Trade, die generell Banken auf der Plattform zulassen. So begab VERBUND in Zusammenarbeit mit der Helaba im März dieses Jahres als erstes Unternehmen weltweit einen grünen Schuldschein über die digitale Plattform von VC Trade.

Neben der Digitalisierung des Vermarktungsteils einer Schuldscheintransaktion, d.h. des Prozesses bis zur Geschäftsbestätigung, wird vereinzelt für den Abschluss sowie die Laufzeit und damit die Abwicklung des Instruments Blockchain-Technologie eingesetzt. Dies zuletzt durch die Erste Group bei einer Debüt-Schuldscheintransaktion im Oktober dieses Jahres. Die Anwendung von Blockchain-Technologie wirft zahlreiche rechtliche Fragen auf. Bedarf es aufgrund bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben oder ist es aus prozessrechtlicher Sicht ratsam, neben dem digitalen Prozess auch eine herkömmliche analoge Abwicklung durchzuführen und damit einen physischen Schuldschein zu erstellen? Welche datenschutzrechtlichen Vorgaben sind auf einer Blockchain zu beachten? Zudem eignet sich nicht jede Art der Blockchain für private Schulscheintransaktionen.

Neben den angesprochenen Schuldscheinplattformen entwickelte EPPF (European Private Placement Facility) eine industriegeführte Kapitalmarktplattform, über die Anleihen

„Digitalisierungsformen der Finanzmärkte bieten große Chancen für den Zugang der KMU zum Kapitalmarkt."

Karsten Wöckener

und Namensschuldverschreibungen platziert werden können. Zahlreiche Banken, aber auch Ratingagenturen und Kanzleien kooperieren mit EPPF. Auf dieser Plattform sind die meisten der für den Emissionsprozess notwendigen Schritte wie Dokumentation und Abwicklung weitgehend standardisiert. Durch die daraus entstehenden Effizienzgewinne ist es für Emittenten möglich, zu sehr attraktiven Transaktionskosten Fremdkapital über den Kapitalmarkt aufzunehmen. Dadurch werden Kapitalmarkttransaktionen auch für kleinere Emittenten umsetzbar. Als Debüttransaktion wurde ein Commercial Paper der DZ Bank Ende 2017 platziert.

Die beschriebenen Digitalisierungsformen der Finanzmärkte bieten große Chancen für den Zugang der KMU zum Kapitalmarkt. Die Digitalisierung führt nicht nur bei der Emission von Schuldscheinen zu einer erhöhten Transparenz und zu einer einfacheren und effizienteren Gestaltung der Prozesse. Die Attraktivität von Schuldscheinen wird für Investoren und Emittenten erheblich erhöht. Zudem dürfte sich die Digitalisierung auch positiv auf die Internationalisierung des Schuldscheinmarkts auswirken. Sie wird den Schuldscheinmarkt daher tiefgreifend verändern.

KARSTEN WÖCKENER, RECHTSANWALT/PARTNER, WHITE&CASE, E-MAIL KWOECKENER@WHITECASE.COM

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Dritter Markt als MTF / Third market (MTF)

30.11.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	587	362	20	24	961
Titel					
Instruments	595	1.790	407	24	2.816
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	2.636.682.117	n.a	n.a	186.943.843	2.823.625.960
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	22.787.761.936.551	n.a	n.a	2.943.278.475	22.790.705.215.026
January 2018	139.418.399	25.130.042	1.276.674	2.718.828	168.543.943
February 2018	79.040.624	22.413.738	4.283.819	2.596.204	108.334.384
March 2018	84.258.100	23.531.607	1.443.286	1.676.855	110.909.848
April 2018	76.551.569	23.007.150	1.568.837	3.206.897	104.334.453
May 2018	92.976.995	16.864.064	1.675.639	2.496.420	114.013.119
June 2018	160.580.004	31.311.825	2.262.320	2.114.658	196.268.807
July 2018	152.486.183	23.868.654	1.313.587	3.390.457	181.058.882
August 2018	123.002.008	20.018.394	3.782.896	1.761.888	148.565.186
September 2018	85.365.710	19.942.341	1.213.593	1.707.034	108.228.677
October 2018	141.963.404	20.774.882	3.118.120	4.175.116	170.031.522
November 2018	111.103.411	23.887.818	1.126.205	1.805.095	137.922.529
December 2018					
Total 2018	**1.246.746.408**	**250.750.514**	**23.064.975**	**27.649.453**	**1.548.211.350**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Alle Titel / All instruments

30.11.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	646	402	21	27	1.041
Titel					
Instruments	659	3.608	8.834	27	13.128
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	111.145.071.432	n.a	n.a	186.943.843	111.332.015.274
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	22.789.442.310.707	n.a	n.a	22.058.576.923	22.811.500.887.630
Total 2017	66.709.377.566	276.955.088	553.940.162	44.414.736	67.584.687.551
January 2018	6.018.795.878	53.819.052	61.896.510	3.049.000	6.137.560.440
February 2018	6.322.638.514	49.191.937	77.907.101	3.568.796	6.453.306.348
March 2018	6.759.864.040	56.941.873	62.755.127	1.882.820	6.881.443.860
April 2018	5.394.943.624	55.104.882	48.318.646	3.773.617	5.502.140.770
May 2018	5.562.652.702	54.615.878	69.264.079	2.496.420	5.689.029.079
June 2018	6.953.437.321	51.755.527	56.539.870	2.129.278	7.063.861.997
July 2018	5.016.821.951	47.381.023	55.761.603	3.405.017	5.123.369.594
August 2018	4.757.980.199	39.890.555	58.758.646	1.761.888	4.858.391.288
September 2018	5.264.714.916	41.032.086	49.881.290	1.707.034	5.357.335.326
October 2018	6.626.157.657	48.183.778	74.131.396	4.175.116	6.752.647.947
November 2018	6.284.129.930	58.893.545	57.285.916	1.805.095	6.402.114.485
December 2018					
Total 2018	**64.962.136.733**	**556.810.136**	**672.500.183**	**29.754.082**	**66.221.201.133**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

BERICHT 2018
STIMMRECHTSVERTRETUNGEN

Seit Jahren verändert sich das Teilnehmerpublikum auf den Hauptversammlungen. Die privaten Anleger, die sich mehrere Stunden Zeit nehmen, um aus erster Hand informiert zu werden, werden weniger. Trotzdem steigen die Präsenzen bei den Abstimmungen. Grund: Die institutionellen Investoren beteiligen sich immer stärker an den Abstimmungen, ohne aber die Hauptversammlungen selbst zu besuchen, indem sie das Stimmrecht nach ihren Weisungen von Vertretern ausüben lassen. Diese Entwicklung spürt der IVA, weil immer mehr vor allem ausländische Fonds die Möglichkeit nützen, dass der IVA für sie abstimmt.

Unser Service ist gefragt. 2018 haben wir auf 46 Hauptversammlungen Stimmrechtsvertretungen übernommen. Besonders auffallend stark wird bei Gesellschaften mit einem hohen Streubesitz, der signifikant von Ausländern gehalten wird, unser Service genutzt. Bei BAWAG vertraten wir 34,1 Prozent des Grundkapitals von 55 Aktionären, S Immo 16,9 Prozent, Wienerberger 15,9 Prozent von 126 Aktionären (Vorjahr 13,8 Prozent), SBO 12,3 Prozent von 55 Aktionären, Erste Group Bank 9,4 Prozent von 533 Aktionären (Vorjahr 8,4 Prozent), voestalpine 9,2 Prozent von 361 Aktionären (Vorjahr 10,5 Prozent), Andritz 7,1 Prozent von 272 Aktionären, RBI 6,2 Prozent von 315 Aktionären, OMV 4,7 Prozent von 466 Aktionären.

2018 haben wir 3.734 Vollmachten von Aktionären mit 312,4 Millionen Aktien erhalten. Es ist aber hervorzuheben, dass der IVA kein Proxy-Advisor ist, der Einfluss auf das Stimmverhalten nimmt.

Stimmrechtsvertretung von Privaten kaum genutzt. Bei weit über der Hälfte der Abstimmungen folgen die Investoren den Vorschlägen der Verwaltung (Aufsichtsrat, Vorstand). Geteilte Meinungen gibt es immer wieder bei Kapitalmaßnahmen oder bei der Wahl des Abschlussprüfers. Bei Anträgen, die spontan in der Hauptversammlung gestellt werden können – wie z. B. Sonderprüfungsanträge – enthält sich der Stimmrechtsvertreter mangels Weisung der Stimme. Im Gegensatz zum Ausland wird die Möglichkeit der Stimmrechtsvertretung von privaten, heimischen Anlegern kaum genutzt.

100 Manntage. Der zeitliche Aufwand – Vorbereitung, Besuch der Hauptversammlung, Nachbetreuung – liegt bei über 100 Manntagen, die fünf Personen betrafen. Den Hauptteil der Verpflichtung übernahm Dr. Michael Knap, der IVA-Vizepräsident.

Wilhelm Rasinger

Für diese Tätigkeit wurden im Berichtsjahr insgesamt rund 100.000 Euro vereinnahmt. Pro Investor sind dies grob gerechnet durchschnittlich 27 Euro. Zum Vergleich: Die Kosten für das Buffet für einen anwesenden Aktionär, die nur einen Bruchteil der Aktien eines institutionellen Anlegers halten, liegt zwischen 30 bis 50 Euro.

Im Regelfall bereitet sich ein IVA-Besucher einer Hauptversammlung durch gründliches Studium des Geschäftsberichts und der öffentlichen Meldungen vor, stellt seine kritisch-konstruktiven Fragen bzw. macht seine Anmerkungen zur Geschäftsentwicklung. Dies geschieht aber auf Basis der vom IVA direkt gehaltenen Aktien und ist ein Beitrag zu einer professionellen Hauptversammlungskultur.

Privatanleger willkommen. Wir gehen davon aus, dass auch 2019 verstärkt ausländische institutionelle Investoren über die IVA-Stimmrechtsvertretung an den Abstimmungen teilnehmen werden. Heimische Privatanleger sind willkommen, wir verrechnen dafür keine Kosten. Notwendig ist aber die Anmeldung bei der Depotbank.

WWW.IVA.OR.AT

Fotos: IVA

Umsätze nach Märkten
Turnover by markets

Umsatz Amtlicher Handel / Turnover Official Market

30.11.2018	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS[1] DRC[1]	OS[2] W[2]	PS[3] PC[3]	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	GESAMT TOTAL
Emittenten									
Issuers	6	55	1	2	1	66	3	2	**112**
Titel									
Instruments	6	60	2	2.261	1	1.818	6.157	9	**10.312**
Kapitalisierung									
Capitalization	20.795.672.604	108.487.869.315	n.a.	n.a.	20.520.000	n.a.	n.a.	n.a.	**129.304.061.919**
Total 2017	287.657.861	66.025.096.851	24.368.646	9.323.545	2.803.419	239.952.356	531.246.027	7.378.248	**67.127.826.954**
January 2018	32.352.544	5.846.960.074	330.172	1.627.238	64.862	28.689.010	56.227.711	2.764.887	**5.969.016.498**
February 2018	25.998.020	6.217.552.697	972.592	1.494.696	47.174	26.778.199	66.458.293	5.670.294	**6.344.971.963**
March 2018	26.876.061	6.648.719.648	205.965	2.080.399	10.230	33.410.266	56.508.345	2.723.097	**6.770.534.012**
April 2018	14.334.915	5.303.894.016	566.720	1.685.154	163.124	32.097.732	44.272.223	792.433	**5.397.806.317**
May 2018	18.575.007	5.450.910.852	-	971.092	189.847	37.751.814	64.583.849	2.033.499	**5.575.015.960**
June 2018	12.909.623	6.779.870.112	-	383.341	92.202	20.443.702	50.798.723	3.095.486	**6.867.593.190**
July 2018	12.530.412	4.851.808.846	-	898.792	11.070	23.512.369	50.577.790	2.971.434	**4.942.310.712**
August 2018	18.419.748	4.616.544.654	-	933.251	13.788	19.872.161	52.617.158	1.425.341	**4.709.826.102**
September 2018	13.512.950	5.165.828.116	-	403.020	8.140	21.089.745	47.173.376	1.091.302	**5.249.106.648**
October 2018	13.636.631	6.470.539.122	-	740.962	18.500	27.408.896	69.673.637	598.678	**6.582.616.425**
November 2018	11.146.298	6.161.859.722	-	612.785	20.498	35.005.726	55.246.268	300.658	**6.264.191.956**
December 2018									
Total 2018	**200.292.210**	**63.514.487.858**	**2.075.449**	**11.830.729**	**639.436**	**306.059.621**	**614.137.373**	**23.467.106**	**64.672.989.783**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)
1 … Genussscheine / Dividend rights certificates
2 … Optionsscheine / Warrants
3 … Partizipationsscheine / Participation certificates

Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

30.11.2018	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS[1] DRC[1]	OS[2] W[2]	PS[3] PC[3]	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
Emittenten										
Issuers	596	12	2	4	0	362	7	10	1	**961**
Titel										
Instruments	604	12	2	4	0	1.790	315	88	1	**2.816**
Kapitalisierung										
Capitalization	22.790.676.895.976	2.765.594.188	58.031.772	n.a.	0	n.a.	n.a.	n.a.	28.319.050	**22.793.528.840.985**
Total 2017	400.129.523	8.443.702	0	0	-	37.002.732	1.122.759	6.831.966,66	5.292.300,00	**458.822.982**
January 2018	141.103.991	1.033.236	-	-	-	25.130.042	15.989	1.260.685	-	**168.543.943**
February 2018	76.034.049	4.390.778	-	-	-	22.413.738	-	4.283.819	1.212.000	**108.334.384**
March 2018	83.647.075	2.287.880	-	-	-	23.531.607	-	1.443.286	-	**110.909.848**
April 2018	76.681.338	2.279.129	-	-	-	23.007.150	-	1.568.837	798.000	**104.334.453**
May 2018	93.795.006	1.678.409	-	-	-	16.864.064	97	1.675.543	-	**114.013.119**
June 2018	160.867.218	1.827.444	-	-	-	31.311.825	-	2.262.320	-	**196.268.807**
July 2018	153.586.991	1.518.649	-	-	-	23.868.654	-	1.313.587	771.000	**181.058.882**
August 2018	121.963.907	2.001.990	-	-	-	20.018.394	-	3.782.896	798.000	**148.565.186**
September 2018	84.875.219	2.197.524	-	-	-	19.942.341	16.800	1.196.793	-	**108.228.677**
October 2018	135.507.358	7.418.162	-	-	-	20.774.882	-	3.118.120	3.213.000	**170.031.522**
November 2018	105.182.335	6.618.391	-	-	-	23.887.818	-	1.126.205	1.107.780	**137.922.529**
December 2018										
Total 2018	**1.233.244.487**	**33.251.593**	**-**	**-**	**-**	**250.750.514**	**32.886**	**23.032.090**	**7.899.780**	**1.548.211.350**

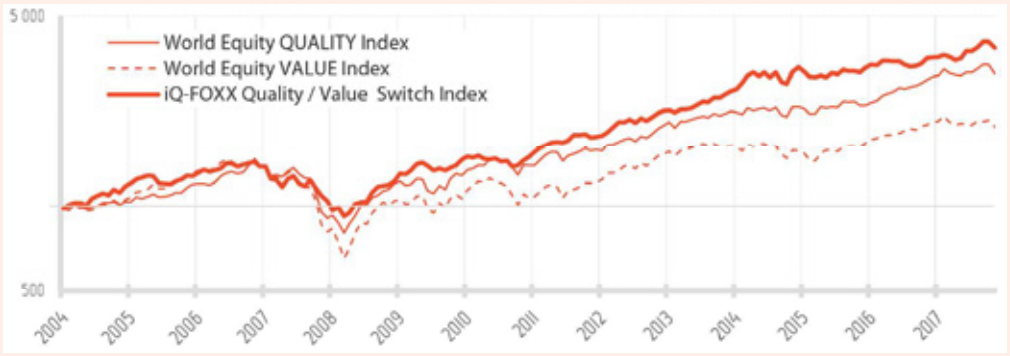
Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)
1 … Genussscheine / Dividend rights certificates
2 … Optionsscheine / Warrants
3 … Partizipationsscheine / Participation certificates

DIE AUSWAHL DES PASSENDEN FAKTORS ZUR RICHTIGEN ZEIT

Die innovativen iQ-FOXX Faktor Indizes eröffnen eine neue Dimension des Faktor Investing. Durch den Switch von „biased" Faktoren je nach Konjunkturphase ist eine deutliche Out-Performance möglich.

Bestimmte Faktor Investments outperformen den Markt in unterschiedlichen Konjunktur-Phasen. Manche Faktoren entwickeln sich während einem Wirtschaftsaufschwung besser als der Markt. In schwierigen Phasen hingegen sind oft gegensätzliche Faktoren von Vorteil. Die von iQ-FOXX neu entwickelten Indizes nutzen abhängig von der Konjunkturlage den vorteilhafteren Faktor. Der Switch erfolgt regelbasiert jeweils zwischen zwei „biased" Faktoren. Ergebnis der iQ-FOXX Faktor Indizes ist eine deutliche Outperformance gegenüber dem Markt bei gleichzeitig geringerer Volatilität und somit insgesamt höherem Sharpe Ratio.

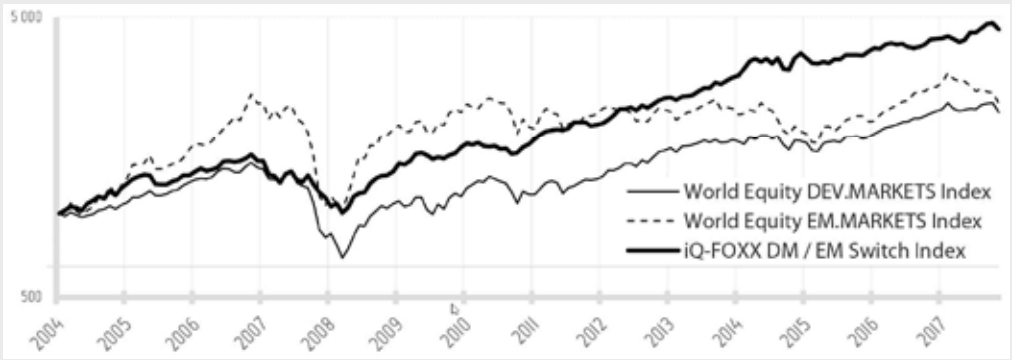
iQ-FOXX Quality / Value Switch Index



QUALITY-Aktien wie **MICROSOFT & EXXON** mit starken und stabilen Gewinnen **IN DER BAISSE**

VALUE-Aktien wie **PFIZER & TOYOTA** – eher günstig bewertet – **IN DER HAUSSE**

iQ-FOXX Developed / Emerging Markets Switch Index (Developed Markets = iQ-FOXX Quality/Value Switch Index)



100 % Allokation in **ENTWICKELTE MÄRKTE IN DER BAISSE**

20% Beimischung von **DEVELOPED MARKETS** in starken Konjunkturjahren **IN DER HAUSSE**

Mehr Ertrag – geringere Volatilität – höheres Sharpe Ratio: Die Ergebnisse zeigen den Vorteil der iQ-FOXX Faktor Switch Indizes sehr deutlich. Den Switch zwischen Quality und Value bestimmt iQ-FOXX mit einem quantitativen Modell. Ganz nach iQ-FOXX Manier steuern Risk-On und Risk-Off Signale die Allokation. In die Entscheidungsfindung fließen Zins- und Rohstoffdaten sowie die allgemeine Gewinnentwicklung ein. Für den Switch zwischen Developed und Emerging Markets gehen ähnliche Daten in das Modell ein, jedoch spielen hier Währungen eine größere Rolle als zum Beispiel die Zinsentwicklung. Der Grund dafür liegt in der Tatsache, dass Emerging Markets für gewöhnlich besser performen, wenn der Dollar schwächer tendiert.

31/12/2004 - 31/10/2018	World Equity QUALITY Index	World Equity VALUE Index	iQ-FOXX Quality / Value Switch Index	World Equity DEV.MARKETS Index	World Equity EM.MARKETS Index	iQ-FOXX DM / EM Switch Index
Return since inception	210,0%	99,0%	283,8%	128,8%	145,9%	350,6%
Return p.a.	**8,5%**	**5,1%**	**10,2%**	**6,2%**	**6,7%**	**11,5%**
Sharpe Ratio	**0,66**	**0,34**	**0,88**	**0,42**	**0,31**	**0,97**
Volatility p.a.	12,9%	15,1%	11,6%	14,7%	21,8%	11,9%
Max. DD since inception	-44,9%	-56,8%	-37,1%	-54,0%	-61,6%	-37,8%
Longest time off-peak	41 months	71 months	36 months	68 months	116 months	28 months

Im Vergleich zum World Equity Index mit einem Ertrag von +6,2% p.a. erzielt der iQ-FOXX DM / EM Switch Index mit +11,5% p.a. eine Outperformance – bei einem Sharpe Ratio von 0,97.

Charts-Quellen: iQ-FOXX, Bloomberg. Zeitspanne 01/2005 - 10/2018

Keine Beratung: Diese Information dient ausschließlich Informations- und Illustrationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Diese Ausarbeitung ersetzt keine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Die Information wurde sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden.

wiener börse

Gesamtumsätze nach Mitglieder - November 2018

Turnover by market participants - November 2018

Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MGILO	**MORGAN STANLEY & CO**	geregelter Markt / regulated market	703,182,409.02	11.1463
			MTF / unregulated market	1,848,714.54	0.0293
				705,031,123.56	**11.1756**
2.	JPSLO	**J.P. MORGAN SECURITIES PLC**	geregelter Markt / regulated market	567,392,679.46	8.9938
			MTF / unregulated market	515,795.06	0.0082
				567,908,474.52	**9.0020**
3.	WOCPR	**WOOD & COMPANY FINANCIAL**	geregelter Markt / regulated market	459,865,426.55	7.2894
			MTF / unregulated market	8,946,146.55	0.1418
				468,811,573.10	**7.4312**
4.	MLILO	**MERRILL LYNCH INTERNATIONAL**	geregelter Markt / regulated market	457,959,224.69	7.2592
			MTF / unregulated market	619,018.02	0.0098
				458,578,242.71	**7.2690**
5.	SOGFR	**SOCIETE GENERALE S.A.**	geregelter Markt / regulated market	448,827,871.19	7.1144
			MTF / unregulated market	68,134.70	0.0011
				448,896,005.89	**7.1155**
6.	UBWLO	**UBS LTD.**	geregelter Markt / regulated market	436,672,883.05	6.9218
			MTF / unregulated market	1,596,723.32	0.0253
				438,269,606.37	**6.9471**
7.	SPELO	**TOWER RESEARCH CAPITAL**	geregelter Markt / regulated market	395,446,295.07	6.2683
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				395,446,295.07	**6.2683**
8.	HRTLO	**HUDSON RIVER TRADING EUROPE**	geregelter Markt / regulated market	337,356,169.51	5.3475
			MTF / unregulated market	333,830.24	0.0053
				337,689,999.75	**5.3528**
9.	CSBLO	**CREDIT SUISSE SECURITIES**	geregelter Markt / regulated market	328,813,027.73	5.2121
			MTF / unregulated market	251,066.38	0.0040
				329,064,094.11	**5.2161**
10.	CENWI	**RAIFFEISEN CENTROBANK AG**	geregelter Markt / regulated market	297,818,012.47	4.7208
			MTF / unregulated market	5,239,714.21	0.0831
				303,057,726.68	**4.8038**
Gesamtergebnis / Total				**6,308,680,496.96**	**100.0000**

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market.at, structured products.at und other securities.at.
This statistic includes the turnover of the following segments: equity market.at, structured products.at and other securities.at

Doppelzählung (Käufe und Verkäufe)
Double counted method

„SHEEPBLUE IST EINE WEBBASIERTE SOFTWARE-LÖSUNG ZUR AUTOMATISIERTEN ERSTELLUNG VON DIENSTPLÄNEN, WELCHE DIE WÜNSCHE DER MITARBEITER BERÜCKSICHTIGT“

SHEEPBLUE
THE MAAACHINE LEARNING COMPANY

1. Wie ist Euch die Idee zur Gründung von Sheepblue gekommen?
Wir haben in unserer Vergangenheit schon zwei Softwareunternehmen gegründet, die sich mit Personaleinsatzplanung und Scheduling-Automation beschäftigt haben. Wir wollten unsere Erfahrungen aus diesen Bereichen nutzen und ein aktuelles Problem in der Praxis lösen. Wir fanden heraus, dass z.B. eine große Handelskette in Deutschland sich oft vor Gericht verantworten musste, weil die Dienstpläne unfair gestaltet waren. Sogar der amerikanische Kongress hat sich mit diesem Thema beschäftigt („Schedules That Work Act“). Die manuelle Erstellung von fairen und wirtschaftlich optimalen Dienstplänen ist jedoch äußerst herausfordernd. So haben wir uns dazu entschlossen, nicht nur eine Digitalisierungs- sondern auch eine Automatisierungslösung zu entwickeln.

2. Und wie sieht heute Euer idealer Kunde aus?
Unser idealer Kunde hat die Limitierung der manuellen Planung erkannt und besitzt die Bereitschaft, etwas Neues auszuprobieren. Idealerweise kommt er aus dem Handel, einem Service- oder Produktionsbetrieb. Überall dort, wo viele Mitarbeiter verplant werden, die untereinander Dienste tauschen könnten, ist die Komplexität enorm und der Einsatz von Sheepblue sehr vorteilhaft.

3. Worin besteht die grundlegende Innovation von Sheepblue?
Unsere Innovation besteht aus dem intelligenten Zusammenspiel von zwei konträren Dimensionen: Einerseits erstellt Sheepblue automatisiert Dienstpläne unter Beachtung aller Regeln wie Arbeitszeiten, Ruhezeiten, etc. und optimiert andererseits die Pläne entsprechend der unternehmerischen Strategien, wie z.B. Minimierung der Überstunden oder Maximierung der langen Wochenenden u.v.m. Zusätzlich werden aber auch die Präferenzen der Mitarbeiter in die Optimierung mitaufgenommen. So ergibt sich der perfekte Plan für alle Beteiligten..

Die Sheepblue-Gründer **Eduard Rameder (li.)** und **Reinhard Falschlehner.**

4. Was ist aktuell Eure größte Herausforderung?
Die aktuell größte Herausforderung ist sicherlich, den ambitionierten Zeitplan einzuhalten und gleichzeitig die hoch gesteckten Umsatzziele zu erreichen.

5. Was fällt euch zum Thema Wiener Börse ein? Plant ihr einen IPO?
Die Wiener Börse ist immer ein spannendes Thema – ich habe aufmerksam die Ankündigungen zu den neuen Marktplätzen für Jungunternehmen und KMUs gelesen („direct market“ und „direct market plus“). Es ist sicher für unseren Wirtschaftsstandort und das Jungunternehmer/Startup-Umfeld eine massive Stärkung. Wir haben aktuell gerade unsere Angel-Investmentrunde abgeschlossen und planen als nächsten Schritt eine VC-Runde. Längerfristig ist ein IPO nicht ausgeschlossen, aber aktuell ist kein Fokus darauf.

Über Sheepblue: Sheepblue wurde Anfang 2018 gegründet, ist ein in Wien ansässiges Unternehmen und entwickelt eine webbasierte Software-Lösung, die die Dienstplanung komplett automatisiert. Die Optimierung der Planung erfolgt sowohl auf Basis der Regeln und Vereinbarungen des Unternehmens als auch unter Berücksichtigung der persönlichen Präferenzen der Mitarbeiter. Ein integrierter Chatbot ermöglicht die Kommunikation mit den Mitarbeitern in natürlicher Sprache und erledigt selbständig einfache Aufgaben wie z.B. den Tausch von Diensten.

Foto: beigestellt

wiener börse

ATX - BEOBACHTUNGSLISTE 10/2018

Gesamtbörseumsätze 11/2017 bis 10/2018 der prime market-Werte

Ranking Umsatz/Kap.		Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 10/2018)
1.	**1.**	**ERSTE GROUP BANK AG**	AT0000652011	51.038	19,57%	12.370.405.090
2.	**2.**	**OMV AG**	AT0000743059	36.233	13,89%	7.947.312.171
3.	**3.**	**VOESTALPINE AG**	AT0000937503	29.708	11,39%	4.250.727.140
4.	**4.**	**RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG**	AT0000606306	26.918	10,32%	4.051.562.491
5.	**5.**	**ANDRITZ AG**	AT0000730007	16.404	6,29%	3.396.795.987
6.	**13.**	**LENZING AG**	AT0000644505	9.593	3,68%	1.093.215.997
7.	**6.**	**VERBUND AG KAT. A**	AT0000746409	9.475	3,63%	2.704.009.738
8.	**7.**	**WIENERBERGER AG**	AT0000831706	9.309	3,57%	2.480.799.918
9.	**9.**	**IMMOFINANZ AG**	AT0000A21KS2	8.634	3,31%	1.890.667.361
10.	**8.**	**CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG**	AT0000641352	6.563	2,52%	2.026.692.478
11.	**22.**	**AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG**	AT0000969985	6.368	2,44%	529.097.733
12.	**10.**	**BAWAG GROUP AG ***	AT0000BAWAG2	6.196	2,38%	1.555.525.010
13.	**15.**	**SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG**	AT0000946652	5.086	1,95%	971.346.439
14.	**25.**	**FACC AG**	AT00000FACC2	4.815	1,85%	380.191.757
15.	**14.**	**UNIQA INSURANCE GROUP AG**	AT0000821103	4.669	1,79%	1.013.930.379
16.	**16.**	**VIENNA INSURANCE GROUP AG**	AT0000908504	4.462	1,71%	924.612.310
17.	**11.**	**OESTERREICHISCHE POST AG**	AT0000APOST4	4.092	1,57%	1.192.943.124
18.	27.	ZUMTOBEL GROUP AG	AT0000837307	2.954	1,13%	246.910.426
19.	**23.**	**DO & CO AG**	AT0000818802	2.410	0,92%	513.146.993
20.	**18.**	**S IMMO AG**	AT0000652250	2.408	0,92%	737.158.443
21.	**17.**	**TELEKOM AUSTRIA AG**	AT0000720008	2.083	0,80%	870.534.219
22.	26.	PORR AG	AT0000609607	1.641	0,63%	284.828.368
23.	30.	POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	1.564	0,60%	171.221.216
24.	**20.**	EVN AG	AT0000741053	1.453	0,56%	587.839.201
25.	28.	AGRANA BETEILIGUNGS-AG	AT000AGRANA3	1.252	0,48%	220.421.566
26.	**24.**	PALFINGER AG	AT0000758305	1.241	0,48%	405.441.710
27.	**12.**	MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	1.208	0,46%	1.110.070.036
28.	**19.**	STRABAG SE	AT000000STR1	752	0,29%	699.319.563
29.	32.	SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	608	0,23%	155.631.527
30.	**21.**	FLUGHAFEN WIEN AG	AT00000VIE62	503	0,19%	570.318.930
31.	33.	UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	367	0,14%	145.553.722
32.	29.	KAPSCH TRAFFICCOM AG	AT000KAPSCH9	336	0,13%	176.316.923
33.	31.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	206	0,08%	156.993.663
34.	34.	AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	171	0,07%	134.973.214
35.	35.	WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG	AT0000827209	128	0,05%	39.485.848
		Summe		**260.846**	**100,00%**	

* Die ersten 10 Handelstage wurden nicht miteinbezogen

Bei Neunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung.
Die nächste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht.
Für weitere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

akut
— wiener börse

Die Buwog … oder 40.000 schöne Börsestunden

Die Börse ist in Österreich ein Nebenschauplatz. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass man mit dem Namen Buwog eher eine unerledigte Gerichtssache denn ein perfektes, aber in diesem Falle leider erledigtes, Börselisting verbindet.

Text: Christian Drastil

Es war nur eine kleine Randnotiz im Newsfeed der Wiener Börse, dass die Buwog per 16. November 2018 die Wiener Börse verlässt. Nach der Übernahme durch die deutsche Vonovia (die auch schon conwert gekauft hat) war dies erwartet worden. Und auch wenn die Aktie (wie auch conwert) zum Höchstkurs von der Wiener Börse genommen wurde, darf man der Buwog nachweinen.

Denn es war, angefangen von Vorstand Daniel Riedl, eine lässige Partie, diese Buwog. Ich habe das immer wieder auch in meinen Medien geschrieben: Es gab zu keinem Zeitpunkt irgendeinen Stress, die Aktie ging wie auf dem Schnürl nach oben. Riedl hält übrigens einen Rekord: Da man nicht nur an die Wiener Börse, sondern auch an die Frankfurter Börse gegangen ist, wurde Riedl eingeladen, in Frankfurt die berühmte Börseglocke zu läuten. Und das tat er länger als jeder andere jemals zuvor oder danach. „Hat mir ja keiner gesagt, wann ich aufhören soll“: Nun, nachträglich war es richtig, dass man so nachhaltig und eindrucksvoll auf sich aufmerksam gemacht hat.

Dazu Zahlen: Im späten April 2014, zum Zeitpunkt des Börsengangs, der durch eine Abspaltung von der Immofinanz erfolgt ist, lag der Startkurs bei 13 Euro. Der letzte Kurs vor wenigen Tagen wurde bei mehr als 30 Euro ermittelt, wir sprechen also von mehr als einer Verdoppelung in diesen 4 Jahren und etwas mehr als 6 Monaten oder (fast) exakt 40.000 Stunden. Die meiste Zeit

Und so geht es meinen bisherigen Aktientipps im WIENER 2018

per 20.11., im Schnitt sind die Positionen wie der ATX etwas mehr als zweistellig im Minus. Kein gutes Jahr. Zum Jahresende wird es wohl kein Plus geben. Aber solche Phasen gehören dazu und bieten Chancen. In unseren 17 Jahren Musterdepot haben wir aus 10.000 Euro 96.000 Euro gemacht, siehe täglich im boerse-social.com/gabb

	empfohlen	aktuell
Porr	27,5	22,32
Flughafen Wien	35,90	33,78
Palfinger	34,35	27,00
Semperit	16,32	13,90
Polytec	13,03	9,14
AT&S	17,88	17,54
FACC	16,48	14,76
voestalpine	38,13	29,95
Telekom Austria	6,60	6,25
KTM, neu	55,20	55,20

in Euro

WIENER

FOTO: BÖRSE SOCIAL MAGAZINE, MARTINA DRAPER

Buwog-CEO Daniel Riedl war meist mit einem Schmunzeln unterwegs. Und er hatte auch guten Grund dzau.

dieser 40.000 Stunden war die Buwog im Wiener Leitindex ATX notiert und brachte diesem 91 Pluspunkte. Wenn ein Index bei 3000 steht (wie der ATX), so ist das nicht so wenig: 3 Prozent vom Wert und nicht mehr verlierbar. Auch mit den Anlegern ist man super ausgekommen; auch wenn das Börseteam der Buwog klein war, hat man für die Börse gelebt. Die Buwog war Bottom Line die verlässlichste Aktie ihrer Zeit. Vergleichbar nur mit der Austria Tabak vor ca. 20 Jahren. Ich bin jetzt mehr als 30 Jahre am Wiener Markt tätig, und es fällt mir keine dritte Aktie ein, die vergleichbar „nur positiv“ war. Am ehesten noch in the long run der Verbund.

So weit, so eitel Wonne. Wenn man Nicht-Börsianer jedoch mit der Buwog konfrontiert (und ich rede in meinem Umfeld immer wieder über Aktien), fallen meist Worte wie „Jössas, da Grasser und da Meischberger“. Das alles ist in den Köpfen, weil zwar schon 2007 passiert, aber noch immer nicht geklärt. Die oben beschriebene Buwog und deren Manager hatten damit nichts zu tun, sondern während des Gerichts- und Beschuldigungsmarathons 40.000 lässige Börsestunden hingelegt. Marketinggenie Riedl wählte in seinen Sujets immer wieder einen selbstironischen Zugang zur Vergangenheit des Unternehmens. Zum laufenden Buwog-Prozes lieferte er z.B. Wordings wie: „Wo war mei Leistung?“; „Unser wichtigster Prozess: Projektentwicklung“; „Zu schön, zu intelligent“ usw.). Dafür hat man den CCA Venus in Bronze bekommen, einen der wichtigsten Kreativpreise Österreichs. Mutig.

Und Stichwort „Wos wor mei Leistung“: Das legendäre „Wos wor mei Leistung“-Haus ist ja in der Nordbergstraße in 1090. Und dort ist jetzt, Stichworte „Althangrund“ und „Franz-Josefs-Bahnhof“, der nächste große Aufreger im Entstehen. Ich schreibe das, weil ich dort wohne. Und mit der Buwog hat das auch längst nichts mehr zu tun. ×

Christian Drastil ist Ex-Banker bzw. Gründer und Ex-CEO zahlreicher Online-Medien. Seit 2012 ist er mit dem Börse Social Network selbstständig. Die hier gedruckte Doppelseite erscheint 1:1 im 100-seitigen Monatsmagazin Börse Social Magazine boerse-social.com/magazine. 2018 neu ist der tägliche Börsenbrief boerse-social.com/gabb, den man gratis und unverbindlich testen kann.

Dieser Beitrag erscheint im Magazin **WIENER** #432, Dezember 2018. Die Buwog wurde in die boerse-social.com/hall-of-fame aufgenommen. Danke für 40.000 schöne Börsestunden.

WIENER

SO GUT WIE FIX: BÖRSEGLOCKE FÜR DIE STARTUP300 AG LÄUTET AM 21. JANUAR KAPITALMARKT-ZUGANG FÜR START-UPS EIN

Nach dem formellen Hauptversammlungs-„Go" durch die aktuell rund 200 Aktionäre der startup300 AG am 28. November und nach Abstimmung mit der Wiener Börse ist es so gut wie fix: Am 21. Januar 2019 wird für die startup300 AG die Wiener Börsenglocke läuten. Damit beginnt für den rasant wachsenden heimischen Start-up-Markt eine neue Zeitrechnung. Denn mit startup300 wird das erste Start-up den Schritt an den österreichischen Kapitalmarkt schaffen.

Die startup300 AG, vor drei Jahren in Linz gegründeter Betreiber eines österreichweiten Startup-Ökosystems, zählt zu den ersten Unternehmen überhaupt, die gleich im Januar ein Listing im neuen Marktsegment „Direct Market Plus" der Wiener Börse umsetzen werden. Für Anleger bedeutet dies, dass erstmals in Österreich, mittels an der Börse gehandelter Aktie, in digitale Disruption, Transformation und Innovation sowie in ein breit aufgestelltes Startup-Ecosystem investiert werden kann. „Die startup300-Aktie ist nicht nur ein Investment in die Wertsteigerung aus den direkten Beteiligungen in Start-ups. Sie ist ein Investment in die digitale Transformation ganz grundsätzlich. Unser operatives Geschäftsmodell ist rund um Memberships, Technologie und Premium Services aus dem Beratungsbusiness gebaut. Es ist plan- und skalierbar. startup300 ist ein echter Digitalisierungs-Gewinner", sagt Michael Eisler, Vorstand und Co-Founder von startup300.

startup300: die erste „Start-up-Aktie"

Die startup300 AG hat sich in den drei Jahren seit ihrer Gründung im Dezember 2015 von einem Business Angel Network hin zu einem Betreiber eines ganzheitlichen Startup-Ecosystems entwickelt. Stand im ersten Geschäftsjahr 2016 noch das Investment in Technologie-Startups in frühen Phasen im Mittelpunkt, entwickelten die Vorstände Michael Eisler und Bernhard Lehner das Geschäftsmodell seit Beginn 2017 weiter. startup300 betreibt mittlerweile ein Innovations-Ecosystem, in dem Gründer, Startups, Investoren und innovative Unternehmen Zugang zu Talenten, Network, Offices, Beratung, Kapital und Events finden. Aus dieser operativen Geschäftstätigkeit heraus wird startup300 2018 bereits einen mittleren einstelligen Millionenbetrag erwirtschaften – eine Steigerung des Umsatzes beinahe um das 10fache im Vergleich zu 2017.

Geschäftsmodell mit breiter Basis

Die factory300 und die Strada del Startup in der Tabakfabrik Linz sowie der Talent Garden Vienna (rund 3.000 beziehungsweise 5.000 Quadratmeter) waren die ersten physischen Innovation Hubs des Ecosystems – weitere werden folgen. Hier bekommen Gründer, Startups und die Teams von innovativen Unternehmen die Möglichkeit zu arbeiten, sich zu vernetzen und zu lernen. Was an den internationalen „Startup-Hotspots" bereits „Best Practice" ist, kam damit endlich auch nach Österreich. Durch Talent Garden erfolgte darüber hinaus bereits die Vernetzung mit einem international etablierten Innovations-Netzwerk – ein Schritt, den Experten als essenziell für die weitere Entwicklung des österreichischen Startup-Ecosystems sehen.

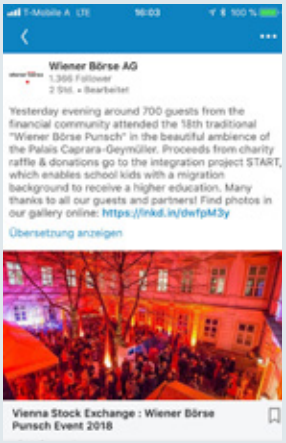
Die Beratung von etablierten Corporates rund um das Thema „Digital Innovation" und „Digital Transformation" übernehmen think300 und Pioneers Discover. Direkte Startup-Investments macht startup300 über Pioneers Ventures (derzeit 27 Investments) und den VC-Fonds capital300, an dem das Unternehmen beteiligt ist; die Entwicklung weiterer Investment-Vehikel ist für 2019 geplant. Mit der Akquisition der Conda AG besetzte startup300 auch das Thema „Crowdinvesting" und hat das technologische Fundament für weitere Produkte in diesem Bereich geschaffen. Mit dem Pioneers Festival ist die startup300 der Host des mit rund 2.500 Besuchern größten Startup- und Technologie-Festivals in Österreich. Hier wird man künftig verstärkt als Partner des „4Gamechanger"-Festivals mit der ProSiebenSat.1 Puls 4-Gruppe zusammenarbeiten.

HTTPS://STARTUP300.AT

Foto: Patrick Mönnich, Copyright: startup300

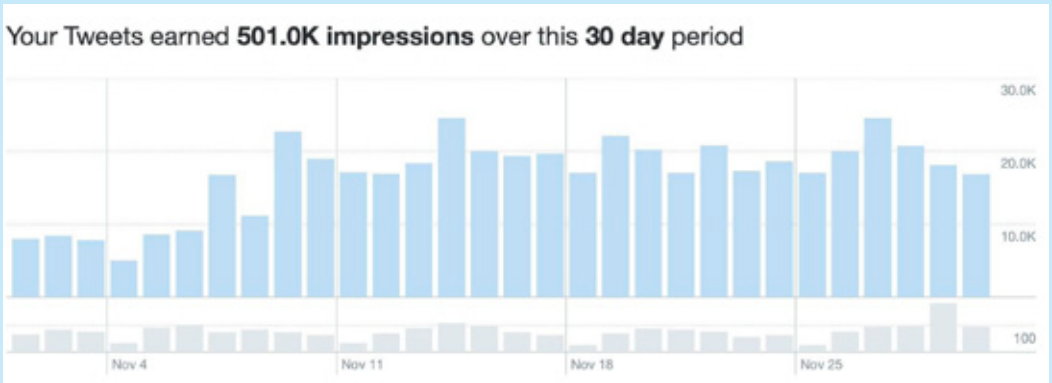
SOCIAL@MEDIA

Börsliches Weihnachtshighlight 1: Der Punsch-Event der Wiener Börse



Auktionator Christoph Boschan. Wenn schon fast die komplette Nummer den internationalen Aktien im global market gewidmet ist, dann lassen wir den Börsechef hier mit einem rot-weiß-roten Nationaltrikot punkten. Als 1978er ist der Deutsche übrigens „Jahrgang Cordoba".

TWITTER.COM/DRASTIL IM NOV. AUF HIGH: 500.000



ThanX-Mas (S Immo) als zweites börsliches Weihnachtshighlight

Die Vorstände **Ernst Vejdovszky** und **Friedrich Wachernig** beglücken den Raum, die Pressesprecherinnen **Sandra Hengstermann** und **Lisa Wagerer** schmücken den Baum: ThanX-Mas der S Immo ist das wohl größte Weihnachts-Get-together einer börsenotierten AG.

#goboersewien
twitter.com/wiener_borse

Gebt bitte der WP-KESt den Rest

Titelverteidiger VIG hat leicht lachen

Join unsere Social Activities

Diskussion über österreichische Aktien: **facebook.com/groups/GeldanlageNetwork**
Diskussion über Sport und Wirtschaft: **facebook.com/groups/Sportsblogged**
Follow on twitter: **twitter.com/drastil**

NEU Abonniere on WhatsApp: boerse-social.com/whatsapp

openingbell.eu legt weiter zu

Wer am Kapitalmarkt was zählen will, muss die **Opening Bell** geläutet haben. Dies taten auch **Philipp Schrader** und **Josef Schmidt** von Eisenberger + Herzog auf Einladung von **Christine Petzwinkler**. Das Unternehmen mit dem Löwen-Rollup fiel zuletzt bei einigen Events auf.

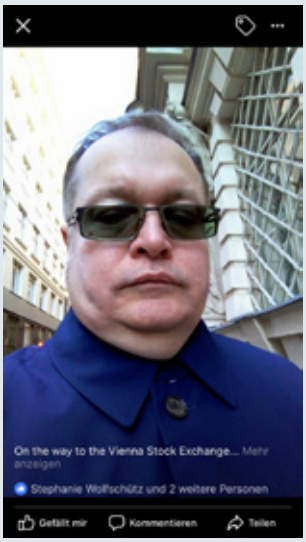
Wiener Börse hat gute Empfehlungen

Nochmal RHI: Thx 30.000 Follower

Frankfurt-Berichte immer stylischer

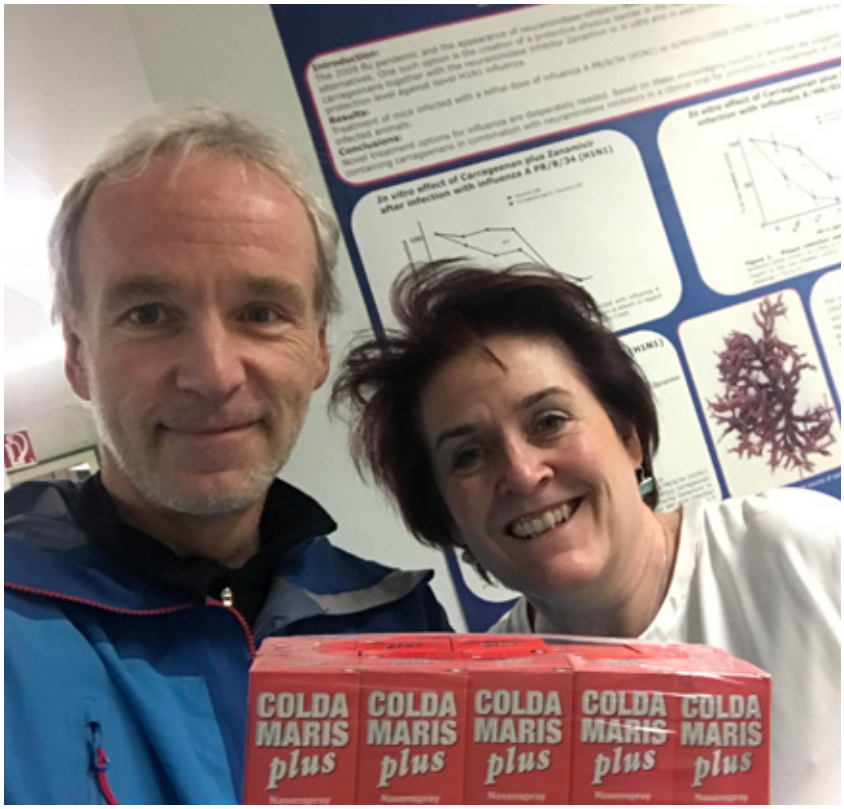
Spoiler: On the way to Wiener Börse

Gregor Rosinger postet „On the way to the Vienna Stock Exchange". Und wir spoilern mal, dass da einiges kommen wird. Lesen Sie die kommenden Ausgaben des Börse Social Magazine.

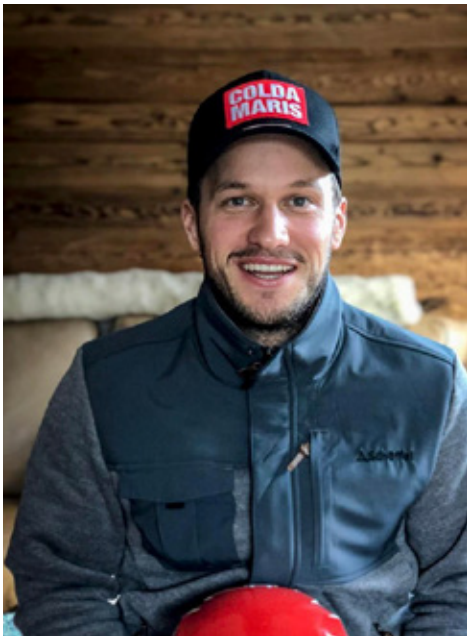


RUNPLUGGED.com

runplug



Na bitte: Neben Slalomstar **Christian Hirschbühl** bin nun auch ich ein „Colda Maris Athlet". Marinomed-Vorstand **Eva Prieschl-Grassauer** übergibt ein Package.



(M)EIN MARINOMED-SPRAY WAR TIPP VON GÜNTHER ARTNER

Marinomed hat das IPO aufgrund der Marktsituation unterbrochen. Ich freue mich auf die Fortsetzung 2019. **Günther Artner**, Emissionschef der Erste Group, begleitet den Börsegang und hat „mir altem Laufkumpel" (Bild mit Artner und Stefan Kratzsch vom Runplugged-Partner DB) ein Marinomed-Produkt empfohlen, das er selbst seit Jahren benutzt: Den Colda Maris Nasenspray. Er weiß, dass ich immer wieder bedient bin (Stirn-, Nasennebenhöhlen). Und Kinder - es wirkt, es hilft! Danke an **Eva Prieschl-Grassauer,** ich werde es unter die Hobbysportler bringen. Da gibt's auch keine Regulations, Lock-Ups oder Black Out Periods.

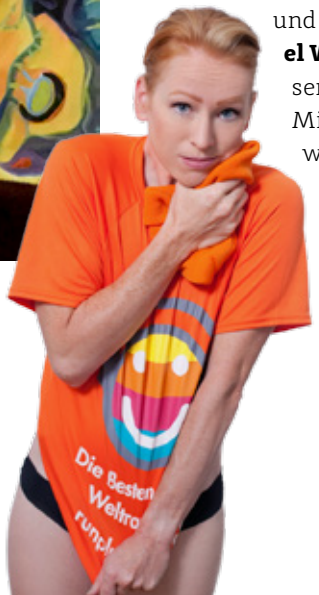
ged.com

Text: Christian Drastil
Tag-Team-Partner: Christian-Hendrik Knappe
Powered by: Deutsche Bank X-markets & Wemove

RUNPLUGGED LAUFSTARK: AUSHECK-BELL FÜR 2019

v.li. **Andi Vojta, Christian-Hendrik Knappe , Werner Lichtenwörther, Josef Chladek**

Kalt ist es, daher covern wir mit einem Nasenspray. 2019 wird die Kombi mit Deutsche Bank und Wemove auch u.a. **Shirts, Hauben** und **Wearables** bringen.



Das Kernteam dieser Doppelseite bleibt 2019 unverändert, wird aber eventuell erweitert. So plauderten wir vor kurzem im Wemove Runningstore unverbindlich mit Laufheld **Andi Vojta**, ein Olympiastarter, der sich auch bei ETFs auskennt. Die symbolische Bell zeigt Vojta mit **Christian-Hendrik Knappe** von der Deutsche Bank (das Laufstark in Runplugged Laufstark), **Werner Lichtenwörther** vom Wemove Runningstore und meinen Co. **Josef Chladek.** Mit **Michael Wernbacher**, Marketing- & Event-Tausendsassa bei Wemove, werde ich mich Mitte Dezember zusammensetzen und weiterhecken, die Sport Woche ist zumindest ein Thema. Schönen Advent, Leute. Und setzt's a Haub'n auf.

PRASKAC
Das Pflanzenland
FLOWER CEREMONY
BY PRASKAC

GOODBYE WITH THAI

GLOBAL MARKET. Nein, Thai-Aktien notieren noch nicht in Wien. Aber es gibt viel Bezug zu Autoherstellern, Banken und Asia Stocks im global market. Das Foto stammt von Leya Hempel für Canon: genussvoll Investieren (oder so). Finanzmarktfoto des Monats via facebook.com/groups/GeldanlageNetwork.

Lenzing

Innovative by nature

Natürlich

Fasern aus Holz

Innovativ & nachhaltig.

Der nachwachsende Rohstoff Holz sowie die umweltfreundliche Herstellung machen LENZING™ Fasern zu besonders nachhaltigen Produkten. Dank ihrer einzigartigen Eigenschaften bieten sie optimale Lösungen für Textilien, Hygieneprodukte, Verpackungen und Schutzbekleidung. Für anspruchsvolle Kunden und eine intakte Umwelt.

Tencel™ Feels so right

Veocel™ Purely for you

LENZING™ EcoVero™

www.lenzing.com

Versäumen Sie nicht die kommende Ausgabe mit den Dezember-Statistiken.

Die PORR steht seit fast 150 Jahren für höchste Kompetenz in allen Bereichen des Bauwesens. Auch im Hochgebirgsbau unter schwierigsten Voraussetzungen. Beispielsweise beim Ausbau der Muotathalerstraße Gibelhorn im Kanton Schwyz. **porr-group.com**

powered by PORR